The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. [signature] Secretary.

Abendpost

1 Cent (10 Seiten)

Chicago, Donnerstag, den 7. Januar 1909. —5 Uhr-Ausgabe.

21. Jahrgang.—No. 5

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 267 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. C., 7. Jan. Präsident Roosevelt hat dem Senat wieder einmal einen Nasenstüber versetzt. In einer Extrabotschaft an den Senat lehnt er es ab, dem Generalanwalt Bonaparte zu gestatten, anzugeben, warum dieser keinen Prozeß gegen den Stahltrust („United States Steel Corporation") wegen des Verschluckens der „Tennessee Coal & Iron Co." einleitete. Und er fügt hinzu, er habe das Verhalten des Generalanwalts in dieser Sache, sowie das der „United States Steel Corporation" gebilligt, und der Senat habe mit seinem Ersuchen an den Generalanwalt um Auskunft darüber seine Autorität überschritten.

Ein mitgesandtes Schreiben des Generalanwalts an den Präsidenten besagt übrigens, daß jene Verschluckung gewünscht worden sei, um den Bankerott einer Firma zu verhindern, welche die Aktien der „Tennessee Coal & Iron Co." größtentheils in Händen hatte; und deshalb billigte auch der Präsident die Transaktion.

Im Abgeordnetenhaus wurde Hr. Roosevelt wiederum scharf kritisirt, — anläßlich einer Zeitungsmeldung, daß Major Edgar O. Mearns von der Bundesarmee pensionirt und im Rang befördert worden sei (was eine höhere Pension in sich schließt), lediglich um den Präsidenten auf seiner Afrikareise begleiten zu können.

Es wurden im Senat mehrere Zusätze zur Postsparkassenbill beantragt.

Washington, D. C., 7. Jan. Im Senat wurde die Postsparbankbill weiter berathen.

Der Handelsausschuß des Senats hieß eine Vorlage gut, wonach der Freibrief der „Lake Erie & Ohio River Canal Co." um drei Jahre verlängert werden soll. Die Gesellschaft hatte gefunden, daß sie die, für die Arbeit erforderlichen Ausgaben nicht in der zugemessenen Zeit machen könne.

Auch wurden Zusätze einberichtet, welche das Gehalt des Vizepräsidenten sowie des Sprechers des Abgeordnetenhauses von $12,000 auf $20,000 pro Jahr erhöhen.

Alle diese Zusätze wurden zunächst an den Bewilligungsausschuß verwiesen.

Washington, D. C., 7. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm verschiedene Vorlagen blos örtlichen Karakters einstimmig an, ferner auch eine Resolution, welche den Kriegssekretär um Auskunft darüber ersucht, was für Offiziere auf der aktiven Liste jetzt Pflichten ausfüllen, die ebensogut von Offizieren der Verabschiedetenliste ausgefüllt werden könnten.

Dem Senat berichtete der Finanzausschuß einen Zusatz zum Etat für gesetzgeberische, exekutive und richterliche Zwecke ein, wonach das Gehalt dse Präsidenten von $50,000 auf $100,000 pro Jahr erhöht werden soll, — jedoch mit Einschluß der $25,000, die er bis jetzt extra für Reisezwecke erhielt.

Senator Culberson erwiderte kurz auf die Extrabotschaft, welche Präsident Roosevelt dem Senat eingesandt, und worin er gesagt hatte, er habe den Generalanwalt Bonaparte angewiesen, auf die Frage des Senats, warum kein Verfahren gegen den Stahltrust wegen Verschluckens der „Tennessee Coal & Iron Co." eingeleitet worden sei, nicht zu antworten. „Dies ist," sagte Culberson, „ein weiterer willkürlicher und gesetzloser Akt des Präsidenten, welcher nicht nur feierlich verpflichtet ist selber dem Gesetz zu gehorchen, sondern auch darauf zu sehen, daß Andere es thun."

Sodann brachte Culberson eine Resolution ein, welche den Justizausschuß anweist, dem Senat so bald, wie möglich, zu berichten, ob nach der Meinung des Ausschusses der Präsident ein Recht gehabt habe, das Verschlucken der „Tennessee Coal & Iron Co." durch den Staat zu gestatten.

Foraker kündigte an, daß er nächsten Montag im Senat wieder über die Brownsviller Affäre sprechen werde.

Der neue Flottensekretär Newberry erschien vor dem Abgeordnetenhauskomite für Flottenangelegenheiten und drang wieder darauf, die Ermächtigung zur Erbauung von 4 gewaltigen neuen Schlachtschiffen zu geben, sowie von 4 neuen Späherkreuzern, 10 Torpedojägern, 4 Unterseebooten, 3 Kohlebooten, 1 Reparaturboot, 1 Munitionsschiff und 2 Minenlegungsschiffen.

Freigesprochen!

Die beiden weiblichen Angeklagten im Erb-Mordprozeß.

Media, Pa., 7. Jan. Die Wittwe Florence Erb und ihre Schwester, Frau Katherine Beisel, welche der Ermordung von Kapt. J. Clayton Erb, dem Gatten der Ersteren, angeklagt waren, wurden heute Beide freigesprochen.

Die Geschworenen waren nahezu 18 Stunden in Berathung gewesen

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Baltimore: Rhein von Bremen.
Hongkong: Mongolia von San Franzisko.
Southampton: Adriatic von New York.
Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
Havre: La Lorraine von New York.

Wahnsinnsfachverständige

Werden jetzt im Hains-Mordprozeß aufgerufen.

Flushing, Long Island, N. Y., 7. Jan. Das zweitägige Kreuzverhör von Thornton Jenkins Hains, dem jetzigen Angeklagten in der Annis-Erschießungsaffäre, erreichte heute seinen Abschluß. Dies ist der vierte Tag, daß der Angeklagte den Geschworenen gegenübersteht. Der Verfolgungsanwalt behauptet, er habe seine Aussagen bis zu völliger Unglaubwürdigkeit erschüttert; Andere denken anders darüber.

Der Angeklagte selbst sprach den Glauben aus, daß er nächste Woche ein freier Mann sein werde. Er versichert, dem Gericht die volle Wahrheit gesagt zu haben, soweit sie in ihren Einzelheiten in seiner Erinnerung stehe.

Jetzt ruft die Vertheidigung ärztliche Sachverständige auf, welche über den Geisteszustand von Kapt. Hains, dem Bruder des Angeklagten und eigentlichen Erschießer von Annis, aussagen sollen. Die Vertheidigung stellt an diese Zeugen eine hypothetische Frage, ähnlich wie im Thawprozeß. Und der Verfolgungsanwalt, welcher diese Zeugen in's Kreuzverhör nimmt, wird dabei von Dr. Austin Flint berathen, welcher auch im Thawprozeß eine Rolle spielte.

Richter Crane besteht darauf, daß die ganze Beweisaufnahme bis Samstagabend beendet sein muß. Die Schlußreden der beiderseitigen Anwälte werden zwei Tage in Anspruch nehmen. Auch ist natürlich noch der Sonntag abzurechnen. Man erwartet daher, daß sich am nächsten Mittwoch die Geschworenen zu ihrer Berathung zurückziehen können.

Unter Prohibitionsjoch.

Alabama's betreffendes Staatsgesetz gerichtlich anerkannt.

Mobile, Ala., 7. Jan. Das, mit Neujahr in Kraft getretene, staatliche Prohibitionsgesetz wurde heute im Probatgericht dahier aufrechterhalten, indem eine Lizens zum Verkauf geistiger Getränke verweigert wurde.

Jener angebliche Pastorsmord.

Detroit, Mich., 7. Jan. Es sind wieder Zweifel daran aufgetaucht, ob die Leichentheile, welche man in den zwei Oefen der Methodistenkirche unweit des Township Columbus fand, wirklich diejenigen des verschwundenen Pastors Carmichael sind, obwohl seine Gattin sie dafür erklärte.

Sheriff Wagenseil hält die Identifizirung nicht für genügend.

Außer dem Pastor wird nur noch eine Person in der Gegend vermißt, nämlich der Zimmermann Gideon Browning. Auf letzteren lenkt sich jetzt theilweise der Verdacht, obwohl Browning auf durchaus freundschaftlichem Fuße zu dem Pastor gestanden haben soll.

Der Pastor hatte zu zwei Personen gesagt, er wolle mit Jemandem in der Kirche zusammentreffen. Ohne ein solches Abkommen ist es auch nicht ersichtlich, weshalb der Pastor überhaupt zur Zeit nach der Kirche gegangen sein sollte.

(Siehe die betr. Depesche aus Port Huron, Mich., auf der Innenseite!)

Tennesseer und andere Nachtreiter

Union City, Tenn., 7. Jan. Richter Jones, vor welchem der Mordprozeß gegen die Tennessee'r „Nachtreiter" vom Reelfootsee verhandelt wurde, verlas seine Instruktion an die Geschworenen. Diese Weisungen waren etwa 10,000 Worte lang.

Little Rock, Ark., 7. Jan. „Nachtreiter" werden beschuldigt, das große Baumwoll-Lagerhaus der Gebr. Wilson zu Russellville in Brand gesetzt zu haben, welches frühmorgens nebst 500 Ballen Baumwolle niederbrannte. Es war Petroleum auf die Baumwolle gegossen worden, ehe dieselbe angezündet wurde.

Eimerbrigaden verhinderten, daß das Feuer sich auf benachbarte Lagerhäuser verbreitete.

Von der Rettungsmannschaft erreicht.

Ludington, Mich., 7. Jan. Die 18 (nicht 20) abgesperrten Leute, welche versuchen wollten, das gestrandete Waggonfährboot „Pere Marquette Nr. 17" flottzumachen und durch den plötzlichen Nordwestwind abgeschnitten wurden, sind endlich von den Rettungsbooten erreicht worden, als der Sturm sich gelegt hatte.

Sie hatten, während sie die ganzen Unbilden der Kälte ausgesetzt waren, zwar beträchtlich zu leiden gehabt, sind jedoch in normaler Verfassung.

Hammersteins Opernschwierigkeit.

Philadelphia, 7. Jan. Oskar Hammerstein macht bekannt, daß er wegen der Schwierigkeiten bezüglich Anbringung einer Hypothek von $400,000 auf sein neues Philadelphiaer Opernhaus die Spielzeit der Großen Oper dahier am Samstag, den 23. Januar, beenden, oder dieselbe in weniger kostspieliger Form fortsetzen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Oceanic von Southampton; Germania von Marseille u. s. w.
An Sable Island vorbei: Philadelphia, von Southampton nach New York. (Am Sastag in New York fällig.)
Hamburg: Ramses, von San Franzisko, über Südamerika.
Glasgow: Mongolian von Philadelphia.
London: Cambrian von Boston; Montana von Philadelphia.
New York: Samland von Antwerpen.

Ausland.

Flammen brechen wieder aus!

Und Erderschütterungen dauern auch fort. —Todtenzahl mindestens 165,000.

Messina, Italien, 7. Jan. Noch immer sind jede Stunde etwa zehn Erderschütterungen hier zu verzeichnen. Auch ist auf's Neue Feuer ausgebrochen, wodurch die Zerstörung des Rathhauses und der, in ihm befindlichen Akten vollendet wurde.

Der allerneuesten Schätzung zufolge sind insgesammt bei der Erdbebenkatastrophe 165,000 Personen getödtet worden! Dabei sind jedoch nicht diejenigen mitgezählt, welche nachträglich in den Hospitälern starben, und deren Zahl eine beträchtliche sein muß.

Da das italienische Budget, wie bei früherer Gelegenheit gemeldet, einen Ueberschuß von $7,000,000 aufweist, und die Regierung aus den vier einzuführenden neuen Steuern ungefähr ebensoviel herauszuschlagen erwartet, so hofft man, in finanzieller Hinsicht bald die Katastrophe leidlich ausgleichen zu können.

Messina, 7. Jan. Eine Partie Leute unter der Leitung von Major Landis, dem amerikanischen Militärattaché in Rom, arbeitet schon seit vier Tagen daran, die Leichen des amerikanischen Konsuls Cheney und seiner Gattin aus den Trümmern des Konsulats zu bergen, hat aber noch keinen Erfolg damit gehabt. Es sind noch viele Fuß Trümmermasse wegzuräumen, bis man das Wohngemach des Konsuls erreicht.

Auch die sonstigen Bemühungen, Leichen von Amerikanern zu finden, welche muthmaßlich in der Erdbebenzone waren, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Die Behörden haben beschlossen, Messina ganz abzusperren, — als das einzige Mittel, den Ausbruch oder die Weiterverbreitung schwerer Seuchen zu verhindern.

Hilfspartien klagen darüber, daß die Flüchtlinge n u r Makkaroni haben wollen und sonst auch die besten nahrhaften Lebensmittel zurückweisen!

Mit Rücksicht auf das religiöse Gefühl der Ueberlebenden hat man doch darauf verzichtet, die Todten direkt zu verbrennen; sie werden in tiefen Gräbern beerdigt, aber zwischen Lagen ungelöschten Kalkes, durch den sie verzehrt werden.

In Messina selbst ist jetzt das Hilfswerk gut im Gange; aber die kleinern Plätze im Innern werden noch immer vernachlässigt.

Rom, 7. Jan. Ein Extrazug ist von hier nach Civita Vecchia mit der amerikanischen Hilfspartie abgegangen, welche von dem Botschafter Griscom geführt wird. Von Civita Vecchia fahren sie mit dem Dampfer „Bayern" nach der Meerenge von Messina weiter.

Komplott gegen Portugiesenkönig

Von einem Leutnant auf einem Bankett enthüllt.

Lissabon, Portugal, 7. Jan. Ein neuerliches Komplott zur Entthronung des jungen Königs Manuel hat große Aufregung im ganzen Lande hervorgerufen, und viele Staatsminister, sonstige Staatswürdenträger und Diplomaten fürchten heute Verhaftung!

Dieses Komplott wurde in dramatischer Weise auf einem Bankett enthüllt, welches König Manuel im Palast gab, und welchem seine Mutter Amelia, der Herzog von Oporto und viele Staatsbeamten beiwohnten.

Während des Diners erhob sich ein Leutnant, welcher dem königlichen Haushalt attachirt ist, und erklärte, die Jugend des Königs appellire dermaßen an sein Mitleid, daß er ihn vor einem bevorstehenden Unheil warnen möchte; es werde eine große Verschwörung zu seinem Sturz ausgebrütet, — und viele der anwesenden Hofwürdenträger und Politiker seien daran betheiligt!

Die Wirkung dieser Mittheilung war eine gewaltige. Der König wurde todtenblaß und schien kein Wort hervorzubringen. Indeß wurde das Diner fortgesetzt, aber in tiefem Schweigen. Am Schluß des Mahles gab der König dem militärischen Oberbefehlshaber Weisung, den Leutnant nicht zu verhaften; indeß wurde der fernere Zutritt zum Palast Jedermann, außer den Palastbeamten, verwehrt, und es wurden auch sonst die strengsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Mehr Truppen nach Indien!

3000 Mann mit Artillerie sind wieder dorthin abgezogen.

London, 7. Jan. 3000 Mann britische Truppenverstärkungen, darunter auch eine Artilleriekompagnie und ein Irländisches Schützenregiment sind von Aldershot nach Indien abgegangen, um bei der Unterdrückung der dortigen revolutionären Bewegung behilflich zu sein!

Unsichere Kathedrale.

Toledo, Spanien, 7. Jan. Eine Architektenkommission hat die Kathedrale dahier, eines der größten und berühmtesten gothischen Gebäude Europas, für einsturzgefährlich erklärt.

Deshalb ist die Kathedrale vorläufig geschlossen worden, und die betreffenden Gottesdienste werden dafür in der Dreieinigkeitskirche abgehalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Kap Race vorbei: Campania, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Schneewetter.

Es brachte heute Morgen weniger grimmige Kälte.

Acht über Null.

Die Harrison Str.-Saugstelle eingefroren. —Mehrere Opfer von Kälte und vielleicht von Verbrechen.—Morgen gelinderes Wetter.

Der Wettermann behauptete zwar gestern, daß heute dieselbe Kälte herrschen würde, wie gestern Morgen, er hat sich aber geirrt, denn während gestern Morgen um 9 Uhr das Thermometer bekanntlich auf 9 Grad unter Null stand, zeigte es heute um dieselbe Stunde 8 Grad über Null an. Das Quecksilber stieg schon zwischen 2 und 3 Uhr Morgens über den Nullpunkt, nachdem es im Laufe des gestrigen Tages auf 5 unter Null und von 9 Uhr Abends an allmälig noch höher gestiegen war. Als geringste Luftwärme für heuteAbend stellt der amtliche Prophet 10 Grad über Null in Aussicht und weiteres Steigen der Luftwärme morgen. Mit der Voraussagung, daß das Wetter heute ebenfalls klar sein würde, hat er auch kein Glück gehabt, denn während der Nacht setzte anhaltendes Schneegestöber ein. Der scharfe Nordwest verwandelte sich in Ost- und Südostwind.

Heute Morgen vor 7 Uhr fanden Arbeiter auf der schneebedeckten Prairie westlich von Commercial Avenue, zwischen 86. und 87. Straße, Edward Regan, 10,018 Avenue M, einen Werkführer in den Illinois Stahlwerken, bewußtlos und mit erfrorenen Armen und Beinen. Die Polizei, welche den Mann in das Hospital der Stahlwerke schaffte, glaubt, daß er angefallen und beraubt worden ist, eine Annahme, die durch eine Schädelwunde gestützt wird. Regan ist dem Tode nahe.

Uebel angelaufen.

Charles Frosto und Robert Wayman, zwei angebliche Schauspieler, die im National Hotel, Nr. 28 Van Buren Straße, wohnen, wurden heute früh von einem Polizisten im Flur eines Gebäudes an La Salle und Monroe Straße vor Kälte erstarrt gefunden und nach dem St. Lukas-Hospital gebracht. Dort stellte sich heraus, daß Frosto eine tiefe Wunde am Hinterkopf und Quetschungen am Hals und Körper hatte. Waymans Finger und Ohren waren erfroren. Frosto sagte, er hätte seine Verletzungen bei einer Schlägerei in einer Wirthschaft in der Nähe von Clark und Lake Straße eine Stunde zuvor erhalten. Er und Wayman hätten dort getrunken, als zwischen mehreren Anderen Streit entstanden sei. Er und Wayman hätten Frieden zu schließen versucht, und im Handgemenge hätte Jemand ihn mit einer Flasche niedergeschlagen. Unterwegs war, wie Wayman hinzufügte, Frosto infolge seiner Verletzung von Schwäche befallen und von ihm in jenen Hausflur geführt worden. Beide Männer waren angetrunken. Die Aerzte befürchten, daß Frosto einen Schädelbruch erlitten hat. Die Polizei ist bemüht, die Wirthschaft ausfindig zu machen, wo die Schlägerei stattgefunden hat.

Thomas Keating, Nr. 456 Englewood Avenue, wurde gestern bei der Arbeit auf einem Gerüst in der Swiftschen Anlage in den Viehhöfen von der Kälte übermannt und fiel zur Erde. Er starb an den Verletzungen.

Der Weichensteller John O'Connor glitt gestern bei der Arbeit in den Anlagen der Gürtelbahn an 93. Straße und Drexel Avenue auf einer mit Eis bedeckten Schiene aus und fiel unter die Räder eines Bahnwagens. Er wurde als Leiche hervorgezogen.

In bitterer Noth.

Frau Mary Gooney, 4730 Justine Str., kam heute Morgen zur New City Bezirkswache, um die Hilfe der Polizei anzurufen. Sie sagte, daß ihr Mann, John Gooney, ein Tagelöhner, seit Wochen außer Arbeit sei und sie mit drei kleinen Kindern äußerste Noth leide. Weder Nahrung noch Heizung sei im Hause, und die nur halb bekleideten Kinder seien in Gefahr, krank zu werden. Die Polizei meldete den Fall dem Countyagenten, welcher der Familie Hilfe zusicherte.

Eis verursacht Explosion.

Knapp dem Tode entrann heuteMorgen Frau Annie Wise, Nr. 637 Warner Avenue, Irving Park, bei der Explosion des Wasserbehälters an ihrem Kochofen. Die Gewalt der Explosion warf die Frau zu Boden, und ihre Kleider geriethen in Brand. Hilferufend eilte sie auf die Hinterveranda, und nur dem schnellen Eingreifen von Nachbarn, die mit ihren Händen die Flammen erstickten, hat Frau Wise es zu danken, daß sie keine tödtlichen Brandwunden erlitten hat. Sie liegt schwer verletzt in ihrer Wohnung. Das Wasser in dem Behälter war über Nacht gefroren, und dies war die Ursache der Explosion, als Frau Wise heute Morgen Feuer machte. Der Explosion folgte ein Brand, welcher den hinteren Theil der Wohnung zerstörte. Der Schaden beträgt $500.

Fuhrmann verunglückt.

Der 22 Jahre alte Fuhrmann Stephen Scutendaski, Nr. 2810 Church Court, erlitt heute lebensgefährliche Verletzungen, als eines seiner Pferde an Halsted und 49. Straße auf dem schlüpfrigen Pflaster fiel und gleich darauf eine Elektrische gegen den Wagen rannte. Scutendaski fiel vom Bock und erlitt einen Bruch des Rückgrats und Verletzungen im Gesicht. Er wurde bewußtos in seine Wohnung geschafft.

Eis an der Saugstelle.

Kapt. Charles Jacobson, der Vorsteher der gegenüber der Harrison Str. zwei Meilen im See befindlichen Saugstelle, und die drei Maschinisten konnten gestern noch allein die Röhrenmündungen von Eis freihalten, während der Nacht wurde aber die Ansammlung des Eises so stark, daß Kapt. Jacobson die Feuerwehr benachrichtigte. Heute Morgen brachte der Schlepper „T. T. Morford" drei Maschinisten und 22 Arbeiter nach der Saugstelle.

Die Fleischtrust-Untersuchung.

Bundesanwälte von Spitzeln umgeben.— Auch Schiffahrtsvertreter vorgeladen.

Noch immer von Privatgeheimpolizisten überwacht, die, wie man annimmt, zu ermitteln versuchen, welche Schritte der Bundes - Distriktsanwalt und seine Mitarbeiter zu thun gedenken, haben diese Beamten heute ihre geheime Untersuchung der vermeintlichen Rabatt- und Trust-Methoden der Chicagoer Großfleischer fortgesetzt. H. A. Timmins, erster Buchhalter; E. W. Schmutz, ein Fachmann überRindfleischpreise, Beide in Diensten von Morris & Co., wurden heute Vormittag von den Bundesgroßgeschworenen vernommen. Es heißt, daß auch F. A. Spink als Zeuge vorgeladen worden ist. Spink war seit der Gründung der National Packing Co. bis vor Kurzem der Verkehrsleiter dieser Gesellschaft und ist seit acht Tagen in gleicher Eigenschaft im Dienst der Chicago & Western Indiana - Bahngesellschaft. Er soll vermuthlich über seine frühere Thätigkeit befragt werden. Wie es heißt, sollen auch Vertreter von Ozean-Dampfergesellschaften Vorladungen erhalten, um über die den Großfleischern für nach Europa versendetes Fleisch berechneten Spesen vernommen zu werden. Dieser Versandt beziffert sich für die Firma Morris & Co. allein auf rund zehn Millionen Pfund im Jahre.

Im Vorverhör.

Versuch zum Ausschluß der Oeffentlichkeit im Kemp-Falle mißglückt.

Vor Stadtrichter Blake begann heute Morgen das Vorverhör im Falle des von Chorknaben schwerer Vergehungen bezichtigten früheren Rektors der St. Chrysostomus-Kirche, Robert Morris Kemp. Pastor Kemp trug sein geistliches Gewand und war von mehreren seiner Amtsbrüder von der bischöflichen Kirche begleitet. Er schien sehr nervös zu sein, denn seine Lippen zuckten beständig, und während der Aussagen der Ankläger rückte er unruhig auf seinem Sitze hin und her. Sein Vertheidiger, Henry Russell Platt, beantragte zunächst den Ausschluß der Oeffentlichkeit und schlug, als Hilfs-Staatsanwalt Short sagte, daß das nicht angehe, vor, die Fenster zu öffnen, um die Zuhörer durch Kälte zu vertreiben. Richter Blake erklärte dann mit lauter Stimme, daß kein Fall mehr verhandelt werden würde, aber das Mittel versagte, denn als man in die Verhandlung eintrat, waren sämmtliche Zuschauersitze besetzt.

Der erste Zeuge war der 14jährige Chorknabe Herbert Littman, 554 N. Clark Str. Er wiederholte die Aussagen, die er schon früher vor Richter Newcomer gemacht hat und die damals zur Verhaftung von Pastor Kemp führten. Anwalt Platt nahm den jungen Zeugen in ein scharfes Kreuzverhör und suchte ihn in Widersprüche zu seinen früheren Angaben vor dem Kirchengericht zu verwickeln, aber Littman ließ sich nicht beirren und gab womöglich noch bestimmtere Antworten als damals.

Vermuthlich wollte Herr Platt durch seine Fragen auch die Grundlage zu der Vertheidigung schaffen, die er wahrscheinlich im Sinne hat, nämlich daß Pastor Kemp das Opfer einer Verschwörung sei.

Der 13jährige Edward McGinnis, Nr. 501 Dearborn Avenue, bestätigte die Aussagen Littmans und erzählte von einer Gelegenheit, bei welcher Kemp versucht haben soll, sich Freiheiten mit ihnen herauszunehmen. Eines Tages sei er von Herrn Kemp ins Pfarrhaus gerufen worden und mit seinem Gespielen Karl Warnecke hineingegangen, Herr Kemp hätte Warnecke aber fortgeschickt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Langsam steigende Luftwärme und Schnee heute Abend und Freitag; Mindesttemperatur heute Abend etwa zehn Grad über Null; leichter bis lebhafter Ost- und Südostwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Schnee heute Abend und Freitag, steigende Luftwärme.

Wisconsin: Schnee heute Abend und Freitag, heute Abend steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 5 Grad unter Null; Nachts 12 Uhr 2 Grad unter Null; Morgens 6 Uhr 4 Grad über Null; Mittags 12 Uhr, 10 Grad über Null.

Kampf um die Nachzählung.

Deneens Anhänger im Senate suchen dahingehende Pläne zu durchkreuzen.

Vertagen sich bis Dienstag.

Ansicht ist allgemein, daß sie den Beginn des Kampfes bis nach der Amtseinführung am Montag verschieben wollen. — Hält Hopkins' Wahl für gefährdet.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 7. Jan. Daß die von Gouverneur Deneen kontrolirten „Fortschrittlichen" im Senate versuchen wollen, die Pläne des Unterhauses bezüglich einer Nachzählung der in der Novemberwahl für die Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmen zu durchkreuzen, wurde heute bekannt. In der heutigen Sitzung des Hauses theilte der Abgeordnete David E. Shanahan von Chicago mit, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß Mitglieder des Senats sich ehrenwörtlich verpflichtet hätten, darauf zu halten, daß Geschäftssitzungen nur am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeder Woche stattfinden sollten, und daß der Senat sich aus diesem Grunde heute bis zum Dienstag, dem Tage nach der Einführung der neugewählten Staatsbeamten und des Gouverneurs, vertagt habe. Daß die Anhänger des Gouverneurs im Senate damit nur eine Verzögerung des Kampfes um eine Nachzählung bezweckten, war die allgemeine Ansicht. Trotz des überraschenden Schrittes des Senats brachte Abg. Shanahan einen zweiten Antrag ein, durch den der Senat eingeladen wird, morgen mit dem Hause zusammenzutreten, um das Resultat der amtlichen Zählung entgegenzunehmen und zu prüfen. Die Staatsverfassung schreibt vor, daß dies die erste Aufgabe der Legislatur sein soll nach ihrer Organisirung. Der Führer der demokratischen Minderheit Lee O'Neil Browne gab der allgemeinen Ansicht über den überraschenden Schritt des Senats Ausdruck, indem er erklärte: „Der einzige Grund für die schnelle Vertagung des Senats ist darin zu sehen, daß gewisse Senatoren fürchten, es werde etwas mehr als eine Prüfung der amtlichen Zählung vorgenommen werden."

Die heutige Sitzung war nur kurz. Nach Annahme eines Beileidsbeschlusses anläßlich des Todes des früheren Abgeordneten William Neece, Mitglied des Verfassungskonvents vom Jahre 1870, vertagte man sich auf morgen Vormittag zehn Uhr.

G. N. B.

Brundage sieht Gefahr für Hopkins.

Die Wendung, welche der Kampf um das Amt des Sprechers der Legislatur genommen hat, und die Erwählung E. D. Shurtleffs von Marengo bildeten naturgemäß heute das Hauptgespräch in politischen Kreisen Chicagos. Allgemein machte sich die Ansicht geltend, daß die Wiederwahl des Bundessenators Albert J. Hopkins arg gefährdet sei, daß aber im Uebrigen der Ausgang des Kampfes die glücklichste Lösung der ganzen Frage bedeute. Dies gilt natürlich nur von den Kreisen, die sich dem Gouverneur nicht mit Haut und Haaren verschrieben haben. Auf demokratischer Seite war man verhältnißmäßig schweigsam über die Lage und beschränkte sich auf ein vielsagendes Lächeln. Roger C. Sullivan, der demokratische „Boß" des Staates, wollte sich überhaupt nicht über die Lage äußern. Mayor Busse, der an dem Schicksal Hopkins' lebhaft interessirt ist und zu den getreuen Bundesgenossen des rothharigen Staatsmannes von Aurora gehört, war nicht in seinem Büro. Eingehend sprach sich Korporationsanwalt Edw. J. Brundage über die Lage aus, der im politischen Kampfe auf Seiten des Stadtoberhauptes steht, aber während des Vorwahlenkampfes offen für Richard Yates herauskam. „Die Wiederwahl Shurtleffs", erklärte Herr Brundage, „ist die denkbar beste Lösung für alle Betheiligten. Sie bewahrte Gouverneur Deneen vor einem Verstoß gegen die Verfassung des Staates, den er sich hätte zu Schulden kommen lassen, wenn er mit seinem Eingriff in die Angelegenheiten der Legislatur und dem Versuch, die Wahl E. J. Kings zum Sprecher zu erzwingen, erfolgreich gewesen wäre. Die Verfassung bestimmt klar und deutlich, daß der Gouverneur und die Legislatur einander ebenbürtig sein sollen, nicht aber die Legislatur dem Gouverneur untergeordnet sein solle. Ich will den Gouverneur nicht beglückwünschen, daß ein derartiger Mißgriff vermieden worden ist, bin aber der Ansicht, daß die Wahl Shurtleffs ihn vor einem Fehlgriff bewahrt hat, der ihm hätte sehr verhängnißvoll werden können. Der Fall Richard Yates' wurde herbeigeführt, weil er der Legislatur John H. Miller als Sprecher aufzwang. Dadurch wurde Herrn Deneen der Weg geebnet. Vor einem ähnlichen Irrthum ist er durch die gestrigen Ereignisse bewahrt geblieben. Was die Wahl Hopkins' zum Bundessenator anlangt, so bin ich der Ansicht, daß er, wenn er nicht in der ersten Abstimmung siegt, überhaupt nicht erwählt werden wird. Die große Mehrheit der Legislaturmitglieder mag ihn so wie so nicht, trotzdem er eine Mehrheit in der Vorwahl erhielt. Die Thatsache, daß er in der Mehrzahl der Senatsbezirke geschlagen worden ist, wird gegen ihn ausgenutzt werden, und dürfte ihm verhängnißvoll werden."

Busse und Deneen.

Mit großer Bestimmtheit erhielt sich heute in politischen Kreisen das Gerücht, daß Gouverneur Deneen Mayor Busse angegangen habe, die Abgeordneten aus dem von ihm kontrolirten Gebiet der Nordseite gegen Shurtleff und zu seinen Gunsten zu beeinflussen. Die drei Abgeordneten Nelson, Hope und Erby, die nach der allgemeinen Ansicht völlig vom Stadtoberhaupt kontrolirt werden, haben für Shurtleffs Wahl gestimmt. Des Mayors Sekretär Mullaney erklärte, daß er von einem derartigen Gesuch des Gouverneurs an den Mayor nichts wisse, daß es aber, wenn es je gestellt worden sei, zu spät erfolgt sei.

Unglaublich frech.

Entkam mit Schmuck im Werthe von $800.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger zertrümmerte gestern Abend ein unglaublich frecher Dieb das Schaufenster des Juweliers A. Greenberg, Nr. 316 Halsted Str., eignete sich mit einem Griff ein Schaukästchen an, das Schmuck im Werthe von $800 enthielt, und lief davon. Er wurde von Harry, dem Sohne des Juweliers, und mehreren Kunden, sowie einer Anzahl Straßengänger verfolgt, ging aber den Verfolgern durch die Lappen und brachte sich und seine Beute in Sicherheit. Die Polizei ist der Ansicht, daß er einen Helfershelfer hatte.

Als der That verdächtig, wurde heute der 28jährige Kellner Barney Smith und der 27 Jahre alte Arbeiter Wm. Fisher von Detektives der Hauptwache festgenommen. Harry Greenberg und mehrere Geschäftsleute, deren Schaufenster in letzter Zeit geplündert wurden, sind ersucht worden, die Häftlinge in Augenschein zu nehmen. Die Gefangenen betheuern ihre Unschuld.

Danken für das Gericht.

Noch kein Verhandlungsrichter für den Standard Oil Rabattprozeß.

Bundesdistriktsrichter Landis hat sich, weil er sich über die Zahl und den Karakter der Gesetzesverletzung früher geäußert hatte, geweigert, die neue Verhandlung des Standard Oil Rabattprozesses zu übernehmen, und sein Kollege Bethea hat sich, wegen der Verschleppung der Sache durch die Vertheidiger, ebenfalls geweigert. Distriktsanwalt Sims, welcher mit seinen Vorbereitungen zu der Verhandlung fertig ist, will nun den morgen hier erwarteten Richter Anderson von Indianapolis ersuchen, den Prozeß zu übernehmen und mit der Verhandlung am nächsten Montag zu beginnen.

Opfer von Straßenräubern?

Ein gut gekleideter unbekannter Mann von etwa 35 Jahren taumelte gestern Abend um sieben Uhr, wie an anderer Stelle berichtet, in die Kraftwagenremise hinter dem Hause von Edward J. Birk, Sekretär der Birk Bros. Brewing Co., 1941 Oakdale Ave., murmelte einige unverständliche Worte und fiel besinnungslos zu Boden. Herr Birk ließ den Mann durch die Polizeiambulanz nach dem Alexianerhospital schaffen, wo bislang alle Versuche, den Unbekannten zu sich zu bringen, erfolglos geblieben sind. DerMann leidet an einem schweren Schädelbruch und Schnitt- und Quetschwunden im Gesicht und am Körper, und ist vermuthlich das Opfer von Strauchdieben geworden. Die Annahme, es sei der seit vorletztemSonntag verschwundene Gustav Lundahl, 353 W. Huron Str., erwies sich als falsch. Der Hemdkragen des Verletzten trägt den Namen Campbell, in den Taschen des Mannes wurden zwei Cents gefunden.

Bauschreiner abgestürzt.

In Syracuse, Ind., stürzte der Bauschreiner Wm. Ringfrow, ein 42jähriger Mann, gestern von einem Baugerüst fünfzehn Fuß tief und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde nach hier ins Wesley-Hospital gebracht, wo er heute gestorben ist.

— Auszug mit Beilage.—Prokurist: „Herr Cohn, der junge Baron Nixburg ist uns schon über 20 Mille schuldig." — Kommerzienrath: „Schicken Sie ihm sofort einen Kontoauszug und legen Sie die Photographie meiner Aeltesten bei!"

— Umschrieben. — „Du hast den Unterricht im Reiten aufgegeben?!" — „Ja, ich möchte doch lieber erst — schwimmen lernen!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 267 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

Männerkleider zu bemerkenswerth niedrigen Preisen

$6.50 Freitag für Auswahl von 150 reinwoll. Männer-Winter-Ueberziehern, graue Cheviots und dunkle Cassimeres, Sammetkragen, 45 Zoll lang; sowie dunkle Tweeds, in Tourist Modellen, 52 Zoll lang, prächtig geschneidert, Größen 34 bis 40, werth $12 und $13.50 (vierter Floor).

$6 Freitag für modische Geschäfts-Anzüge für Männer, dunkle Mischungen, Shadow Streifen und Overplaids, sowie schlichte Effekte, durchweg gefüttert mit zuverlässigem Worsted Serge, Größen 33 bis 40, werth $12.50 (dritter Floor).

$4.50 Freitag für Auswahl von 100 einzelnen Männer-Röcken, sowie Röcken und Westen, in dunklen Farben, auch hellgraue und Mischungen, halbgefüttert, passend für Officegebrauch, alle Größen in dem Sortiment, von $18, $20 und $25 Anzügen (von 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. zum Verkauf, dritter Floor).

$1.15 Freitag für Männer-Arbeitshosen, nette gestreifte Worsteds, Tweeds und Hairlines, sowie schlicht schwarze und blaue Cheviots, früher verkauft für $1.75 und $2.

$1.85 Freitag für Canvas Arbeitsröcke für Männer, mit schwerem Mackinaw gefüttert, zwischengefüttert mit wasserdichtem Slicker in den Aermel und dem Körper, alle Größen, wurden früher verkauft für $2.50 und $3.

Knaben-Kleider zu herabgesetzten Preisen.

$2.95 Freitag für Ueberzieher für die Kleinen, 2½ bis 8 Jahre, reinwollene Cheviots und Friezes, schlichte und fancy Mischungen, sorgfältig geschneidert, früher $3.75 und $4.50.

$3.95 Freitag f. Knaben-Reefers, 6 bis 16 Jahr, aus reinwollenen grauen Cheviots, wollenes Futter, hübsche Abzeichen und Stulpen an Aermeln, reg. für $6.50.

$2.95 Freitag für Knaben-Anzüge, 8 bis 16, doppelbrüstige Facons, reguläre oder Knickerbocker Beinkleider, aus reinwollenen blauen Cheviots, fancy Cassimeres und Tweeds, sorgfältig geschneidert, früher $4 und $4.50.

$2.75 Freitag für „Little Fellows'" Anzüge, 2½ bis 10 Jahr, Sailor und Russian Facons, einfache und fancy Cassimeres und Cheviots, geschmackvoll garnirt und sorgfältig geschneidert, früher $4.

$4.95 Freitag für Jünglings- und Knaben-Ueberzieher, 8 bis 20 Jahr, von reinwollenen Oxford und schwarzen Friezes, geschnitten in voller Länge, Sammtkragen, gut gefüttert und geschneidert, früher $7 und $8.

$5.50 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahr, reinwollene blaue Cheviots, fancy gemischte Cassimeres und Tweeds, einfach oder doppelbrüstige Facons, durchweg mit Seide genäht, früher $7.50 und $8.50.

Jünglings- und Knaben-Ausstattungen und Kopfbedeckung.

9c Freitag für lange schwarze Knaben-Strümpfe, Größen 6 bis 9, 25c Werthe, (vier Paar für einen Kunden).

69c Freitag für Auswahl aus 80 Dtzd. Kinder Sweater Coats, — 2 bis 7 Jahr, Knöpfe auf Schulter, hoher Hals oder reguläre Facons, $1.50 Werthe.

15c Freitag f. Auswahl aus 85 Dutzend Four-in-hands, einz. Partie, fr. 35c

35c Freitag für Jünglings- und Knaben Kersey Pelzband-Kappen, Seide gefüttert, früher 75c.

39c Freitag für Jünglings- und Knaben Flanellette Nachthemden, Größen 8 bis 16, 75c Werthe.

27c Freitag für Flanellette Schlaf-Anzüge für Kinder, mit Füßen, 1 bis 10 Jahre, 50c Werthe.

Prächtige Werthe in Männer-Ausstattungen.

$1 Freitag für angebrochene Partien von Männer fancy Flanell-Westen, mercerized Cloths und Waschstoffe, alle Größen, $2.50 und $3 Werthe.

9c Freitag für schwere Merino u. Fließgefütterte Männer-Socken, Oxford und schwarz, regulär zu 20c verkauft.

25c Freitag für fancy seidene Männer-Hosenträger, einige mit Initialen, andere mit eins. Schnallen, 75c u. $1 wth.

69c Freitag für gefütterte Mocha Männer-Handschuhe, tan und grau, früher markirt zu $1.25.

39c Freitag für Männer Flanellette Nachthemden, hübsche Muster, Größen 15 bis 18, werth 65c.

85c Freitag für Männer Flanellette-Pajamas, mercerized Seiden-Frogs, volle Größe, früher $1.25.

Hüte, Kappen, Regenschirme und Lederwaaren.

$1.45 Freitag für Bromley u. Grayfield „Seconds", Derby und weiche Formen, neue Frühjahrs-Facons, — werth $1.90 und $3.

45c Freitag für Männer-Winterkappen, blaue odr schwarze Kerseys, ebenso Cassimere Muster, werth $1.

95c Freitag f. Herren u. Damen-Regenschirme, Stahl Rods und Gestelle, einfache odr fancy Griffe, werth $2.00.

$2.75 Freitag für echte Kuhhaut Bags, Oxford Facons, Messing-Schloß u. Bolzen, alle Größen, w. $4.

$1.98 Freitag f. echte Männer-Pelzkappen, Detroit od. Driving Facons, einz. Partien, w. $2.50, $3, $3.50.

$3.95 Freitag für echte Sohlleder Suit Cases, Riehmen rings herum, geschützte Ecken, werth $5.

Schuhe für die ganze Familie zu $1.15

$1.15 Freitag für Männer-Schuhe, Velour, Wax Calf und Box Calf Leder, leichte, schwere u. extra Tap Sohlen, Schnür- u. Blucher-Facon, w. $2.25

$1.15 Freitag f. Knaben Schulschuhe —Box Calf Leder, Schnür- u. Blucher-Facon, runde Zehen, $2 Werthe.

$1.15 Freitag für „Little Gents'" Dreß u. Schul-Schuhe, Patent Colt, Vici u. Cadet Calf, Goodyear-Welts, reguläre $2 Werthe.

$1.15 Freitag für Damen-Schuhe, Vici Kid, mit Patent Tips, Knöpf-, Schnür- u. Blucher-Facon, w. $2.25

$1.15 Freitag für Mädchen-Schuhe, Vici Kid, mit Patent Tips, Schnür- u. Knöpf-Facons, $2 Werthe.

$1.15 Freitag f. Männer-Slippers, Odds und Ends vom Weihnachtsgeschäft, tan, Russet und Vici Kid, Opera, Everett und Romeo Facons, Werthe aufwärts bis zu $2.50.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Vely.

(2. Fortsetzung.)

Zum ersten Male hat der allmächtige Herr, bei dem ihr Vater sein Brot verdient, mit ihr gesprochen. In der Nähe sah sie ihn öfter, wenn sie als Schulkind „Weihnachten" sang bei den Bescheerungen. Da hat auch ihre kleine Hand sich immer dankend in die seine geschoben. Aber nun auf die Welandshöhe! sie kennt den Park, im Sommer, wenn die Familie das Schloß verlassen hat, wagen sich Sonntags die geputzten Dörfler wohl einmal hinein in die prachtvollen Anlagen. Dann sind aber die Läden und Vorhänge an den Fenstern geschlossen, und die Herrlichkeit, von der zuweilen wie aus einem Märchen erzählt wird, liegt versunken, wie im Dornröschenschlaf. Was sie nun wohl von ihr sehen wird durch irgendeine Thürritze?

Sie lacht über das schwatzende Spatzenvolk, das immer erst auffliegt, wenn ihr Fuß ganz nahe ist. Ist das eine freche Bande! Keck wie die Dorfjungen. Die Anlagen sind durch keinen Zaun und keine Hecke abgegrenzt, den Hügel hinab laufen sie. Die Arbeiter schätzen das mit Verständniß, und sie sagen von ihrem Brotherrn: „Hut ab! Er hat Menschenfreundlichkeit im Leibe!" Sie ist sehr schnell gegangen, ihr ist warm. Nun ist sie an Gruppen von Ziersträuchern, die stehen freilich kahl, aber in den heimischen Gewächsen regt sich's und schwillt schon zum Grünen und Blühen an.

Die Rosen sind noch nicht von den Strohhüllen befreit, die Sandsteinbecken der Springbrunnen liegen noch kahl. Ein paar Bronzefiguren, ein Bauer, der Gänse unter dem Arm trägt, und ein Arbeiter mit der Hacke, sind warm von der Sonne beleuchtet. Sie weiß von der ihr auf jede Frage antwortenden Frau Meyering, daß das „Gänsemännchen" ein mittelalterliches Kunstwerk und der athletische Kraftmensch eine Schöpfung der Neuzeit ist, daß Meunier der Name des Künstlers, daß Herr Weland von allerhand Göttergestalten in seiner Umgebung als plastischem Schmuck nichts wissen will. „Das versteh' ich nicht. Die Wirklichkeit, wie ich sie kenne, die soll mir entgegentreten." Sie muß immer an ihn denken, seit er da unten vor ihr gestanden hat.

Nun auf einem mit Relief geschmückten Sockel, Darstellungen aus dem Berg-, Ackerbau und der Industrie, die Büste K[illegible]r Wilhelms II., aus Bronze. Man hat die Umgebung bereits gärtnerisch geschmückt, die ersten Märzblümchen schauen wie mit Kinderaugen in die Sonne. Immergrün schlängelt sich als Einfassung um das Beet. Wer das täglich sehen kann! Und der Kaiser müßte sich auch freuen, wie man ihn auf Welandshöhe verehrt, meint sie kopfnickend. Durch die kahlen Aeste hin hat man eine schöne Aussicht nach dem Dorf und drüben nach dem blitzenden Main.

Die Welt ist wunderschön. Und sie ist wieder im Begriff, einen Jauchzer zu thun, da hört sie eine Glocke scharf anschlagen und kommt aus ihrer Verträumung zurück in die Wirklichkeit. Und nun steht sie am Hause. Eine breit auslaufende Freitreppe, mit einer mächtigen Terrasse. Sie sieht hilflos hinauf. Die Fenster zu ebener Erde sind durch feine Vorhänge bedeckt. Alles reglos dahinter. Links eine offene kleine Halle, bunte Platten an den Wänden, rechts ein Wintergarten. Ein Papagei schwingt sich fröhlich zwischen dem Palmengewirr auf glänzender Stange. Oben Altane vorspringend, gelbseidene Gardinen, Thürmchen. So warm sieht der Bau in Roth und Grau aus. Sie geht nach der andern Seite. Dieselbe vornehme Stille. Dann wieder ein Eingang, schräg nach innen zur Thür sich verengend, Stufen hinauf, Tische und Stühle davor, und ein Mensch endlich, der den Kopf hebt, wie der Kies knirscht und dann eine lebhafte Bewegung macht. Anne weiß, wer sie ansieht und sich spähend vorbeugt: der Neffe des Geheimraths, der als Techniker angestellt ist, Herr von Pasow.

Sie hört aber nicht, daß er zu dem staunenden Ausruf: „Wen haben wir denn da?" ansetzt. Sie bleibt stehen und blickt hilflos empor und sagt erst nach zwei Athemzügen: „Entschuldigen Sie! Der Herr Geheimrath schickt mich — mit der Schreibmaschine", eine leichte Unsicherheit ist in ihrer Stimme.

Mit einem Ruck springt er auf. „Ach, so! bitte nur herauf, hier —" Es ist freundliche Beflissenheit in dem Wesen des stattlichen Menschen, den Anne jetzt öfter nach und von den Maschinenhäusern gehen sah.

Und während sie nun die sechs Stufen emporsteigt, rennt Heinz von Pasow in die Halle und ruft schallend: „Ulrich! Ule! Hinz! Zwilling! wo steckt ihr denn alle? Nee, so was!" Und als ein blonder Kopf mit einem Zwicker sich links aus der Thür und ein brauner über das Treppengeländer beugt, lacht er: „Man kann sich ja die Seele aus dem Leib schreien! Die ersehnte Schreibmaschine ist noch nicht da, aber die Tippel-Lise bereits, und was für eine!"

„Nee?" sagte Doktor Ulrich, der dem jüngern Bruder von Allem, was er spricht, gleich einige Abzüge macht, „wohl, Hocke, der ewige Jüngling!"

„Tippelfräulein gibt's hier bei Euch?" Hinz, der vierter Offizier auf dem großen Doppelschraubenschnelldampfer „Vaterland" ist, kommt mit drei Sätzen die teppichbelegte Stiege herab. „Glaube ich einfach nicht!" sagt er fröhlich.

Heinz ist auf die Veranda zurückgeeilt, öffnet die Thür und sagt beflissen, wie vorhin: „Bitte sehr, einstweilen —" dann, dem Zwillingsbruder Hinz die Hand gegen die Schulter legend: „Wäre den Damen zu melden. — Sie möchten entscheiden, wo der Schauplatz unserer Thaten sein soll. Habe die Güte!"

Aber Hinz beeilt sich durchaus nicht, er steht da, ein staunendes Lächeln auf dem Gesicht, und meint, dem Bruder Ulrich bedeutsam zunickend: „Daß das vorkommen kann, daß Heinz die Wahrheit sagt! Erstaunlich!"

Doktor Ulrich von Pasow, kleiner als die Brüder und schlichter im Wesen als Heinz und langsamer in den Bewegungen als der behende Hinz, geht auf Anne Bormann zu und reicht ihr die Hand: „Also wieder da, Fräulein Anne? Ausstudirt?" Er hat einen gemüthlichen zutraulichen Ton.

Anne blinzelt in die Höhe, das muß sie ja immer, denn alle Menschen überragen sie, und sagt jetzt unbefangen: „Ich bin heute unten angestellt und von Herrn Geheimrath selber geschickt!"

„Hat er gut gemacht!" lachte Heinz.

„Hinz — ruf doch die Damen endlich", sagt Heinz. „Ohne euch beide können wir fertig werden. Aber die müssen doch natürlich — als höchste Instanz — na ja —. Obwohl ich doch sicher bin, daß die gute Tante stark bremsen wird, was meine Einfälle betrifft."

Hinz nimmt im Aufsteigen immer zwei Stufen, und Heinz und Doktor Ulrich stehen vor der zierlichen Gestalt des Mädchens, das mit erstaunten Blicken die Halle mit den alten geschnitzten Schränken und Truhen und den Waffen und den Vasen und Behängen, die die Wände schmücken, betrachtet. Derweilen dient sie Heinz als Beobachtungsobjekt, und da die Pause etwas lang wird, bricht er halb flüsternd das Schweigen und tippt dem Bruder gegen die Schulter. „Du kennst also das Fräulein?"

„Der Aufseher Bormann ist ihr Vater, und bei der zahlreichen Familie gibt's alle Augenblick mal was für'n Doktor. Fräulein Anne. Aber außer ein paar Löchern im Kopf bei den wilden Jungen, und den gutartigen Masern beim Minchen, war nichts Wichtiges."

Doktor Ulrich hat für seine jungen Jahre ärztlichen Ernst. Sie sagt nichts — sie schaut nur, es ist gar zu schön hier. Ihre Augen bekommen einen leuchtenden Glanz.

„Hm! Ja! Hm!" Wenn Ulrich mit seinem goldenen Zwicker, der ihm soviel Würde gibt, nicht da stände, fände Heinz leichter eine Anknüpfung. So fragt er, welche Maschine das Fräulein benützt, und ob das Geklapper — „Na ja, kleine hübsche Hände spielen auch Klavier — hm ja!" und er hätte beinahe „Donnerwetter!" laut hervorgestoßen, denn die Kleine ist zu reizend. Wie ein Meißner Figürchen anzuschauen, „Händchen" nur und „Füßchen" und das krause Rothgelock und das weiße Hälschen und der hübsche feine Mund, das Rasse-Näschen und dazu solch unschuldige braune Augen — die aber unsagbar dumm in die Welt gucken. Dumm darum, weil die Kleine gar, aber gar keine Ahnung noch davon hat, wie hübsch, bildhübsch — nein, entzückend schön sie ist. Er schüttelt den Kopf. „Das" hat unbeachtet bleiben können, ganz hier in der Nähe? Denn Ulrich, der seine Praxis von Offenbach herüber in Welandsdorf ausübt, hat ja keinen Begriff von Weiberschönheit, zählt einfach nicht mit.

Heinz ist ein stattlicher, frischer Mensch; seinen blonden Krauskopf trägt er hoch, etwas Herrisches, Kraftbewußtes ist in seinem Wesen. Wenn er die graublauen Augen halb zukneift, kommt ein Zug von Grausamkeit in sein Gesicht. Er ist sorgfältig gekleidet, guter Stoff und Schnitt und jedes Flotte beharrlich vermieden! sein Bruder Ulrich nur praktisch, mit Verachtung der letzten Mode. Hinz, der Zwilling, gleicht Heinz sehr, er sieht in der Uniform der Hamburg-Amerika-Linie sehr hübsch aus. Das Zivil haßt er, es kleidet ihn auch nicht so gut. Er kommt gern, wenn's der Dienst einmal gestattet, ein paar Tage herüber nach Welandshöhe, aber für lange kann er sich keine „Landbeine einschrauben" — erstens wegen des Urlaubs und dann „man ist mal Seemann, und meine Interessen liegen auf dem Wasser!" sagt er mit seiner hellen Stimme und dem fast mädchenhaften Lächeln in seinen unverdorbenen Zügen.

„Wo haben Sie denn das Maschinenschreiben gelernt, Fräulein?" fragt der Ingenieur.

„In Frankfurt." Anne richtet sich auf. „Buchführung und das Nöthige von Sprachen auch", sagt sie stolz.

Frankfurt! Heinz kneift die Augen zusammen. Ist sie so verschlagen? „Das" soll durch die Straßen der eleganten Stadt, der an Schick so leicht nicht eine gleichkommt — in Main-Paris an Börsenfürsten und den eleganten Fremden, die sich auf der Zeil drängen, vorübergetrippelt sein, und kein anderer Schritt soll sich dem ihrigen angeschlossen haben? „Dem" soll nicht eine flüsternde Stimme, nein, zwanzig solcher gleich nacheinander — in's Ohr geraunt haben: „Du reizendes Kind!" Nein, er läßt sich nicht blüffen; er kennt ja die Weiber und ihre Schlauheit und ihre Verstellungskunst. Hier herauf natürlich „zipp" wie ein Klosterfräulein, — aber „kleine Lämmer" und „Nitouches" verrathen sich schon. Wie sie nun, wo auf der Treppe oben ein leises Rauschen und Sprechen ist, das Köpfchen dreht. O, Du Schmalthierchen! O, Du kleine Hexe! Auf Seide rauschen möchtest Du gewiß auch gern. Und ich möcht — ja, hätte man nur nicht fast mehr Schulden als Haare auf dem Kopf, und der gute Onkel Weland nicht solch höchst lächerliche Grundsätze, daß man mit dem auskommen soll, was man verdient. Sein theurer Junge wird sich ja auch noch wundern! Na — einstweilen — Und seinen sehr hübschen Schnurrbart drehend mit der elegant geformten Hand, der echt aristokratischen, wie jeder verständnißinnige Mensch sehen muß, sagt er dem kleinen Fräulein sehr herablassend: „Habe Sie mich unten noch gar nicht bemerkt, und bin doch sozusagen immer da!"

Sie antwortet halblaut nur, denn die Eigenart hier und das Neue und Fremde nehmen sie gar zu mächtig in Anspruch: „Ich habe Sie aber schon gesehen, oft — seit ich wieder zu Hause bin."

„Sieh mal an!" Ja, das kennt er, ihn übersieht so leicht nicht, was Frauenkleider trägt. „Und wissen, wer ich bin?"

„Herr von Pasow, der Ingenieur, einer von den dreien —" da stockt sie, sieht zu Boden, wird verlegen. Heinz lacht wohlgefällig. Nach ihm geschaut hat sie also. Selbstverständlich, wenn sie konnte. Das ist die erste nicht. Und Ules vertrauliche väterliche Inschutznahme der Kleinen ist absolut nicht am Platze, das hat er sich doch gleich gesagt, er, der Menschenkenner.

„Na, warum sprechen Sie denn nicht zu Ende — von den Dreien!" ruft er ermunternd. „Also" — und sein herrisch liebenswürdiger Ton, der nie versagt.

„Den Neffen der Frau Geheimräthin, die Herr Geheimrath erzogen hat." —

Heinz' Stirn kraust sich: „Ja, ja, kleines Fräulein, wir sind im Volksmund recht populär! Die der Herr Geheimrath hat essen und studiren lassen und in Aemter gebracht — wenn auch noch nicht in Würden. Wird auch kommen. Mit der Zeit, wenn man mit dem Kopf wackelt und weiße Haare hat, Orden und Titel. Am Ende gar, was einen beharrlich flieht, auch den Mammon."

Sie hat die Hände übereinander gelegt, die Kleine, „bewußt graziös" natürlich. Aber einerlei, wenn es nur da ist und seinem künstlerischen Geschmack behagt. Der ein enganschließendes kurzes, einfarbiges Gewand geben, mit einem Griff die Haare etwas lockern, und das Tanagra-Figürchen ist fertig. Kleine Hexe! — Was so ein einziges Sehen fertigbringt! Ganz aufwühlend innerlich. Aber unter dieser behaglichen, Unterhaltung versprechenden Empfindung bleibt ihm die äußere Beherrschung.

„Siehst Du, Ule, ich wußte ja, wo man geht und steht, erwiesene Wohlthaten, oder auch nur sogenannte, heften sich an die Fersen."

„Ich sah nichts daran und darin, besonders, weil es ja wahr ist. Ohne Onkel Dietrich —"

(Fortsetzung folgt.)

Kopfweh und Neuralgie von Erkältungen. Laxative Bromo Quinine, das Erkältungs- und Grippe-Heilmittel. Verlangt es mit vollen Namen. Seht nach Unterschrift E. W. Grove. 25c. 22ok,do,6m

Lokalbericht.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Kaiserlich deutsche Konsulat (Corn Exchange Bank-Gebäude, Adams und La Salle Str.) sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Federkeil, genannt Daniel, J. P., Sohn des Krankenwärters Daniel Federkeil in St. Wendel, Rheinland, im Jahre 1885 oder 1888 in Chicago, Ill., Nr. 756 Sheffield Ave. wohnhaft gewesen.

Forthmann, Wilhelm, 47 Jahre alt, gebürtig aus Hattstedt, Kreis Husum, Schleswig-Holstein, 1883 nach Amerika ausgewandert, soll angeblich in Chicago bei der Polizei angestellt gewesen sein.

Hierhammer, Georg, 36 Jahre alt, gebürtig aus Bogenhausen in Bayern, 1905 nach Amerika, angeblich nach Chicago ausgewandert.

Just, Karl Theodor, geboren am 14. Juli 1840 in Klettbach in Thüringen, Handarbeiter von Beruf, im Jahre 1882 nach Chicago ausgewandert, angeblich in oder um Chicago wohnhaft gewesen.

Koch, Marie, Elisabeth, geb. Arndt, 59 Jahre alt, gebürtig aus Frose, Herzogthum Anhalt, Tochter des Kutschers Wilhelm Arndt und seiner Ehefrau Friedericke, geb. Schütze, angeblich in Milwaukee, Wis., oder deren Erben.

Kruse, Paul Felix, 36 Jahre alt, gebürtig aus Züllichau, früherer Schankwirth, hat sich 1905 in Chicago, Ill., aufgehalten und von dem Sherman House aus wiederholt nach Deutschland geschrieben.

Mau, Bernhard Christian, 58 Jahre alt, aus Malente bei Eutin, Fürstenthum Lübeck, im Jahre 1881 ausgewandert und angeblich in Chicago wohnhaft.

Monhaupt, Albert Alfred, geboren am 19. Juni 1886 in Cöthen, Anhalt, angeblich in Omaha, Nebr., wohnhaft.

Ohm, Albert, Schuhmacher, geboren am 9. Februar 1861 in Groß-Stepnitz, Kreis Kamin, wanderte am 6. April 1888 nach Chicago aus.

von Podolski, Marie, verw. Paech, geb. Neumann, angeblich in Chicago, Ill., 1893 in Nr. 1137 S. Hoyne Ave., wohnhaft gewesen.

Przybilski, Ignatz, geboren am 29. Dezember 1887 in Gorzno, Dorf bei Pleschen, und dessen Stiefvater Andreas Nowak, angeblich in Chicago.

Roeder, John, 26 Jahre alt, gebürtig aus Wolferborn, Kreis Gelnhausen, vor ca. 3 Jahren nach Amerika ausgewandert, in Belleville, Ill., und St. Louis, Mo., wohnhaft gewesen, angeblich in Chicago, Ill.

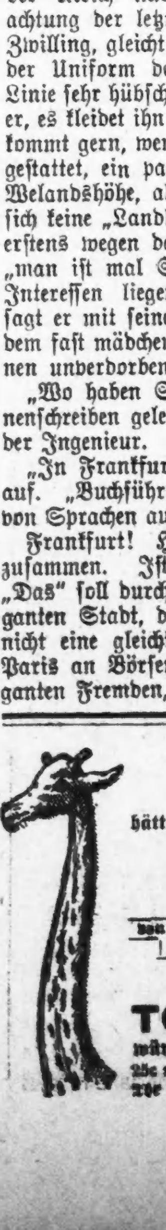
Sakrzewski Friedrich Wilhelm, sowie dessen Eltern, Eduard Jakob und Marie Sakrzewski, geb. Granz, angeblich in Chicago, 114 W. 21. Str. wohnhaft gewesen.

Sawielski August, geboren am 2. November 1872 zu Rathstube, Reg.-Bez. Danzig, katholischer Religion, vor 20 Jahren angeblich nach Detroit, Mich., ausgewandert.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...	20.31
Schweiz: 100 Francs......	19.39
Holland: 100 Gulden......	40.33
Dänemark: 100 Kroner....	26.80
Rußland: 100 Rubel.......	51.30


Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle, und er wäre **wund** von oben bis unten **TONSILINE** würde ihn schnell heilen. 25c u. 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, O.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Jetzt im Gange! — Die größte

Coat-Räumung

in der Geschichte unserer Abtheilung.

Eine gründliche Untersuchung unseres Lagers von Damen-Coats hat uns die Thatsache enthüllt, daß wir zu viele Damen-Coats auf Lager haben. Ein milder Winter in Verbindung mit einem großen Lager von Coats waren die Ursache davon. Aber die Methode dieses Hauses verbietet streng das Uebeertragen von Waaren von einer Saison in die andere.

Unser Entschluß, daß dieses Lager verkauft werden muß, muß durchgeführt werden. Alles in unserem Cloak-Departement ist eingeschlossen, Damen-, Misses- und Mädchen-Coats, Suits und Pelze. Die Preise sind beinahe in jedem Falle auf die Hälfte und weniger ihres früheren Werthes herabgesetzt. Kommt und zieht Vortheil aus dieser großartigsten Gelegenheit des Jahres! —

$10.00 Kersey und Broadcloth Coats für Damen und Misses, in schwarz und farbig, zu **$4.98**

$15.00 Broadcloth Coats für Damen und Misses, 52 Zoll lang, ganz mit Satin gefüttert, zu **$7.98**

Coney Clusters, regulärer $1.48 Werth, — speziell für Freitag, **29c**

$22.50 Broadcloth Coats für Damen und Misses, Empire oder Directoire, mit Satin gefüttert, zu **$10.98**

Mädchen- und Baby-Coats, aus Bearskins, Cheviots u. Kerseys, $5.00 Werthe, zu **$2.98**

$3.50 wollene Coats f. Mädchen, Größen von 6 bis 14 — zu **$1.00**

Fließgefütterte, nahtlose Strümpfe f. Kinder — in Größen von 6 bis zu 8½ — das Paar **10c**

Schwarze, fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen — mit doppelten Fersen und Zehen, das Paar zu **10c**

Schweres fließgefüttertes geripptes Unterzeug für Damen, extra und mittlere Größen, reg. 50c Werthe, zu **25c**

Geripptes, fließgefüttertes Unterzeug für Damen, naturwollene Vests und Beinkleider, $1 Werthe, Ausw. zu **39c**

125 Stücke Torchon-Spitzen und Einsätze — reg. Preis 5c, solange der Vorrath reicht, die Yard zu **1c**

1250 Stücke Neck Ruching, weiß u. farbig, einige etwas beschmutzt — reg. Preis 10c, per Hals-Länge zu **3c**

1500 Yds. 36zöll. feiner mercerized Futter Sateen, schwarz und farbig, werth bis zu 35c, per Yard, **12½c**

2000 Yards 36zöllige Kleiderstoffe, Danish Cloth, schwarz, cream und alle Farben, reg. Preis 25c, per Yard, **17½c**

Feinste Mohair Tam O'Shanters für Kinder, regulärer 98c-Werth, speziell, um damit zu räumen, **25c**

Garnirte Damen-Hüte — in ausgezeichnetem Material — modisch und nett, $3.00 Werthe — zu **88c**

Importirte Wasch-Basins, ganz weiß emaillirt, in mittlerer Größe, regul. Preis 30c, zu **19c**

Wollene und Cashmere fließgefütterte Mitts für Kinder u. Damen, regulärer 15c Werth, per Paar, **8c**

Schwarze fließgefütt. Cashmere Handschuhe für Damen, spezieller Werth für Freitag — per Paar, **10c**

Unterzeug für Knaben und Mädchen — werth bis zu 50c, Eure Auswahl am Freitag zu nur **19c**

Reinwoll. Männerhemden u. -Beinkleider, Rester v. regul. Lager, theilw. leicht beschmutzt — werth bis $2.50, zu $1.50, $1.39, $1.25, 98c und **68c**

Baby-Schuhe mit weichen Sohlen, Größen 1 bis 4, 29c und 39c-Werthe. — das Paar zu nur **9c**

$2.50 Damenschuhe — Dongola Kid, Schnür- oder Knopf-Facon, — leichte od. überstehende Sohlen, alle Größen, per Paar, **$1.25**

Kinder-Toques, — roth, blau, braun und grau, reguläre 25c-Werthe, — speziell zu nur **10c**

Männer- u. Knaben-Kappen, — doppeltes Band und Pelz innen, Golf- und Brighton-Facon, 39c-Werthe, 9 bis 11 Vorm., zu **19c**

Feine reinwoll. Cassimere Anzüge f. junge Männer, einfach oder doppelbrüstig, $7.50-Werthe, 14 bis 20 J., 9 bis 11 Vorm., zu **$2.98**

Doppelbrüstige 2-Stück Anzüge für Kinder — aus schwarzem und blauem Cheviot und fancy Cassimeres, 6 bis 16 Jahre, zu **$1.29**

Galvanisirter Waschzuber, mittlere Größe, extra schwer, garantirt nicht zu lecken — speziell zu **39c**

Kurzwaaren

Wasserdichte Aermelschützer für Damen — 19c Werth, zu....... **5c**

Chinesisches Bügelwachs, mit Griff — 2 für............ **1c**

„Fresh Water" 4löcherige Perlmutterknöpfe, 3 Dutzend für.......... **5c**

Elastische Gürtel mit fancy Schnallen, 19c Werth, zu......... **10c**

Liköre

Rye Whiskey oder California Brandy, — $3.00 die Gallone zu............ **$1.98** (Eine Flasche franz. Clarenwein frei m. jed. Gall.)

$1.25 Flasche Rye Whiskey, — volles Quart.................... **69c**

Kümmel (Aug. Schimmel), Quartfl..... **46c**

Tafelbier, 2 Dutzend Flaschen......... **69c**

Unser Verkauf von Weißwaaren

hat die Preise in solchem Maße herabgesetzt, daß es sich für Euch bezahlen würde, Euren Bedarf jetzt einzukaufen. Der Verkauf wird mit erneuter Energie fortgesetzt und zwar zu noch niedrigeren Preisen, als eine ganz besondere Aufmunterung. — Leset!

Muslin-Unterzeug

Muslin Nachtkleider für Damen, regulärer 59c-Werth, speziell zu..... **25c**

Muslin Beinkleider für Damen, reguläre 50c Werthe, zu.......... **22c**

Muslin Beinkleider für Damen, regul. Preis 75c, speziell zu......... **38c**

Muslin Nachtkleider für Damen, $1.25 Werth, — speziell für Freitag.... **63c**

Gestickte Unterröcke für Damen, reg. $2.50 Werth, zu......... **$1.25**

Lawns Waistings

2000 Yds. 36zölliges weißes Longcloth, ganze Stücke, 10 Yards auf jeden Kunden — 12½c Werthe, die Yard zu............ **5½c**

1500 Yds. 30zöll. weißes India Linon, volle Stücke, 10 Yards auf jeden Kunden, 12½c Wth., Yd..... **5c**

Leicht beschmutzte weiße Garn Mercerized Waistings, Fabrik-Rester, 19c Werth, per Yard............ **9½c**

50 Stücke 12½c weißer Twilled Shaker-Flanell, — schwere Fleeces, 10 Yards auf jeden Kunden, Yard......... **7¾c**

5 Kisten Everett Classic Kleider-Gingham, Auswahl von Mustern, 10 Yards auf jeden Kunden, 10c Werth, per Yard......... **6¾c**

Betttuchzeug Leinen

Ganzleinener Crash für Roller Handtücher, 17 Zoll breit, einfach oder rother Border, 12½c Wth., Yd...... **9c**

Gebleichter Tischtuch-Damast, assortirte Blumen-Designs — 60 Zoll breit, 35c Werth, Yard.......... **21c**

Yard breiter gebleichter Muslin, ganze Stücke, weicher Finish, 8c Werth — die Yard zu............ **5¾c**

Gebleichte Cambric Rester — brauchbare Längen, Yard breit, 12½c Werth, per Yard........... **5¾c**

Kissenbezüge, Größe 42x36 — gemacht aus feinem Muslin, 3zöll. Saum, 12c Werth, zu.......... **7¾c**

Die besten Werthe in Groceries

Reis oder Zwetschen, 3 Pfund für....	10c	Geflügelfutter oder gelbes Cornmeal—100 Pfund zu..............	$1.69
Split Erbsen oder Sonnenblumensamen, 3 Pfund für..............	10c	Patentmehl, bestes XXXX, ¼ Faß....	$1.34
Fancy Birnen oder Pfirsiche, per Pfd.	10c	Patentmehl, bestes XXXX, ⅛ Faß....	67c
Stärke oder Soap Chips, 3 Pfd. für..	10c	Frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfd. 40c, Pfd.	14c
Santa Claus oder Uncle Jerry Seife, 4 Stücke für..............	10c	Gemischter Thee, speziell, per Pfund......	19c
Brot—3 Laibe für..............	10c	Bismarck Häringe, per Büchse..........	19c
		Saure gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund..	10c

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Große Lokomotivenbau-Anlagen der „American Locomotive Co." in Gary.

Die American Locomotive Company hat in Gary, Ind., 130 Acres Land gekauft, um große Lokomotivenwerke darauf zu errichten. Die Gesellschaft ist mit $60,000,000 inkorporirt und besitzt Anlagen in Schenectady und Dunkirk, N. Y., Pittsburg und Scranton, Pa., Richmond, Va.; Paterson, N. J.; Manchester, N. H., und Montreal, Kanada. Das neugekaufte Land ist doppelt so groß als irgend eine der vorgenannten Anlagen und liegt dicht bei den Stahlwerken, von denen das Material bezogen werden wird.

Caroline A. Lyford von Cincinnati hat an Michael D. Coffeen das Eigenthum an der Nordostecke von Wood und Blucher Straße, 100 bei 144 Fuß, für $1000 und andere Vergütung verkauft. Coffeen lieh darauf von der Royal Trust Co. $30,000 auf 10 Jahre zu 6 Prozent und von der Chicago Title & Trust Co. $18,000 auf 10 Jahre zu 5 Prozent, worauf er das Eigenthum einschließlich der Belastung von $48,000 an John G. Rexford von Janesville, Wis., übertrug.

Abraham H. Bornstein hat von Samuel Isenstein das Eigenthum an der Nordwestecke von Throop und 14. Str., 24 bei 124 Fuß, und das Eigenthum in 14. Straße, 240 Fuß westlich von Throop Straße, 24 bei 124 Fuß, mit $8000 belastet, für $42,000 gekauft. Bornstein übertrug an Isenstein das Eigenthum in Marshfield Avenue, 50 Fuß nördlich von Taylor Straße, 72 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $23,000 belastet, für $32,000.

Frederick C. Gebert hat an George und Otto Henry das Miethshaus an der Nordwestecke von Vernon Avenue und 31. Straße, mit $9000 belastet, für $37,500 verkauft.

Collins & Morris haben das neue Apartmenthaus an der Südwest-Ecke von Grand Boul. und 45. Straße für $70,000 an James B. Hobbs verkauft. Es ist mit $35,000 belastet.

Ava W. Farwell hat von Murray Wolbach das Miethshaus in Calumet Avenue, 225 Fuß nördlich von 41. Straße, 80 bei 120 Fuß, mit $20,000 belastet, erworben.

Das Institut für ansteckende Krankheiten hat an die Stadt Chicago zu Schulzwecken 300 bei 180 Fuß an der Nordwestecke von South Park Avenue und 57. Straße für $47,500 übertragen. Die neue Edmund Burke-Schule soll dort gebaut werden.

Sara Moses hat von Frank Burke das Miethshaus Nr. 4348—50 Calumet Avenue, 42 bei 129 Fuß, mit $12,500 belastet, für $20,500 gekauft und Baugrund an East End Avenue im Werthe von $4000 in Tausch gegeben.

J. R. Cook hat an C. Strobach und E. Andauer das Miethshaus Nr. 1336 bis 1338 Wilton Avenue, 50 bei 125 Fuß, mit $8000 belastet, für $20,000 verkauft.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Die Ernte", Schauspiel von Felix Philippi.

Nachdem in dem Spielplane des deutschen Theaters während der letztvergangenen Wochen andauernd der heiteren Muse gehuldigt worden ist, kommt darin jetzt auch wieder einmal die ernste Kunst zu ihrem Recht. Für kommenden Sonntag ist „Die Ernte„ zur Aufführung angesetzt, ein dreiaktiges Schauspiel von Felix Philippi. Diesem Verfasser ist schon manch guter Wurf gelungen, und dem Vernehmen nach ist diese, seine neueste Sache „das Schlimmste nicht, was er gethan". Daß die Wiedergabe des fesselnd geschriebenen Stückes eine gute sein wird, darf man mit Sicherheit voraussetzen. Nachstehend folgt das Personen-Verzeichniß nebst Angabe der Besetzung:

Frau Katharine von Wirbnitz........	Gertrud Richter
Hans, ihr Sohn, Leutnant...........	Christian Rub
Joachim Hans Freiherr von Sellenthien......	Franz Kirchner
Zäzilie, seine Tochter..............	Gertrud Müller
Malte Graf von Lützelburg..........	Emil Marx
Justizrath Korn...................	Julius Schmidt
Marie, bei Frau von Wirbnitz bedienstet......	Anna Roithmeyer
Ein Oberkellner...................	Otto Rhein
Ein Kellner.......................	Albert Knüpfer
Ein Hausdiener....................	Louis Prätorius
Eine Kammerjungfer................	Clara Lapping

Der Vorverkauf der Sitze begann heute an der Kasse von Powers' Theater. Für die am 21. Jan., Nachmittags, stattfindende Aufführung von Shakespeares Drama „Romeo und Julie" nimmt Geschäftsführer Louis W. H. Neebe Vorausbestellungen auf Sitze entgegen.

Aelteste Bank in Chicago — The Merchants Loan and Trust Company wünscht Eure Spar-Einlagen. 135 Adams Str. ja3,7,9

— Unter Professoren. — „Sehen Sie, Herr Kollege, die drahtlose Telegraphie ist ja eine ganz hübsche Erfindung, aber z. B. für das Antike ist sie doch völlig werthlos."

Was ist eine ideale Spar-Bank?

Die konservativste, die Ihr finden könnt. Eine, deren Direktoren vorsichtige Geschäftsleute sind und deren Depositen in sicheren Darleihen und besten Bonds angelegt werden. Irgend Jemand, der sich die Mühe machen will, kann dies leicht erfahren.

Der konservative Betrieb dieser Bank

ist so wohlbekannt, als ihr Direktoren-Rath. Sie verleiht nur Geld auf vorzügliche Sicherheiten und kauft Bonds, die sich schnell versilbern lassen. Ganz speziell eine Sparanstalt für Jedermann. 3 Proz. Zinsen auf Einlagen von $1 und aufwärts.

Es wird in dieser Bank deutsch gesprochen.

Spar-Einlagen, die während der ersten zehn Geschäftstage im Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Jan. an.

THE NORTHERN TRUST COMPANY—BANK

Nordwest-Ecke LaSalle und Monroe Straße.

— Des Dichters Gattin. — Dichter (der ein historisches Drama schreiben will): „Endlich bin ich mir über die Wahl des Stoffes klar!" — Gattin: „Du einziger, süßer, goldener Mann! Nicht wahr, was ich mir immer gewünscht habe: reine Seide?"

— Am Stammtisch. — Forstmeister: „Ich habe die Redaktion einer neu zu gründenden Jagdzeitung übernommen; welchen Titel man dem Blatte wohl gibt?" — „Wie wär's mit „Lugins-Land?"

— Eine große Lüge wird manchmal leichter verziehen, als eine kleine Aufrichtigkeit.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Pastor zerhackt!

Zerstückelte Leiche in zwei Kirchenöfen gefunden.—Noch ein mysteriöser Todesfall eines Musiker.

Port Huron, Mich., 7. Jan. In der kleinen Methodistenkirche bei Columbus, in diesem County, fand man die zerstückelte Leiche des Pastors, Rev. J. Carmichael, in den zwei Kirchenöfen, schon theilweise verbrannt! Allem Anschein nach hatte der Pastor einen schrecklichen nächtlichen Kampf mit einem Angreifer gehabt, welcher, nachdem er den Geistlichen getödtet und die Leiche zerstückelt und in die zwei Oefen geworfen hatte, im Buggy des Pastors davonfuhr. Man fand das Buggy und Pferd—im Buggy war der Ueberzieher des Pastors—in Pine River, das mehrere Meilen vom Schauplatze entfernt liegt; von da verlieren sich alle Spuren. (Einem Gerücht zufolge sollen zwei Männer die That verübt haben.)

Die Identifizirung der Ueberreste wurde erst mit Hilfe der Wittwe ermöglicht, welche jetzt ganz niedergeschmettert ist.

Tiefes **Geheimniß** lagert noch über der ganzen Geschichte. Soweit man weiß, hatte Carmichael keinen Feind. Auch kann kein Raubmord vorliegen, denn Spuren des Geldes, welches der Pastor bei sich hatte, fand man noch in den verkohlten Kleidern sowie in der Asche der Oefen.

Der Pastor war etwa 10 Jahre in Michigan gewesen und hatte seit zwei Jahren als Pastor der drei Kirchen in Columbus, Adair und China gewirkt. Mit seiner Gattin und 3 Kindern wohnte er zu Adair. Er war 56 Jahre alt, aber noch sehr rüstig und von athletischem Körperbau.

Man fand auch ein Dolchmesser in der Kirche; anscheinend wurde mit diesem der Pastor getödtet, und dann mit einem Handbeil die Leiche zerstückelt.

Des Moines, Ja., 7. Jan. Gestern Abend fand man Beweise dafür, daß der Diakonus Frederick Howard vom „Drake University Conservatory of Music", welcher am Morgen des letzten Danksagungstages todt gefunden wurde, an Morphiumvergiftung, und nicht an akutem Magenfieber, gestorben war.

Der Koroner hatte Verdacht geschöpft und den Dr. Hoeve mit einer Untersuchung der Körperorgane betraut. Dr. Hoeve berichtete dann im obigen Sinne. Das Publikum ist sehr überrascht davon, und man glaubt allgemein, daß jedenfalls kein Selbstmord vorliege. Howard hatte am Abend vor dem Danksagungstage an einem starken Mahl theilgenommen und war guter Dinge; er hatte auch Vorkehrungen getroffen, der Fußballriege der „Drake University" am Danksagungstage ein Bankett zu geben. Nach dem Mahl war er etwas unpäßlich, wurde aber von Dr. Bice rasch wieder in normalen Zustand gebracht.

Frederick Howard war einer der hervorragendsten Musiker des Westens.

— Auf seiner Fahrt durch den Suezkanal strandete das amerikanische Schlachtschiff „Georgia", wurde aber bald wieder flott und ist anscheinend nicht beschädigt.

Prachtvolle Büste.

50c Packet frei für jede Dame, die voll entwickelt sein will.

Die körperliche Schönheit einer Frau ist ein voll entwickelter Busen und es gibt nichts, was eine Frau besser einsieht, als eine dünne unentwickelte Figur.

Eine der leitenden Frauen-Aerzte im Staat New York, nach vielen Experimenten, um ihre eigenen Mängel zu beseitigen, fand ein Rezept oder eine Gewebe-Aufbau-Kombination, welche ihre Büste 4 Zoll erhöhte, ihre Arme rund machte und die Schultern ausfüllte. — Dieses Rezept ist ganz verschieden von den gewöhnlichen Behandlungen für Entwickelung der Figur und dies erklärte ihren Erfolg.

Dr. Catherine Kelly erhielt nicht nur eine prachtvolle Figur durch ihr Rezept sondern wandte es erfolgreich bei vielen ihrer Patienten an. Um zu zeigen, weshalb Dr. Kelly's Form-Entwickler Erfolg hat, wenn andere Behandlungen fehlschlagen, schicken wir eine Probe-Behandlung gratis, wissend, daß der Entwickler genau wie angegeben wirkt. Dies ist eine Botschaft von einem Arzt Eures Geschlechts, und wir suchen eine Gelegenheit, Euch gratis zu beweisen, daß der Entwickler eine perfekte Figur u. Hautfarbe verleiht und die Gesundheit bessert.

—Koupon— Eine freie Behandlung Dr. Kellys Form-Entwickler. 71C

Schickt den kleinen Koupon und 10c für Versandtgebühr und eine 50c Behandlung wird Euch in schlichtem Packet geschickt. Schreibt heute an die Dr. Kelly Medical Co., 71 E. Exchange Bldg., Buffalo, N. Y.

Neuer Hotelbrand.

Winchester, Ky., 7. Jan. Das „Fort View Hotel" brannte zu früher Morgenstunde nieder. Man glaubt, daß ein Gast Namens H. L. Eals, welcher von der „Burley Tobacco Co." angestellt war, verbrannt ist. Ein anderer, Namens James Donohue, sprang aus einem Fenster des dritten Stockwerks und wurde tödtlich verletzt. Desgleichen trug Frl. Hall durch Sprung aus einem Fenster schlimme Verletzungen davon, und noch mehrere Andere sind schwer verletzt worden.

Der geldliche Schaden beträgt $30,000. Man weiß nicht, wie das Feuer entstand.

Amer.-französischer Auslieferungsvertrag.

Washington, D. K., 7. Jan. Wie man im Staatsdepartement mittheilt, wurde in Paris ein Auslieferungsvertrag zwischen den Ver. Staaten und Frankreich unterzeichnet. Botschafter White zeichnete für die Ver. Staaten und Herr Pichon, der Minister des Aeußeren, für Frankreich. Dies ist ein weiteres Glied in der Kette der Auslieferungsverträge, die von Sekretär Root während der letzten Monate mit verschiedenen Ländern Europas und Südamerikas in die Wege geleitet wurden.

Ausland.

Auslassungen des Kaisers

Erregen wieder einiges Aufsehen.—Obgleich sie größtentheils nur im Vorlesen eines Artikels bestanden.—Kampagne gegen Schmutzliteratur. — Der arbeitsunfähige böhmische Landtag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 7. Jan. Etwas Aufsehen ruft eine nachträgliche Mittheilung hervor, daß Kaiser Wilhelm, nach der Sonntagstafel im Schloß, zu welcher sämmtliche kommandirenden Generäle geladen waren, ausführlichen Vortrag hielt. An die Besprechung der letzten Kaisermanöver und einer ganzen Reihe sonstiger militärischer Fragen schloß der Monarch die Bemerkung, es sei unnöthig für ihn, die allgemeine militärische Lage zu erörtern. Ein jüngst in der „Deutschen Revue" erschienener Artikel decke sich mit seiner eigenen Ansicht.

Der Kaiser verlas darauf den in Rede stehenden Artikel. In einer der markantesten Stellen wird dargelegt, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland, welche auf allen Seiten von starken Gegnern eingegrenzt seien, innerlich gefestigt und auf einen schweren Kampf gefaßt sein müßten.

Als der Verfasser des Artikels in der „Deutschen Revue" gilt General-Oberst Graf v. Schlieffen, der ehemalige Chef des Generalstabs der Armee.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Wirkl. Geh. Rath Dernburg, hat eine Kombination vonGroßbanken gebildet, durch welche die Finanzirung des Diamantenverkaufs in Deutsch-Südwestafrika ermöglicht werden soll. Damit erledigt sich vollends die, schon kürzlich dementirte Meldung, daß englisches Kapital dem deutschen zuvorgekommen sei und die Deutschen bei der Ausbeutung der Diamantenfelder in der Nähe der Lüderitzbucht das Nachsehen haben würden. Weder Briten, noch andere Ausländer haben an den Diamantenfeldern irgendwelchenHalt gewonnen. Die Interessen des Deutschen Reichs sind vollkommen gewahrt worden.

Die Polizei in Hamburg hat den Straßenverkauf aller Schmutzliteratur verboten. In die, mit dem Interdikt belegten Erzeugnisse ist von der Behörde auch der „Simplicissimus" eingeschlossen, obwohl derselbe, seinem allgemeinen Inhalt nach, bisher nicht in diese Klasse gerechnet worden ist.

Die deutsche Bank hat den Beschluß gefaßt, eine Filiale in Konstantinopel zu errichten. Dem Schritt wird in finanziellen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Bis jetzt hat die Deutsche Bank nur eine einzige ausländische Filiale besessen, und zwar in London.

Wien, 7. Jan. Die deutschen Abgeordneten des böhmischen Landtages haben in Prag in aller Form erklärt, daß die Lage, welche seinerzeit zur Geschäftssperre im Parlament führte, inzwischen keine Aenderung erfahren habe. Die Folge dieser Resolution ist, daß der Landtag nicht einberufen werden wird, weil er doch nicht arbeitsfähig sein würde und nur neue Tumulte zu gewärtigen wären.

Die tschechischen Studenten in Prag planen eine riesige Feier, welche zu einer gewaltigen deutschfeindlichen Kundgebung gestaltet werden soll. Es werden in diesem Sommer 500 Jahre seit dem Zeitpunkt verflossen sein, da 2000 deutsche Studenten aus Prag ausgetrieben wurden, die dann die Universität Leipzig gründeten. An französische Studenten ist bereits Einladung ergangen.

Zur Balkanlage, resp. zur Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, wird neuerdings mitgetheilt, daß Serbien allerwärts auf Englands Unterstützung poche und behaupte, dieses werde ihm helfen, wenn Rußland nicht helfen sollte.

34 Mann ertrinken!

Odessa, 7. Jan. Auf dem Schwarzen Meere bei Nowarsisk stieß der russische Dampfer „Swiatoslaw" mit dem griechischen Dampfer „Poseidon" zusammen und versank binnen drei Minuten. 4 Mann der Besatzung konnten sich retten, indem sie auf den „Poseidon" sprangen, — die übrigen 34 ertranken.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In der Stadt New York wird wahrscheinlich bis Samstag eine halbe Million Dollars für die italienischen Erdbebenleidenden aufgebracht sein.

— Der junge Schriftsetzer Paul C. Finn in East New York erstach seine verwittwete Mutter, die ihn ausschalt, weil er spät Nachts betrunken nach Hause kam.

— Bei Lexington, Ky., wurde wieder ein Neger gelynchmordet, welcher des Angriffs auf die Gattin des weißen Farmers Wingard beschuldigt wurde.

— Der verstorbene Charles W. Moore von Denver vermachte der Frau Grace Gillis von Ann Arbor, Mich., die ihn im letzten Jahre seines Lebens pflegte, $200,000.

— Die neuerliche bittere Kälte erstreckte sich auf das ganze Land zwischen den Felsgebirgen und den Apalachen und soll mit wenig Milderung bis Ende der Woche anhalten.

— Durch zufällige Entladung eines Gewehrs wurde zu Aztec, N. Mex., Frl. Beulah Hartman erschossen, die für eine Chicagoer Zeitung arbeitete, aber augenblicklich zum Besuch bei ihren Eltern war.

— Als er nahe daran war, unter Anklage der Unterschlagung verhaftet zu werden, infolge einer von Chicagoern betriebenen Untersuchung, erschoß sich der Grundeigenthumsagent Harry C. Dunham in Minneapolis.

— Bei der Einführung in einen Schülergeheimbund ist der Hochschüler Tom H. Harvey in Council Bluffs, Ja., zeitlebens ein Krüppel geworden. Jetzt hat der Schulrath den Mitgliedern aller solcher Verbindungen die Wahl gestellt, entweder diese, oder die Schule zu verlassen.

— 20 Mann, die damit beschäftigt waren, das, bei Ludington, Mich., gestrandete Waggonfährboot „Pere Marquette No. 17" flott zu machen, wurden durch den plötzlichen starken Nordwestwind ganz vom Lande abgeschnitten und sind jetzt in schlimmer Lage.

— Hilfsrichter Crane vom Kreisgericht in Helena, Mont., erklärte die „Anaconda Typographical Union" und die Montana'er Gewerkschaftsföderation der Uebertretung des Antitrustgesetzes schuldig und empfahl, die Einhaltsbefehle gegen sie zu ständigen zu machen.

— Die 540 Mitglieder der Vereinigung von Wandelbild-Theaterbesitzern in New York erwirkten einenEinhaltsbefehl, welcher dem Bürgermeister McClellan untersagt, die Lizensen dieser Theaterbesitzer wegen angeblicher Uebertretung des Sonntagsgesetzes zurückzuziehen.

— Zu Laporte, Ind., wurde der Geschworenenbestechungsprozeß gegen Wm. Bell eröffnet, nachdem sich bereits G. Stevens von Cincinnati in dieser Sache schuldig bekannt hatte. Das ist ein Nachspiel des Prozesses von Steve Juanowitsch von Chicago gegen seinen Schwiegervater John Stevens wegen Entfremdung der Neigung seiner Gattin.

Ausland.

— Heftige Erderschütterungen zu Zermatt und Sankt Nikolaus, Schweiz!

— Eine Versammlung einflußreicher Japaner in Tokio brachte ebenfalls 81,000 Jen für die italienischen Erdbebenleidenden auf.

— Opfer des Erdbebens in Messina wurde auch der hervorragende russische Bassist Petrow und zwei italienische Sänger, Catani und Gambi.

— Wie aus der russischen Hauptstadt gemeldet, wurden abermals 22 Todesurtheile für politische Verbrechen gefällt, die im Jahre 1906 begangen wurden.

— Gerechte Entrüstung. — Taschendieb (ein Portemonnaie revidirend): „Fabelhaft! Fünf Cents sind drin, und dabei schnauzte mich der Kerl an, als ich ihm im Gedränge auf den Fuß trat!"

— Nachdem es noch gestern Nachmittag über die angebliche chinesische Truppenmeuterei in der Mandschurei geheißen hatte, die regierungstreuen Truppen hätten 7 Dörfer niedergebrannt und die Empörer in Vertheidigungsstellung gedrängt, wurde später von Mukden aus die ganze Meutereigeschichte für erfunden erklärt.

Selbstmord—

Langsamer Tod und schreckliche Leiden folgen, wenn Eingeweide vernachlässigt werden. Verstopfung rafft mehr Leute dahin als Schwindsucht. Ein Heilmittel ist nöthig und es gibt eine Medizin in der Welt, die heilt—Cascarets. 899

Cascarets — 10c Schachtel — Woche-Behandlung. Alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat.

Januar-Räumung

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Halbjährlicher Seidenreste-Räumungs-Verkauf, zum Drittel oder der Hälfte

Noch nie wurde dieses große Ereigniß mit solchem Enthusiasmus begrüßt, wie diesmal. Doch in Anbetracht der alles Frühere übertreffenden Bargains in jeder der überraschenden Sortiments verdient dieser Verkauf sehr wohl diesen größten aller Zusprüche. Jeden Tag bietet der Verkauf etwas Neues. Tausende frischer Rester wurden hinzugefügt — weitere Herabsetzungen zwecks Schluß-Räumung.

50c-Seide zu **28c** für 75c-Seide. 68c-Seide zu **28c** für 85c-Seide.
75c-Seide zu **38c** für 1.00-Seide. 85c-Seide zu **38c** für 1.25-Seide.
1.00-Seide zu **48c** für 1.50-Seide. 1.25-Seide zu **48c** für 2.00-Seide.

Rester schwarzer Seide in den beliebten Geweben, Schwere und Appretur, zu Herabsetzungen, die von einem Viertel bis zur Hälfte rangiren. Kurze Sorten schlichter und fancy Seide, die 38c bis $2 die Yard waren, in ¼ bis 1½ Yard Längen, zu 5c, 10c,, 15c, 25c, 35c, 50c das Stück.

81x90 Betttücher, speziell zu nur 50c

Ein vortrefflicher Bargain — volle 2¼ x 2½ gebleichte Betttücher; weiche Appretur, vorzügliche Qualität; fertig zum Gebrauch; 50c jedes. 12½c für Spezial-Kopfkissenbezüge, 45 x 36, von den Restern des besten Standard-Bettuchzeuges gemacht; vorzüglicher Werth.

Ungebleichtes 36 Zoll breites Betttuchzeug, 10 bis zu 20 Yards, **5c**

Auf dem Grase gebleichtes Longcloth, 12 Yards im Stück, zu **85c**

Gingham fürKleider, in 100 verschiedenen Mustern und Farben, **7c**

Ungebleichtes Betttuchzeug, Standard Qualität, zum Kostenpreise; 2 Yards breit, 17c; 2¼ Yards breit, 19c; 2½ Yards breit, 21c. 5c und 9c die Yard für Rester von Ginghams, Flannelettes, Velours, Percales, Madras, Chambrays, Calicos und so weiter.

Spitzen-Gardinen zum halben Preise

Wenige Gardinen-Aufkäufe, diewir je gemacht haben, waren diesem gleich in Bezug auf Wohlfeilheit und Schönheit der Muster. Einzelne haben einige Wasserflecke, doch können diese leicht ausgewaschen werden, und sie beeinträchtigen in keiner Weise den Werth.

Eine große Partie, zum halben Preise u. weniger, offerirt zu **1.95**

Eine große Partie, zum halben Preise u. weniger, offerirt zu **1.25**

Eine große Partie, zum halben Preise u. weniger, offerirt zu **95c**

Darunter befinden sich Renaissance-, handgemachte Cluny-, Applique- und braided Gardinen, mit Novelty-Einsätzen und Kanten; jedes Paar ist sehr gut auf schwerem Netzstoff aufgenäht und mit gesäumten Kanten versehen. In Längen von 2½ und 3 Yards.

Große Preisherabsetzungen in Pelzen

Man erinnere sich der Thatsache, daß diese Abtheilung ihre Prominenz nicht nur den Qualitäten, sondern auch den Preisen verdankt.

$5 perf. Paw FurThrow Scarf, für Jan.-Räum. herabgef., 3.50
6.75 Nearseal Throw, 64 Zoll lang, spez. Verkaufspreis, 4.00
11.50 schwarze Wolf Muffe, zu schneller Räum. herabgef., 8.50
11.50 jap. Mink Throw Scarf, mit Atlas gefüttert, zu 8.50

$10 Caracule PelzScarf u.Muff, 6.75
8.75 franz. Marder-Scarfs, jetzt $5
12.50 Sable Squirrel-Kragen, $9
$15 bl'dedSable Squirrel-Krag., $10
$18 blauer Wolf-Shawlkragen, satingefütt.,um schnell z. räum.,12.50
16.50 schw. Marder Throw Scarf, sehr hübsch, herabgesetzt auf 12.50

Räumungs-Bargains in Putzwaaren

Alles in dieser Abtheilung bezeugt Herabsetzungen, ähnlich wie die hier angeführten; Alles zum Kostenpreise oder zu noch weniger.

$5—6.50 garnirte Hüte, 1.50
7.50—9.75 garnirte Hüte, 3.50
3.75—1.95 Pelzhüte, jetzt 2.75
1.95—3.50 Pelzhüte, jetzt 1.50
1.50—2.75 fertige Damenhüte, f. Frauen u. jungeMädchen, 25c
3.50—4.50 ungarn. Hüte,Sammet, Seide etc., alle Farb., 95c.

3.50—4.50 Pelzhüte, herabgef. 1.25
85c-Straußenfederspitzen, schwarze, weiße und farbige, drei in einem Bündel, jede Feder 7 Zoll lang, 50c.
1.50—1.95-Filzhüte,herabgef., 50c
50c—95c-Filzhüte, herabgef. 10c
25c—75c Tam O'Shanters, Angora-Flanell u. Bearskin-Tuch, zu 5c

Januar-Werthe, welche eine große Menschenmasse hierher ziehen werden

Wenn man in Betracht zieht, daß unsere Vortheile im Leinewand-Weltmarkte derartige sind, daß Niemand größere haben kann, ist man wirklich überzeugt davon, daß die dargebotenen Sorten die größten Werthe darstellen, die man möglicher Weise erlangen kann.

70zöll. schott. Satin-Tafel Damast, $1-Sorte, jetzt zu **75c**

Gesäumte und hohlgesäumte leinene 25c Huck-Handtücher, zu **18c**

Irische gebleichte Damast-Muster-Patterntücher, 2 bei 2 Yds. **1.60**

Gesäumte Huck-Handtücher von dauerhafter Qualität, zu nur **8c**

20×20zöll. irische Satin-Damast-Servietten, das Dutzend, **1.50**

Guter 17zöll. Linnen-Crash für Geschirr- und Glashandtücher, **9c**

1.00 für gehäkelte Bettdecken, gesäumt, und von voller Größe. 1.25 für gehäkelte Bettdecken, in voller Größe, f. Messingbettstellen.

2.45 für gesäumte Satin-Bettdecken, 83X90, neue Muster. 65c für 70zöll. silbergebleichten Satin-Damast, reines Linnen.

1.65 für 64×80 deutsche silbergebleichte Tischtücher, hohlgesäumte. 10c für 12½c große ungebleichte türkische Bade-Handtücher.

12½c für 20×40zöllige gesäumte Huck-Handtücher, doppelter Faden. 2.80 per Dutzend für 3.50 irische Satin Damast-Servietten, 25X25.

— Strolche in Neapel rannten nächtlicherweile durch die Straßen und schrien: „Erdbeben! Erdbeben!" Als eine Anzahl Bewohner erschreckt auf die Straße stürzte, wurden die betreffenden Häuser geplündert.

— Graf Toda in Tokio, Japan, vormals auch Mitglied des Oberhauses, machte einen Selbstmordversuch mit Gift. Seine Verlobung mit einer Prinzeß war aufgehoben worden, als entdeckt wurde, daß er sich als Student in England verheirathet hatte und sich dann in Japan hatte scheiden lassen.

— Ausgekniffen ist aus Paris „Graf" Louis Hamon, alias John Warner, alias „Cheiro, der Handleser", welcher eine zweifelhafte Bank, ,eine Zeitung und andere Unternehmungen betrieb. Mehrere Amerikanerinnen haben Klage gegen ihn eingereicht; sie behaupten, um eine halbe Million Dollars betrogen worden zu sein.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde, und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	6. Jan.
Weizen—					
Mai	1.07¾—⅝	1.07⅞—08	1.07⅝	1.07⅞—08	1.07⅝
Juli	.98⅝—¾	.98¾—⅞	.98⅛—⅝	.98¾—⅞	.98½
Sept	.94⅝	.94⅞	.94⅝	.94⅞	.94⅝
Mais—					
Mai	.61⅝—¾	.61⅞—62	.61⅝	.61⅞	.61½
Juli	.61⅞—62	.62¼	.61⅞—62	.62¼	.61¾—⅞
Sept	.62⅛—¼	.62¼	.62—⅛	.62¼	.61⅞
Hafer—					
Mai	.51¾	.51⅞	.51⅝	.51⅞	.51⅝
Juli	.46⅜	.46½	.46⅜	.46½	.46¼—½
Sept	.39⅜	.39⅜	.39⅜	.39⅜	.39¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	16.45	16.47½	16.45	16.47½	16.37½
Mai	16.72½	16.75	16.70	16.72½	16.65
Schmalz—					
Jan	9.50	9.50	9.50	9.50	9.47½
Mai	9.72½	9.75	9.72½	9.75	9.72½
Rippchen—					
Jan	....				8.47½
Mai	8.77—80	8.80	8.77—80	8.80	8.75—77

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 15,000, von Mais auf 397,200, von Hafer auf 295,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 8717 Bushels Weizen, 247,756 Bushels Mais und 238,493 Bushels Hafer.

Am Rande des Grabes.

Die erst vor drei Wochen aus Bulgarien eingewanderten Arbeiter Dino Georgeff und Ivan Storanoff wurden heute in ihrem Zimmer in der von Jordan Marheff betriebenen Herberge Nr. 110 Green Straße, von Leuchtgas übermannt, vorgefunden. Man muthmaßt, daß sie in ihrer Unwissenheit vor dem Zubettgehen die Gasflamme ausgepustet hatten. Beide ringen zur Zeit im County-Hospital mit dem Tode.

In der Schwebe.

Das Schicksal der 18jährigen Helen Powell und ihrer Mitangeklagten Joseph Morisetti und Emil Reichel liegt in den Händen der Jury, die sich um die Mittagsstunde zur Berathung zurückzog. Helen wird bezichtigt, die 15jährige Mary Trainor, Nr. 279 Turner Ave., den beiden Mitangeklagten in die Hände gespielt und es diesen ermöglicht zu haben, das junge Ding zu mißbrauchen.

Lokalbericht.

Gewagtes Spiel.

Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

In Schwulitäten.

Behauptete, von einem Räuber überfallen zu sein, und befindet sich jetzt selbst unter schwerem Verdacht in Haft. — Wahrscheinlich elend umgekommen.

Der 20jährige Leo Busch meldete gestern Abend kurz vor Mitternacht in der Wache an . Chicago Avenue, daß er in A. Nelsons Wirthschaft an W. Chicago Avenue und Robey Str. von einem gewissen John Costello überfallen und um $4 beraubt wurde. Costello wurde festgenommen. Er bezeichnete Busch's Angaben als vollständig aus der Luft gegriffen. Nelson bestätigte das. Nun wurde Busch einer Leibesvisitation unterworfen. Und siehe da, man fand in seinen Taschen elf falsche 50 Cent-Stücke und einen falschen Dollar. Auch erfuhr die Polizei, daß er in Nelsons Lokal einen falschen halben Dollar umgesetzt hatte. Er wurde natürlich sofort für verhaftet erklärt und einem scharfen Verhör unterzogen, weigerte sich aber standhaft, anzugeben, wie er in den Besitz des falschen Geldes gelangt ist. Capt. Porter vom Bundes-Geheimdienst wird jetzt dem verdächtigen Gesellen auf den Zahn fühlen. Costello ist in Freiheit gesetzt worden.

In Nacht und Grauen.

Außer dem Hemd nur mit einem Mantel bekleidet, entwich gestern zu früher Morgenstunde Frau R. W. McCready, Oak Park, Gattin des Präsidenten der R. W.McCready Cork Company, unter Benutzung der Rettungsleiter aus ihrem im 2. Stock des North Shore Sanatoriums gelegenen Zimmer. Wie Fußspuren im Schnee andeuteten, hat sie sich nach dem See begeben und sich wahrscheinlich ertränkt. Sollte sie aber auch in den Wald geflüchtet sein, so ist sie zweifellos den Unbilden der Witterung erlegen. Obgleich die ganze Umgegend sorgsam abgesucht wurde, hat man von der Unglücklichen keine Spur gefunden.

Sie war nervenleidend. Nach ihrer Rückkehr aus dem Osten, wo sie vergeblich Heilung gesucht, hatte ihr Gatte sie vor 14 Tagen in dem in Winnetka gelegenen Sanatorium untergebracht. Während ihre Wärterin eingeschlafen war, bewerkstelligte sie ihre Flucht.

Die Vermißte ist die Tochter des Herrn Leonard J. Blades, Nr. 657 Washington Boulevard.

Auch von dem Bierfahrer August Lundahl, Nr. 353 W. Huron Straße, der, wie berichtet, seit dem 27. Dezember vermißt wird, fehlt noch jede Spur.

Bombe Nr. 28.

Hinter der von John Morris im Hause Nr. 239 22. Str. betriebenen Wirthschaft wurde gestern Abend Bombe Nr. 28 zur Entladung gebracht. Im zweiten Stock des Hauses befindet sich eine angeblich von „Bill" Lewis betriebene Spielhölle. Als die Polizei eintraf, hatten die Glücksspieler sich aus dem Staube gemacht. Durch die Explosion der Bombe wurde Niemand verletzt, auch, abgesehen davon daß mehrere Fensterscheiben barsten, kein Schaden verursacht.

Ein Bubenstreich.

Die Polizei fahndet auf einen Halunken, der Dienstag Abend die 15jährige Madeleine Weiland, Nr. 8042 Saginaw Ave., unter dem Vorwande, ein Kindermädchen zu brauchen, in Dienst nahm und, auf dem Wege nach seiner angeblichen Wohnung begriffen, bei Hammond, Ind., über sie herfiel und den Versuch machte, sie zu vergewaltigen. Das Mädchen schrie Zeter und Mordio. Als ein in der Nähe ansässiger Landwirth der Bedrängten zu Hilfe eilte, gab der Unhold Fersengeld. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen.

Fast erfroren.

In der Gasse hinter dem Hause Nr. 1941 Oakdale Avenue fand man gestern Abend einen etwa 35jährigen, fast steifgefrorenen Mann. Die Aerzte haben sich bisher vergeblich bemüht, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind der Ansicht, daß der Aermste von Räubern überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt, ausgeplündert und seinem Schicksal überlassen wurde.

Erschlagen.

Am Neujahrstage erlitt der 30jährige Peter Stiriaus im Kampfe mit drei Männern einen Schädelbruch, dem er heute in seiner Wohnung, Nr. 867 33. Str., erlegen ist. Ueber die Veranlassung zur Prügelei war bislang nichts in Erfahrung zu bringen. Man weiß nicht, ob die Gegner des Mannes Straßenräuber oder Leute waren, mit denen er in Streit gerathen war. Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

— Der Dampfer „Bayern" fuhr von Genua nach der Erdbebenregion ab und nahm $100,000 der amerikanischen Hilfsgelder, resp. dafür angekaufte Vorräthe mit.

Advokaten essen **Grape-Nuts**

Es erneuert das Gehirn

„Es hat seinen Grund."

Das Liebeswerk für Italien.

Nabezu $110,000 eingegangen, und die Sammlungen noch im Gange.

Von Chicago aus sind soweit $87,000 für die unglücklichen Opfer der Erdbeben- und Springfluth-Katastrophe in Süd-Italien abgesandt worden, und der Fonds ist jetzt auf $109,175.43 angewachsen, einschließlich der $24,000, welche in den katholischen Kirchen gesammelt worden sind. Auch in den Kirchen der Glaubensheilersekte haben gestern Sammlungen stattgefunden, deren Ergebniß ist noch nicht bekannt. Die Benefizvorstellung im Auditorium Theater heute Nachmittag dürfte einen Ueberschuß von über $5000 ergeben, und daß die Sammlungen auf den Straßen und in den Geschäftsgebäuden, welche morgen vorgenommen werden sollen, ebenfalls einen namhaften Ertrag einbringen werden, steht zu erwarten. Viele Schauspielerinnen, so alle von der „Winning Miß"-Gesellschaft, werden sich an der Sammlung betheiligen.

Im grauen Elend.

In dem Hause 1925 Armour Ave. schoß sich heute früh um fünf Uhr eine der Insassinnen, Eva Cumming, in selbstmörderischerAbsicht, traf aber nur ihren rechten Fuß, und liegt jetzt im Peoples Hospital. Im grauen Elend war Eva ihre Lebensweise verekelt worden. Ihre Hausgenossinnen fanden sie in ihrem Zimmer in einem Schaukelstuhl sitzen und ließen die Polizeiambulanz kommen.

Testament angefochten.

Amelia Clark von Elmira, N. Y., hat heute im Kreisgericht einen Antrag auf Ungiltigkeits-Erklärung des Testaments ihres am 4. Oktober 1907 gestorbenen Bruders William Watkins eingereicht. Sie erklärt, daß Watkins ungehörig beeinflußt worden sei und deshalb nicht angemessen für sie und ihre Tochter, Frau Helen C. Menier, gesorgt habe.

Lästige Bürde.

Frau R. Broman, Nr. 5700 Carpenter Straße, meldete der Polizei, daß sich am 31. Dezember ihr Zimmerfräulein Kate Coleman mit französischem Abschied empfahl, aber ihr, der Wirthin, ein sechs Monate altes Kind als Andenken zurückließ. Das Kleine wird, falls man die Mutter nicht aufstöbert, im Findelhaus untergebracht werden.

Kurz und Neu.

* Am nächsten Samstag Abend um 8 Uhr wird im Gebäude der öffentlichen Bibliothek, Randolph Str. und Michigan Ave., Dr. Isaak Abt über das Thema „Nervöse Kinder" einen Vortrag halten, auf Einladung der Chicago Medical Society. Der Eintritt ist frei, und das Publikum ist eingeladen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Shurtleff und Deneen.

Als eine persönliche Niederlage des Gouverneurs Deneen und als ein persönliches Kompliment für Herrn Shurtleff muß der Ausgang der Sprecherwahl im Staatsabgeordnetenhause aufgefaßt werden. Shurtleff, der dem Hause schon in zwei Tagungen vorgestanden hatte, war von Feind und Freund seiner Gerechtigkeit und Fähigkeit wegen gepriesen worden. Er hatte auch den Muth gehabt, sich offen gegen das „direkte Vorwahlengesetz" auszusprechen, das sich seither als ein so lächerlicher Humbug erwiesen hat. Deswegen, und weil er ferner die Einsetzung eines Ausschusses „erlaubt" hatte, der die Verwaltung der Staatswohlthätigkeitsanstalten untersuchen sollte, war er in die Allerhöchste Ungnade gefallen. Als er es aber vollends wagte, in der ersten direkten Vorwahl für „Dick" Yates einzutreten, statt für Deneen, wurde er sozusagen mit dem Bannfluche belegt und aus der republikanischen Gemeinschaft ausgestoßen. Der Gouverneur und seine Hintermänner, insbesondere die „Reformblätter" und die Tugendbündler von Chicago, ließen alle Minen springen, um Shurtleffs Wiederwahl zum Sprecher zu vereiteln. Als endlich durch Belohnungen, Versprechungen und Drohungen einige fünfzig republikanische Abgeordnete „für den Fortschritt" gewonnen waren, wurde eine Parteiversammlung (Kaukus) einberufen, die durch schon vorher festgestellten Mehrheitsbeschluß Shurtleff absetzen und den Abgeordneten King als den Sprecherkandidaten der Partei ausrufen sollte. Da jedoch ein Kaukus, dessen „Beschlüsse" schon vor seinem Zusammentreten in den Zeitungen angekündigt werden können, ganz gewiß nicht als eine Parteiberathung anzusehen ist, fühlten mehr als dreißig Republikaner sich nicht veranlaßt, diesem Opferfeste beizuwohnen. Sie waren demgemäß auch nicht verpflichtet, für King zu stimmen.

Unter diesen Umständen war eine lange Geschäftssperre vorauszusehen. Doch die Demokraten, die von dem Sprecher Shurtleff stets anständig behandelt worden waren, von dem „Reformflügel" hingegen nur Nichtachtung zu erwarten hatten, waren ausnahmsweise klug genug, die Sachlage auszunützen. Sie gingen fast ohne Ausnahme zu Shurtleff über und verschafften ihm den Sieg, — zur größten Ueberraschung der Deneenleute, die fest darauf gebaut hatten, daß eine genügende Anzahl von Demokraten sich auf ihre Seite würde hinüberlocken lassen. Die „Reformer" hatten es nicht verschmäht, ihre „Ueberredungskünste" auch im demokratischen Lager zu versuchen, aber sie waren selbstverständlich über alle Maßen empört, als der Republikaner Shurtleff sich hauptsächlich durch demokratische Stimmen zum Sprecher machen ließ.

Für die republikanische Partei ist dieser Ausgang des Fraktionenstreites unzweifelhaft ein schwerer Schlag, für den Staat Illinois dagegen ist er ein um so größerer Gewinn. Denn es ist zunächst sicher, daß die Minderheitspartei im Abgeordnetenhause nicht mundtodt gemacht werden, sondern den ihr gebührenden Einfluß auf die Gesetzgebung ausüben wird. Sie wird also auch alle Maßregeln vereiteln können, die lediglich im republikanischen Parteiinteresse, bezw. zum Nutzen und Vortheile des herrschenden Flügels geplant waren. Namentlich wird sie die Einführung der „County Option" verhindern können, mittels deren alle Städte in Illinois, mit alleiniger Ausnahme Chicagos und höchstens noch Peorias, unter das Prohibitionsjoch gezwungen werden sollen. Ferner wird sie darauf achten können, daß die zwanzig Millionen Dollars, die für die Schiffbarmachung des Illinoisflusses bewilligt worden sind, nur dem vom Volke gewollten Zwecke zugeführt, und nicht in die Taschen der republikanischen Beutepolitiker geleitet werden. Endlich ist es auch mehr als unwahrscheinlich geworden, daß der Bundessenator Hopkins, der dem Staate nicht zur Ehre gereicht, abermals in's Kapitol einziehen wird. Von den fanatischen Parteigängern abgesehen, die alles Heil nur von ihrer Partei erwarten, können also alle Bürger zu dem Siege Shurtleffs sich beglückwünschen.

Daß nun auch dem Gouverneur Deneen, dessen Pluralität nur 23,000 Stimmen betragen hat, durch eine Nachzählung das Amt abgesprochen, und daß an seiner Stelle der Demokrat Adlai Stevenson eingesetzt werden wird, ist nicht anzunehmen. Herr Deneen wird vermuthlich das Amt behalten, aber er wird seiner nicht mehr froh werden. Nicht allein die „abtrünnigen" Republikaner, sondern auch die „loyalen", die unter seiner Führung in den Sumpf gerathen sind, werden sich ihr nicht mehr anvertrauen. Seine „Patronage" hat er ja schon vertheilt, um die Niederlage Shurtleffs herbeizuführen, und ohne Belohnung gibt es in der praktischen Politik bekanntlich keine Treue. Die vier Jahre, die noch vor ihm liegen, werden somit voller Bitterniß und Enttäuschung sein. Hoffentlich wird er sich durch strengste Pflichterfüllung zu trösten und über die Widerwärtigkeiten des Schicksals zu erheben wissen.

Nur fleißig untersuchen!

Wenn Untersuchungen angeordnet werden, so bedeutet das bekanntlich noch lange nicht, daß untersucht werden soll. Nicht selten soll durch die Untersuchung zugedeckt, verhüllt werden; die Wahrheit unterdrückt und eine Lüge auf's Schild gehoben werden. Dementsprechend ist der amerikanische Bürger der amtlichen Untersuchung gegenüber etwas mißtrauisch geworden. Das hält ihn aber, wie auch allgemein bekannt ist, nicht davon ab, allemal nach der Untersuchung zu verlangen, wo etwas unklar ist; eine neue Untersuchung zu fordern, wo etwas unklar blieb. Warum? Er kann gar nicht anders! Denn das ist das Versöhnende in der Zeit der interessirten Lüge, daß die Wahrheit sich auf die Dauer nicht unterdrücken läßt, ohne daß Spuren der Wahrheitsunterdrückung zurückblieben; das ist das Schöne an der Scheinuntersuchung, daß sie allemal mehr oder weniger deutlich diese Spuren beleuchten muß und damit den Keim legt zu einer neuen Untersuchung. Wohl oder übel muß dann doch wieder ein wenig an der Oberfläche herumgekratzt werden und so viel Mühe man sich auch geben mag, die Wahrheit nicht bloszulegen, so kann man es, wenn Untersuchung auf Untersuchung folgt, doch schlechterdings nicht verhindern, daß man ihr immer näher kommt, sie immer mehr durchblickt und schließlich deutlich erkennbar wird.

Die Chicagoer Hafenfrage ist schon oft untersucht worden, aber man ging — wenn der Anschein nicht völlig trügt — dabei immer von einer, von selbstischem Interesse nahegelegten, wenn nicht diktirten Annahme aus und mußte, um diese und die sich daraus ergebenden Folgerungen aufrecht erhalten zu können, ein zu tiefes Eindringen in die Frage sorgfältig vermeiden. Die Annahme war, daß der Hafen der Stadt im Chicago-Fluß verbleiben müsse, und alle Seefahrzeuge, auch die größten Dampfer, den Fluß müssen hinauffahren können bis an die Holzhöfe, die Fabriken oder die Lagerhäuser, für die ihre Frachten bestimmt sind, oder so weit hinauf wie früher die verhältnißmäßig so kleinen Schuner fahren konnten: Denn die Schiffahrt wurde groß, während sie ungehinderte Fahrt hatte im Chicago-Fluß und seinen Armen innerhalb des Weichbildes der Stadt, und wenn sie groß bleiben soll, muß es so bleiben. Daß die Verhältnisse der Schiffahrt und der Stadt sich gewaltig änderten und beider Ansprüche riesig wuchsen, ignorirten die Herren, die jenen „Grundsatz" aufstellten und darauf fußend, daran gingen, zu untersuchen, was zur Erhaltung, bezw. Hebung der Schiffahrt Chicagos zu thun sei. Vielmehr, sie versuchten es. Denn Thatsachen lassen sich nicht beiseite schieben. Wenn man auch so vorsichtig wie die Katze um den heißen Brei um die Wahrheit, daß der Hafen gar nicht mehr in den Fluß gehört, herumging, so konnte man es doch nicht verhindern, daß Andere darauf hindeuteten und damit neue Untersuchungen nöthig wurden, die wohl oder übel ein wenig an der angedeuteten Stelle schürfen und damit etwas mehr von der Wahrheit an's Licht bringen mußten.

So kam man der wirklichen Untersuchung immer näher und schließlich zu der Untersuchung der Hafenfrage seitens einer von Mayor Busse ernannten Hafenkommission, die wohl die Wahrheit klar erkennen lassen wird, wenn damit auch noch nicht gesagt ist, daß sie sofort zur Geltung kommen muß. Der Bericht der Kommission soll erst am Montag in den Stadtrath gelangen, es ist aber schon der Inhalt der Berichte ihrer, mit der Untersuchung der Frage beauftragt gewesenen Sachverständigen bekannt geworden, und diese sagen, der eine deutlicher, der andere noch mehr verblümt: Der Tiefwasserhafen gehört an's Seeufer, er muß aus dem Fluß heraus. Der Fluß darf nur der Vertheilung der Wasserfracht dienen.

Der Deutlichere ist Professor Goode von der Universität von Chicago. Er befürwortet einen großen Tiefwasserhafen am Seeufer, zwischen der 22. und 39. Straße, und einen Binnenhafen am Fluß und Abwasserkanal, zwischen der 22. und 43. Straße. „Die Brücken über den Fluß," sagt Prof. Goode u. A., „schließen den Gedanken an die Umwandlung des Flusses im Geschäftstheil zu einem großen Hafen beinahe vollständig aus. Kein großer Hafen duldet Brücken... Das Beispiel aller großen Häfen der Welt beweist, daß verkehrreiche Straßen nicht blockirt und Fahrzeuge nicht von Brücken behindert werden dürfen." Der Verkehr der Stadt fordere feste Brücken. Unsere Straßen liegen hoch genug über dem Wasserspiegel, Flachbooten und Booten, ähnlich den Rheinbooten, die Durchfahrt unter festen Brücken zu gestatten, und derartige Boote würden der Waarenvertheilung längs der Ufer beider Flußarme und des Abwasserkanals durchaus genügen.

Professor Goode hat diesen Standpunkt früher nicht eingenommen. Woher kam ihm die Erkenntniß? Er untersuchte etwas: er ging nach Europa, und „studirte" die Häfen von Liverpool und London, Hamburg, Havre, Antwerpen und Amsterdam usw. und lernte erkennen, wie thöricht es ist, einen großen Tiefwasserhafen in einem eine große Stadt durchschneidenden Fluß aufrechterhalten zu wollen; wie unmöglich der Gedanke ist. Die Untersuchung brachte die Wahrheit an den Tag, trotzdem sie es vielleicht gar nicht sollte. — — —

Die Geschichte vom Kaffeegrabsch.

Die neueste Erklärung des seit geraumer Zeit in den Washingtoner Depeschen spukenden Kaffeezollgespenstes ist die schönste von allen. Das Gespenst geht darnach um, nicht weil im Bundesschatzamt ein höchst ärgerliches, sich mehr und mehr auswachsendes Defizit haust; auch nicht weil unsere eigenen (portorikanischen) Kaffeepflanzer sich für schutzbedürftig erklären dem fremdländischen Wettbewerb gegenüber; sondern man hat es heraufbeschworen und es geht um zu dem einzigen Zwecke, einer Anzahl habgieriger Spekulanten zu einem ganz besonderen Grabsche zu verhelfen. Zu einer Grabschgelegenheit ersten Ranges, einer wahren Riesengrabscherei.

Verbrecherischer Reichthum in Gestalt eines von Londoner und amerikanischen Spekulanten und Finanzleuten gegründeten „Syndikats" steht bereit zur Vollziehung des Grabsches. Sein ist die Schuld, wenn heute die Kaffeetrinker der Ver. Staaten, Kaffeebrüder und Kaffeeschwestern ohne Zahl, mit schmerzlicher Vertheuerung des geliebten Labsals bedroht sind. Tragen die mit Durchsicht des Tarifs beschäftigten republikanischen Staatsmänner sich mit der Absicht, dem Wunsch oder der Hoffnung, durch den Zoll auf Kaffee (5 Cents auf's Pfund) das Loch im Schatzamt zu stopfen, niemand anders als das Syndikat hat ihnen den Gedanken eingegeben. Schreien die portorikanischen Kaffeepflanzer nach Zollschutz und wollen sich nicht trösten lassen mit weniger als 5 Cents aufs Pfund, das Syndikat ist der Anstifter des Geschreies. Und die „gewaltige Agitation", die allenthalben im Werke ist, Stimmung zu machen für den Zoll, das geheime Syndikat und niemand sonst ist der Urheber davon.

Groß war die Gefahr, daß der Tarifausschuß mit seinen Staatsmännern, daß der Kongreß und das gesammte amerikanische Volk den geheimen Anschlag nicht merkte. Doch noch gibt's Korrespondenten in Washington, Spezialkorrespondenten, Weltblattkorrespondenten, deren Aufgabe es ist, die von ihnen bedienten Zeitungen mit Neuigkeiten zu versehen, alltäglich — rain or shine — eine Anzahl Spalten zu füllen, je erstaunlicher um so besser, selbst auf die Gefahr hin, was sie heute berichten morgen widerrufen zu müssen. Das sind bekanntlich die Leute, für die es keine Geheimnisse gibt. Sie wissen Alles, sie merken Alles, und sie melden Alles, nicht selten bedeutend mehr als geschieht. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind ihnen ein offenes Buch, trotz der besten Kartenschlägerin und Traumdeuterin.

Kein Wunder daher, daß sie auch die geheimsten Geheimnisse des geheimen Syndikats mit verblüffender Vollständigkeit ans Licht gebracht haben. Es ist Alles klar — wie Kloßbrüh'. Brasilien bringt ungefähr 90 Prozent alles in den Ver. Staaten getrunkenen Kaffees hervor. „Nahezu aller" hier verbrauchter Kaffee wird im Staate Sao Paulo erzeugt. Dort hat's im Jahre 1901 eine „enorme" Ernte gegeben; so groß, daß sie den ganzen Kaffeehandel „demoralisirte". Der Staat Sao Paulo hat darauf sich entschlossen zur „Werthsicherung" des Kaffees — zur Erhaltung gleichmäßiger Marktpreise durch Aufkauf und Aufbewahrung der Ernteüberschüsse. Die folgenden Jahre brachten Ernten von vollem Durchschnittsertrag, so daß sich für die aufgehäuften Ueberschüsse keine Verwendung ergab. Es wurde deshalb der Marktpreis nicht erzielt, dessen es bedurfte, dem Staate die Bezahlung der bei dem Einkauf eingegangenen Schulden zu ermöglichen. Nun kam die brasilische Bundesregierung dem Staate zu Hilfe und übernahm dessen Schulden. Gegen Verpfändung des aufgehäuften Kaffees gab sie für $75,000,000 Schuldscheine aus. J. P. Morgan & Co. übernahmen einen Theil dieser Bonds, andere wurden in England übernommen. Auf 11,700,000 Säcke beläuft sich die Menge des verpfändeten Kaffees. Jeder Sack enthält durchschnittlich 132 Pfund. Also würde der Zoll von 5 Cents aufs Pfund durchschnittlich $6.60 auf den Sack ausmachen, oder beträchtlich mehr als $75,000,000 auf die sämmtlichen 11,700,000 Säcke. Diese ganze ungeheure Kaffeemenge, hinreichend für fast zweijährigen Bedarf des amerikanischen Volkes, kann binnen 30 Tagen hierhergebracht werden. Und wird gebracht werden, sobald die Annahme des verlangten Zolles gesichert ist. Tritt dann der Zoll in Kraft, so ist auf fast zwei Jahre keine neue Einfuhr nöthig. Das Syndikat ist dann in der Lage, den Zollbetrag auf den Verkaufspreis zu schlagen; verdient also in weniger als zwei Jahren die $75,000,000 oder mehr. Die amerikanischen Verbraucher müssen bezahlen und das Bundesschatzamt wird geprellt um die riesige Summe.

* * *

Dies der saubere Plan, den das geheime Syndikat im Dustern ausgeheckt hat und den die Washingtoner Korrespondenten ans Licht gebracht haben. Nebenbei wissen sie zu melden, daß das Syndikat in geheimem Einverständniß mit der brasilischen Regierung vorgeht, und daß das der Grund ist, warum „die brasilische Regierung gegen den Zollvorschlag keinen Einspruch erhoben: wie sie das andernfalls gethan haben würde". Und Niemand hat davon etwas gemerkt: niemand vom Tarifausschuß, niemand vom Kongreß, nicht unser Gesandter in Brasilien, niemand im Weißen Hause oder im Staatsdepartement: — verrathen wäre das amerikanische Volk, betrogen seine Regierung, um die $75,000,000 belämmert und gemeiert, wenn nicht der unvergleichliche Scharfsinn der unvergleichlichen Vertreter einer unvergleichlichen Presse des Geheimnisses Enthüllung gebracht hätte.

Alles haben sie enthüllt — bis auf Eins: Was in den nächsten zwei Jahren, wenn die Ver. Staaten keinen Kaffee mehr einführen, aus den brasilischen Kaffeepflanzern wird? Werden die so lange die Arbeit einstellen, ihre Ernten zerstören oder umkommen lassen, oder was sonst werden sie thun? Wenn sie nicht in der Lage sind, zwei Jahre von ihren Renten zu leben oder die brasilische Regierung sie nicht in Pension nehmen will oder kann, mit anderen Worten, wenn sie nicht zwei Jahre hungern, sondern sich nähren wollen wie zuvor: — wie ist dann zu vermeiden, daß die, in Ermangelung der sonst aus den Ver. Staaten kommenden Nachfrage sich aufhäufenden Ernteerträge einen Generalkrach im Kaffeemarkte der Welt herbeiführen, und einen solchen Preissturz, daß sich trotz des hohen Zolles hier die Einfuhr wieder lohnt — und das Syndikat unter Verzicht auf den erhofften Gewinn seinen Kaffee losschlagen muß um jeden Preis oder sich hinsetzen und ihn selber trinken muß? — Der verbrecherische Reichthum ist doch sonst nicht so polizeiwidrig dumm!

Vom südwestlichen Deutschthum.

Der „17. Oktober" ist in der neuesten Geschichte Rußlands ein Tag von eingreifendster Bedeutung. Am 17. Oktober 1905 erging in Rußland nach langer Zeit stumpfen, resignirten oder revolutionär auffllackernden Lebens endlich von allerhöchster Stelle aus das erlösende Wort von der Freiheit, die alle Völker Rußlands beglücken solle. Es kam wie ein Frühling in die inneren Geschichte Rußlands. Das kaiserliche Manifest sprach sich dahin aus: „Unser unbeugsamer Wille ist, der Bevölkerung die unerschütterlichen Grundprinzipien der bürgerlichen Freiheit zu verleihen auf den Grundlagen thatsächlicher Unantastbarkeit der Person, der Gewissensfreiheit, der Freiheit des Wortes, der Versammlungen und Verbände". Dieses Wort von der künftigen Freiheit zündete allerorten. Es kam Bewegung in die verschiedenen Gesellschaftsklassen, in alle Völker des weiten Reiches, besonders in die kulturell vorgeschrittenen Bevölkerungstheile. Auch die Deutschen in Rußland, auf denen lange ein schwerer Druck gelastet hatte, regten die befreiten Glieder.

Aber auch im Südwesten Rußlands belebte sich in ähnlicher Weise das alteingesessene Deutschthum. Von Katharina und von Alexander I. waren Deutsche einst als Kolonisten in das verödete Land gerufen worden, wo sie ausdauernd, fleißig und nüchtern ihre Kulturarbeit geleistet haben. Auch sie wollten jetzt der segensreichen Früchte des kaiserlichen Manifestes nicht untheilhaftig bleiben, sondern vereinigt von den verliehenen Rechten Gebrauch machen. So bildete sich von Kiew aus der „Südwestliche Deutsche Verein", dessen Thätigkeit sich auf die Gouvernements Kiew, Wolynien, Podolien, Poltawa und Tschernigow erstrecken soll. Das Hauptaugenmerk muß natürlich auf das Land gerichtet werden; man bedenke nur, daß in Wolynien allein an die 200,000 deutsche Kolonisten leben, die umgeben von fremden Volksstämmen und sich selbst überlassen unfehlbar national und moralisch verkümmern müßten, wenn ihnen nicht endlich moralische und kulturelle Hilfe von ihren Stammesgenossen in günstigerer Lage gebracht würde.

Bereits sind die Satzungen des „Südwestlichen Deutschen Vereins" ausgearbeitetn, von der Kiewer Gouvernementsbehörde für Vereinsangelegenheiten genehmigt und in russischer wie deutscher Sprache durch den Druck veröffentlicht worden. Danach hat der Verein das Recht, in allen Städten, Flecken, Dörfern und Kolonien, die im Gebiete seiner Thätigkeit liegen, Ortsgruppen zu bilden. An der Spitze der Bestrebungen steht natürlich die geistige und sittliche Erziehung der Jugend. Durch Gründung und Unterstützung von Schulen und Erziehungsanstalten will der Verein das Seinige thun, um die Kinder körperlich und sittlich emporzubringen. Die Unterrchtssprache soll die deutsche sein; nur der Unterricht im Russischen, in der Geographie und Geschichte Rußlands ist in russischer Sprache zu ertheilen. Aber auch die Förderung deutscher Wissenschaft durch Vorträge, Konzerte und Theatervorstellungen, die Gründung von Gesang- und Turnvereinen, die Veranstaltung von Kongressen, gemeinschaftlichen Ausflügen, Familienabenden, Bazaren und Ausstellungen mannigfaltiger Art ist in das Auge gefaßt worden.

Neben den sittlichen und geistigen Gütern liegt dem Verein auch die Sorge für den äußeren Wohlstand seiner Mitglieder nicht minder am Herzen. Es ist ein richtiger Grundsatz, daß geistige Bildung und materieller Wohlstand sich die Hand reichen und in gleicher Weise blühen sollen. Daher sind auch allerlei wirthschaftliche Unternehmungen vorgesehen, wie gegenseitige Hilfskassen, Pensions-, Kredit- und Sparkassen, die die Mitglieder in den Stand setzen sollen, auch wirthschaftlich besser als bisher fortzukommen.

In politischer und kirchlich-religiösen Dingen soll es jedes Vereinsmitglied für sich seinem Gewissen gemäß halten. In einem Aufruf heißt es: „Friedfertig und treu sei unsere Gesinnung und friedlich unser Wandel! Deutsche Gesittung, Bildung, Sprache und Kultur sind unsere Losungsworte. Bei brüderlicher Eintracht, starkem Willen und gegenseitiger Hilfe lassen sie sich verwirklichen." Rußland kann mit solchen Staatsbürgern wohl zufrieden sein.

Der Sitz des Vereins ist Kiew. Die Namen der Gründer (Apotheker, Aerzte, Kaufleute, Kolonisten, Pastoren, Professoren, Rechtsanwälte, Staatsbeamte) haben guten alten deutschen Klang. Ein schwerer Fehler wäre, sofort sichtbare Erfolge zu verlangen. Es wird im Gegentheil gewiß noch viel Wasser den Dnjepr hinabfließen, bevor die Früchte reifen; aber wer ernten will, muß zuvor säen und pflanzen und auf ein gütiges Geschick warten.

Deutsch-brasilianisches Kabel.

Der in Blumenau (Brasilien) erscheinende „Urwaldbote" vom 17. Oktober schreibt:

Ein weiterer Erfolg deutschen Unternehmungsgeistes ist in Brasilien zu verzeichnen, ein Erfolg, der für die Beziehungen zwischen beiden Ländern, für den deutschen Handel und auch für die deutsch-brasilianische Presse von weittragender Bedeutung sein wird. Es ist dies die Ertheilung der Konzession eines Kabels zwischen Teneriffa und der brasilianischen Küste, um die sich die Firma Felten u. Guilleaume-Lahmeyer-Werke A.-G. in Mülheim am Rhein beworben hat. Die Konzession wird von der Südatlantischen Telegraphen-Gesellschaft verwerthet werden. Diese Gesellschaft hat ihren Sitz in Köln am Rhein, und es sind daran die bedeutendsten deutschen Banken mit 25 Millionen Mark betheiligt. Das neue Unternehmen ist für Deutschland von außerordentlicher Bedeutung, da nicht nur die afrikanischen Schutzgebiete dadurch von England unabhängig und der unbequemen englischen Kontrolle entzogen werden, sondern auch eine vollständige Unabhängigkeit von den englischen Kabeln der Western Telegraph Company in Südamerika erreicht wird. Es ist natürlich, daß eine so bedeutsame Konzession, wie sie die brasilianische Regierung jetzt bewilligt hat, nicht ohne langwierige diplomatische Verhandlungen erzielt werden konnte, um so mehr als die Western Telegraph Company alles aufgeboten hat, um ihr Monopol zu behaupten. Sie hat es deshalb auch zu verhindern gesucht, daß Spanien der Firma Felten u. Guilleaume das Recht der Kabellandung auf Teneriffa verleihe und hat deshalb der spanischen Regierung im Jahre 1906 ein äußerst vortheilhaftes Angebot für die Ueberlassung des Kabellandungs-Monopols auf den Kanarischen Inseln gemacht, Spanien hat das Angebot jedoch abgelehnt, wahrscheinlich gewitzigt durch die Erfahrungen im spanisch-amerikanischen Kriege, da bekanntlich die Vernichtung des Geschwaders Cervera und der Tag von Santiago direkte Folgen der Abhängigkeit von den englischen Kabeln waren, wodurch es der Regierung unmöglich gemacht wurde, Cervera telegraphische Verhaltungsmaßregeln zugehen zu lassen. Aber auch die spanische Regierung hat der deutschen Firma nicht geringe Schwierigkeiten gemacht, ehe sie die Konzession zur Landung des Kabels auf Teneriffa ertheilte. Zuerst plante man ein Kabel von Vigo nach Teneriffa, da in Vigo schon ein von Emden kommendes Kabel mündet. Gegen die Legung eines deutschen Kabels von Vigo nach Teneriffa protestirte jedoch der spanische Generalstab, der in der Verbindung zweier spanischer Orte durch ein deutsches Kabel eine Gefahr fürs Vaterland erblickte. In Wirklichkeit dürfte aber wohl auch hier englischer Einfluß bemüht gewesen sein, die Legung des deutschen Kabels unmöglich zu machen. Dadurch wurde die deutsche Firma gezwungen, ein direktes Kabel von Emden nach Teneriffa zu legen, wodurch die Anlage wohl erheblich vertheuert werden dürfte. Am 28. September ist nun im „Diario Official" das Dekret veröffentlicht worden, durch welches der genannten Firma das Recht verliehen wird, ein Kabel an der brasilianischen Küste zu landen. Wie verlautet, wird das deutsche Kabel in Recife gelandet werden. Die Arbeiten sollen bereits begonnen haben. Da die Gesellschaft schon ziemlich vorgearbeitet hat, wird das Kabel wahrscheinlich schon vor der festgesetzten Frist (3½ Jahre) in Thätigkeit treten, und da die Gesellschaft die Preise nach unten beliebig festsetzen kann, wird der Telegraph nach Europa durch die deutsche Konkurrenz zweifellos verbilligt werden. Dies ist besonders für den deutschen Exporthandel und für die Presse von großer Wichtigkeit. Hoffentlich wird man dann in Deutschland auch endlich Maßregeln ergreifen, um den Kabellügen der Havas mit ihrer programmäßig deutschfeindlichen Tendenz ein Ende zu machen. Wird es ermöglicht, daß die brasilianische Presse ihre Telegramme aus reiner Quelle schöpfen kann, so wird auch der letzte Rest des Mißtrauens schwinden, welches durch tendenziöse Telegramme über deutsche Intriguen und Eroberungsgelüste immer wieder geweckt wird. Ebenso wird es möglich sein, die reichsdeutsche Presse mit einem regelmäßigen und ausgiebigeren Telegraphendienst von Brasilien zu versehen, was für die Handelsinteressen beider Länder nur dienlich sein wird. Auf ein verstärktes Arbeiten der Feinde Deutschlands aber ist hier in Brasilien in der nächsten Zeit mit Sicherheit zu rechnen, da die unbestreitbaren Erfolge der deutschen Diplomatie und des deutschen Handels mit unverkennbarem Mißbehagen aufgenommen worden sind.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und guter Vater

Theodor John Kramer

im Alter von 59 Jahren, 2 Monaten und 8 Tagen am Dienstag Abend um 8 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 931 N. 41. Court, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Kramer, Gattin.
Henry und John, Söhne.

Wir lassen dich mit Schmerzen
Aus unserer Mitte los
Und gönnen dir von Herzen
Dein köstlich schönes Los.
Bald schlägt die schöne Stunde,
Wo wir uns wiedersehen,
Mit dir vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehen. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Lena Kaufmann

am 6. Januar 1909 gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, von Hamburgs Leichenkapelle, 3725 Cottage Grove Ave., unter den Auspizien des Oriental Chapter Nr. 558, Order Eastern Star, mit Kutschen nach dem Oakwoods-Friedhof. Mitglieder sind gebeten zu erscheinen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Kaufmann, Gatte.
Frau Fred Hummel, Louise und Fred Buehler, Geschwister.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Doppelte Stamps am Freitag und Montag.

Doppelte Stamps am Freitag und Montag.

Bargains

Große Preisherabsetzungen zur Verkleinerung des Lagers
vor der Inventur.

2000 Yards hellfarbige Shirting Calikos mit kleinen Figuren und Punkten. Werth 7c per Yard. Für Freitag und Samstag....... 3½c
10c feine Kleider-Ginghams, schön karrirte Muster. Für Freitag und Samstag....... 5c
Ungebleichter Shaker-Flanell, schwere Sorte. Regulär 6c. Für Freitag und Samstag....... 3½c
Gebleichter Muslin in voller Yardbreite, regulär 8c. Für Freitag und Samstag....... 5½c
Flannellette-Unterröcke, blau, rosa oder weiß, mit dopp. Volants, werth 65c. Für Freitag und Samstag 39c
39c schwarze elastische Damengürtel, beste Ausführung. Für Freitag und Samstag....... 19c

Haushalt-Artikel
zu sehr niedrigen Preisen.

100 hölzerne Waschklammern für....... 5c
25c galvanisirte Wassereimer, 10 Quart....... 10c
50c Porzellan Salzmetzen, blau u. weiß gemustert, f. dies. Verk., 25c
5c Wassergläser, Glockenform, schwere Sorte, Freitag u. Samst. 3½c

Damen-Unterhemden und Beinkleider in Extragrößen, 7, 8, 9. Werth 39c. Für Freitag und Samstag...... 25c
Herren-Unterhemden, Restbestände in allen Größen, grau oder rosa, zum Ausverkaufspreise von........ 33c
Fertige Gretchen-Schürzen aus bestem Amoskeag Gingham, 3 Yards weit. Freitag und Samstag..... 29c
10c E Z Ola Schuh-Politur oder 10c-Winner Schuhpolitur, Freitag und Samstag....... 5c
Gestrickte wollene Tücher in schwarz oder weiß. Reguläre $1.00 Sorte. Zum Ausverkaufspreise Freitag und Samstag....... 68c
Sweetheart Toilet-Seife, anerkannt gut, statt 5c das Stück Freitag und Samstag 3 für....... 10c

Groceries

Empreß Zucker Corn, 3 Büchsen für	25c
Red Star Erbsen, 3 Büchsen für..	25c
Swifts Pride Waschseife, 7 Stück f.	25c
3 Pfund beste Stückenstärke für....	10c
3 Pfund Electric Schnitzelseife für..	10c
Swifts Winchester Frühstücksschinken, per Pfund.......	14c
Swifts Winch. geräuch. Keulen, Pf.	7½c
„Mothers' Oats", 3 Pakete für....	25c
Climax Spaghetti od Makaroni, Pf.	7½c
Van Camps Tomaten-Catsup, Fl.,	10c

Diese Preise gelten nur Freitag und Samstag.
E. H. KNOOP & CO.
Freitag und Montag doppelte Stamps. 243—247 Ost North Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Friedrich Fischer

am 5. Januar 1909, Abends 10 Uhr, im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 82 Reese Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Fischer, Gattin.
Frank und Cecilia, Kinder.
Minnie Fischer, Schwiegetochter.
Otto Fischer, Bruder.
Elizabeth Metz, Schwiegermutter, nebst Enkeln und Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Joseph Weiß

am 6. Januar 1909, Abends 8 Uhr 30 Min., im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Januar, von Kirchers Leichenkapelle, 695 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Weiß, Gattin.
Frau George Herbster, Tochter.
Frank X. Weiß u. Frau Philip Derwat, Geschwister.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Berthold Machts

nach langem schweren Leiden am Dienstag, den 5. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 8. Januar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3018 Wentworth Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Ida Machts, Gattin, nebst Verwandten.
mido

Beerdigungs-Anzeige.

Frau Louise Heimos, 66 Jahre alt, gestorben am 28. Dezember 1908, im Elisabeth-Hospital, Gattin von Jakob Heimos, wird am Freitag, den 8. Januar 1909, um 2 Uhr Nachmittags, von der Vault auf dem St. Bonifacius-Friedhof daselbst zur letzten Ruhe bestattet. mdo

Gestorben: Sophia Zabel, geb. Nickler, 65 Jahre alt, Wittwe von William, geliebte Mutter von August, William, Louis, George, Frau H. Bock und Frau F. W. Fink. Beerdigung am Freitag, den 8. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1092 S. Oakley Ave., nach dem Concordia-Friedhof. mdo

Gestorben: Friedericke Schultz, Wittwe von William Schultz, Mutter von Frau A. Baumann, Frau Wm. Rude und von Henry Schultz. Beerdigung vom Trauerhause, 2126 W. 26. Str., am Sonntag, den 10. Januar, um 12 Uhr Mittags, nach Wunders-Friedhof.

Gestorben: Leonard Lendy, 12 Jahre alt, starb am Dienstag, den 5. Januar. Geliebter Sohn von Richard und Karoline Lendy geb. Rotermund. Beerdigung am Freitag, den 8. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 734 N. Ashland Ave., nach dem Forest Home-Friedhof.

Danksagung.

Für die uns am Begräbnißtage unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters erwiesene Theilnahme sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Lessing Loge Nr. 534 Deutscher Orden der Harugari, Lessing Loge 174 O. M. P., Paulina Loge 431 K. P. of H., Gegenseitiger Unterstützungsverein Deutsche Wacht für die trostreichen Reden.

Flora Goldberg, Gattin.
Hermann Goldberg, Sohn.

Danksagung.

Hiermit unseren herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes und Bruders betheiligt haben, und für die vielen Blumenspenden, insbesondere Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Grabe unseres geliebten Kindes.

Peter Ovens, Maria Ovens geb. Langeloh, Eltern, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Mitgliedern des Bayrisch-Amerikanischen Vereins, welche sich so zahlreich am Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter

Magdalena Zettelmaier

betheiligten, desgleichen für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

John Zettelmaier, Gatte.
John Zettelmaier jr., Sohn.

Danksagung.

Hiermit sagen wir Verwandten, Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Schreiber für die innige Theilnahme und die reichen Blumenspenden an dem Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters unseren herzlichen Dank.

Josepha Krause, nebst Kindern.

Nur für Erwachsene.
Das berühmte
Tagebuch einer Verlorenen
von Margarethe Böhme ist in neuer illustrirter Lieferungsausgabe erschienen. 20 Hefte @ 10 Cents. Probeheft auf Wunsch gratis.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Neu! Die geschlechtliche Frage. Neu! Aufklärung über ein dunkles Gebiet für Jedermann, insbesondere aber für unsere reifere Jugend. Mit Abbildungen. Preis 70 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.

Zur Erinnerung

an unsere unvergeßliche Tochter und Schwester

Minnie Meyer,

die heute vor einem Jahre am 7. Januar 1908 von uns genommen wurde.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie viele Thränen sind vergossen
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Minnie, in deiner Kindesblüthe,
Mußten wir dich sterben seh'n,
Schloßest das Aug', das einst so sprühte,
Das so froh und auch so schön.
Ach, wie ist der Trennungsschmerz
So schwer doch für der Eltern Herz.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein bitterer Tod uns schlug,
Unvergeßlich diese Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von deinen trauernden Eltern:
Heinrich und Minna Meyer und Schwester Lena.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater in Powers
Direktion.......Leon Wachsner
Sonntag, den 10. Januar 1909.
17. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Die Ernte!
Schauspiel in 3 Akten von Felix Philippi.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 35c. Sitze sind jetzt zu haben. dosafon

3. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Fidelia Unterstütz.-Verein Nr. 1
Samstag, den 23. Januar 1909, in der Casino-Halle, Division Str. und California Ave. Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr Abends.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß.......Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nob10,bidofon*

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".
8jan,fefondt—16jan

Chas. Luenebergs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärster Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen speziell feiner Imbiß, während der Woche ff. Mittagtisch. Erster Klasse hiesige und importirte Getränke. Import. Pilsener stets an Zapf. Skatfreunde finden hier immer den dritten Mann.
24feb,dofon*

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1bj11

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

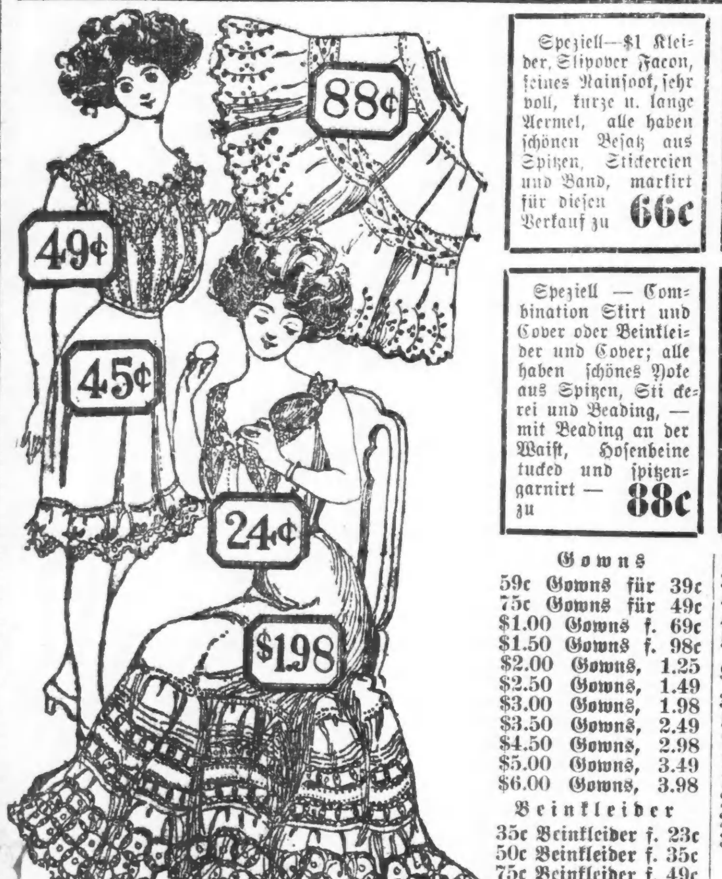
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Untermuslins: Wirkliche Bargains in dem Januar-Verkauf

50c, 60c und 67c am Dollar: Ein großer Verkauf

Rein, perfekt, modern und beliebt. Jedes Stück so gut, als wenn Ihr den vollen Preis bezahltet. Ganze Muster-Partien von vier prominenten Fabrikanten. Ihr spart Geld, wenn Ihr morgen den Bedarf für die Saison hier kauft.

Franz. Chemise	Franz. Gowns	Franz. Beinkleider	Franz. Skirts
$2.00 Chemise für 95c	Schöne handgearbeitete Yokes und Wrists, auff sehr einen Stoffen.	$3.50 Beinkleider für 1.49	$5.00 Skirts für 2.98
$3.00 Chemise für 1.39		$5.00 Beinkleider für 2.98	$6.75 Skirts für 3.98
$4.50 Chemise für 2.25		$7.00 Beinkleider für 3.98	$8.75 Skirts für 4.98
$5.00 Chemise für 2.49	$4.00 Gowns für 1.98	Franz. Korset-Schützer	$12.00 Skirts für 6.98
$6.00 Chemise für 2.98	$5.00 Gowns für 2.49	$2.00 Schützer für 88c	$14.75 Skirts für 7.98
$8.00 Chemise für 3.98	$6.00 Gowns für 2.98	$4.00 Schützer für 1.98	$16.50 Skirts für 8.95
$8.75 Chemise für 4.39	$6.50 Gowns für 3.25	$6.00 Schützer für 2.98	$18.50 Skirts für 9.95
$10.00 Chemise für 4.98	$7.50 Gowns für 3.75	$8.00 Schützer für 3.98	$27.50 Skirts für 15.98



Speziell—$1 Kleider, Slipover Facon, feines Nainsook, sehr voll, kurze u. lange Aermel, alle haben schönen Besatz aus Spitzen, Stickereien und Band, markirt für diesen Verkauf zu **66c**

Speziell—$1 feine Nainsook Chemise, weiche Stoffe, sehr voll gemacht, hübsch garnirt mit Spitzen, Stickereien u. Band, wundervolle Offerte, speziell markirt für diesen Verkauf zu **66c**

Speziell — $1 und $1.25 Nainsook Nachtkleider, hohe V Slipover Empire Facon, schön bestickt, Spitzen, feine hohlgesäumte Tucks, guter, voller Schnitt, ein wundervoller Bargain zu **77c**

Speziell — Combination Skirt und Cover oder Beinkleider und Cover; alle haben schönes Yoke aus Spitzen, Stickerei und Beading, — mit Beading an der Waist, Hosenbeine tucked und spitzengarnirt — zu **88c**

Kleider für Babies, zu einer Ersparniß von 33⅓%.

25c Kleider und Slips zu	17c
50c Kleider und Slips zu	34c
75c Kleider und Slips zu	49c
$1.00 Kleider und Slips zu	69c
$1.50 Kleider und Slips zu	98c

Speziell—Seidene Unterröcke usw.

$5.00 seidene Unterröcke,	3.49
$7.50 seidene Unterröcke,	5.00
$10 seidene Unterröcke,	6.88
$2 McGee Unterröcke,	1.25
$3.00 Heatherbloom Unterröcke für	1.98

Gowns
59c Gowns für 39c
75c Gowns für 49c
$1.00 Gowns f. 69c
$1.50 Gowns f. 98c
$2.00 Gowns, 1.25
$2.50 Gowns, 1.49
$3.00 Gowns, 1.98
$3.50 Gowns, 2.49
$4.50 Gowns, 2.98
$5.00 Gowns, 3.49
$6.00 Gowns, 3.98

Beinkleider
35c Beinkleider f. 23c
50c Beinkleider f. 35c
75c Beinkleider f. 49c
1.00 Beinkleider, 69c
1.50 Beinkleider, 98c

2.25 Beinkleider, 1.49
3.00 Beinkleider, 1.98
4.00 Beinkleider, 2.48
4.50 Beinkleider, 2.98
5.25 Beinkleider, 3.49

Korset Schützer
35c Schützer für 24c
59c Schützer für 39c
75c Schützer für 49c
1.00 Schützer für 69c
1.50 Schützer für 98c
2.00 Schützer f. 1.25
2.50 Schützer f. 1.49
3.00 Schützer f. 1.98

Chemise
1.00 Chemise für 69c
1.50 Chemise für 98c

$2.50 Chemise, 1.49
$3.00 Chemise, 1.98
$4.00 Chemise, 2.49
$4.50 Chemise, 2.98
$5.00 Chemise, 3.49

Kombinationen
$1.25 Kombinationen, 88c
$1.50 Kombinationen, 98c
$2.00 Kombanation., 1.25
$3.00 Kombination., 1.98
$4.50 Kombination., 2.98

Unterröcke
$1.00 Skirts mark. zu 69c
$1.25 Skirts mark. zu 88c
$1.50 Skirts mark. zu 98c
$2.00 Skirts, mark. 1.25
$2.50 Skirts, mark. 1.49
$3.00 Skirts, mark. 1.98
$3.50 Skirts, mark. 2.49
$4.50 Skirts, mark. 2.98
$5.00 Skirts, mark. 3.49

Gerichtsreformen.

Olson macht Vorschläge hinsichtlich des Stadtgerichts.

Die Untergrundbahn.

Ingenieur Ericksons Plan zur Hebung der Verkehrsstauung im Hauptgeschäftsviertel.—Das gesunde Evanston.—Zwanzigjährige Gerechtsame nicht genug.

Die Schaffung eines Appellhofes und des Großgeschworenensystems für das Stadtgericht behufs Erleichterung und Beschleunigung des Gerichtsverfahrens sind zwei der Empfehlungen, welche der städtische Oberrichter Olson in seinem Jahresbericht macht. Da das Staatsobergericht bereits entschieden hat, daß an städtischen Gerichten ein eigenes Großgeschworenensystem eingeführt werden kann und das Stadtgericht ein solcher Gerichtshof ist, so bedarf es nach Herrn Olsons Ausführung nur des Erlasses eines Gesetzes Seitens der Legislatur, um das System einzuführen. Von diesem verspricht er sich eine schnellere Erledigung aller Anklagen wegen Vergehen und eine beträchtliche Entleerung des Countygefängnisses von Untersuchungsgefangenen. Für die Einrichtung eines Appellhofes führt der städtische Oberrichter als Gründe an die Ueberfüllung des Appellhofes mit Prozeßsachen aus dem Kreis-, dem Superior- und dem Stadtgerichte und die Zunahme an solchen Prozessen. Er hält es nicht für nothwendig, daß ein besonderer Appellhof des Stadtgerichts geschaffen werde, sondern nur, daß drei oder mehr Richter ermächtigt werden, gemeinsam die Akten in Berufungsfällen gegen Stadtgerichts-Entscheidungen zu prüfen. Gegen die Entscheidung dieses Richterkollegiums soll mit dessen Erlaubniß direkt an das Staatsobergericht Berufung eingelegt werden dürfen.

Der Oberrichter empfiehlt ferner die Erweiterung der Vollmachten des Stadtgerichts, damit dieses das Jugendgericht in der Obhut über Kinder ergänzen kann, die Erhöhung der Grenze zwischen Klein- und Großdiebstahl von $15 auf $50, gesetzliche Ermächtigung der Stadtrichter zur Theilnahme an der Auswahl der Geschworenenkommissäre und die Anlage einer Farmkolonie für jugendliche Verbrecher.

Dem Bericht zufolge werden nicht im strengen Winter, wie allgemein angenommen, die meisten Verbrechen begangen, sondern im Sommer, wofür die statistischen Berichte für die letzten drei Jahre den Beleg bieten; die Zahl der Vergehen, derenwegen Verhaftungen vorgenommen wurden, stieg von 1907 auf 1908 um 6300, ist aber noch geringer als im besten Jahre der Friedensrichter-Wirthschaft. Dabei ist durch systematische Buchung der ausgestellten Haftbefehle der Günstlingswirthschaft, durch Nichtvollstreckung der Befehle oder durch unbefriedigende Meldungen der mit der Verhaftung beauftragten Organe, ein Ende gemacht worden. Im letzten Geschäftsjahre des Stadtgerichts wurden 124,136 Klagen eingereicht und 121,775 erledigt gegen 97,718 und 89,104 im Vorjahre. Die Gesammtsumme der erlassenen Zahlungsurtheile war $3,263,361, gegen $1,501,460 im Vorjahre.

Die Dauer von Landbahn-Freibriefen.

Als Anwalt Gurley, Vertreter der Lake Shore and South Bend-Landbahn, im Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen gestern Nachmittag aus einer auf Antrag von Ald. Zimmer vorgenommenen Abstimmung ersah, daß die Ausschußmehrheit für die Beschränkung der Dauer der Gerechtsame für die Kensington and Eastern-Bahn, deren Geleise jene Landbahngesellschaft pachten will, um Zutritt zu Chicago zu erlangen, auf zwanzig Jahre war, während die Gesellschaft gerne eine Gerechtsame von wenn nicht fünfzig-, so doch vierzigjähriger Dauer gehabt hätte, ersuchte er Vorsitzer Foreman, die Beendigung der Abstimmung zu unterbrechen. Der Anwalt bezweifelte, daß die von ihm vertretene Gesellschaft eine zwanzigjährige Gerechtsame überhaupt annehmen werde, da sie dann für die Bonds, mit deren Erlös sie den Bahnbau ausführen will, nicht so viel bekommen kann, wie bei doppelt so langer Freibriefdauer. Für einen zwanzigjährigen Freibrief traten McNeal, Young, Zimmer, Finn und Foell ein, letzterer, wie er sagte, gegen seine persönliche Ansicht; auch Dunn war für einen Freibrief von längerer Dauer.

Anwalt Drennan von der Illinois Zentralbahn, welcher die Kensington and Eastern-Bahn gehört, meinte, es sei unbillig, die Gerechtsame auf zwanzig Jahre zu beschränken, weil die Bahn durch Sumpfland führe, dessen Auffüllung und Besiedelung wohl erst dann vollendet sein werde, wenn der Freibrief erlöschen werde. Mit dem Anerbieten der Illinois-Zentralbahn-Gesellschaft, der Stadt im Austausch für den von dieser als öffentliche Straße beanspruchten Landstreifen von 66 Fuß Breite zwischen 115. und 123. Straße einen solchen von vierzig Fuß Breite zwischen 115. und 130. Straße zu geben und zu makadamisiren, erklärten sich die anwesenden Vertreter der Grundbesitzer jener Gegend einverstanden. Die Illinois Zentralbahn-Gesellschaft zeigte sich bereit, Fahrgäste der Kensington and Eastern-Bahn zu befördern, will sich aber nicht verpflichten, die Wagen der Bahn bis zu ihrem Vorstadtbahnhofe an der Randolph Straße laufen zu lassen.

Abgelehnt als unpraktisch wurde ein Entwurf des Stadtrathsmitgliedes Britten, wonach Straßen- und Hochbahnwagen nicht über 75 Grad Luftwärme geheizt werden dürfen, weil die Gesellschaften bei strenger Kälte nicht einmal 50 Grad Luftwärme in ihren Wagen erzielen können.

Wahlprozeß-Verhandlung.

Richter Kinaker hat auf den 13. Februar infolge der von dem prohibitionistischen Kandidaten für die Staatsanwaltschaft, Wm. Street, erhobenen Anschuldigungen des Wahlbetruges die Wahlrichter Edward S. Austin, Jas. O'Brien und Chas. Colburn und die Wahlschreiber John W. Francis und Chas. Hitchcock aus der 35. Ward vorladen lassen, um sich wegen Gerichtsmißachtung zu verantworten.

Die geplante Untergrundbahn.

Der Plan zum Bau einer Untergrundbahn, welchen der städtische Ingenieur Ericson gestern, wie schon kurz berichtet, dem Oberbaukommissär unterbreitet hat, zieht in Berechnung die städtischen Finanzen, die immer schlimmer werdende Verkehrsstauung im Hauptgeschäftsviertel und die sich aus dieser mit der Zeit ergebenden Folgen der Entwickelung des Geschäftstheiles nach anderen Stadttheilen, wodurch nach seiner Ansicht große Umwälzungen in den Bodenwerthen entstehen würden, zum Nachtheil des Hauptgeschäftstheils, in dem ungezählte Millionen Dollars angelegt worden sind.

Die einzige Lösung der Verkehrsfrage bildet, nach der Ansicht des genannten Fachmannes, der Bau einer Untergrundbahn, und dieser muß, soll nicht die angedeutete Entwickelung des Geschäftsviertels erfolgen, sehr bald in Angriff genommen werden. Die Untergrundbahn soll abschnittweise gebaut werden, eine Linie von der Chicago Ave. und Orleans Straße südlich über die Wabash Ave. zur 22. und an dieser zur State Straße, andere von der Halsted und Lake Str. und Halsted Straße und Blue Island Ave. in östlicher Richtung. Die Untergrundbahn soll vier Geleise erhalten, je zwei für den Straßenbahn- und den Hochbahnbetrieb, und die Beförderung von 80,000 Personen in der Stunde, etwa so viele wie jetzt auf den Hoch- und Straßenbahnen befördert werden, besorgen können. Nur unter dem Fluß muß die Bahn tiefer gelegt werden, sonst kann sie unmittelbar unter dem Straßenniveau angelegt werden, so daß das Pflaster ihr Dach bildet. Auf diese Weise wird die Gefahr einer Senkung der Mauern der angrenzenden Hochbauten verhindert, auch eine Störung des Betriebs der Illinois-Tunelbahn, und bleibt an den Seiten genügend Raum für Wasser-, Abzugskanal- und andere Röhrenleitungen. Von den auf $3,—5,000,000 das Jahr von ihm veranschlagten Kosten kann die Stadt einen Theil aus den Abgaben der Straßenbahngesellschaften bestreiten, die übrigen durch Ausgabe von Bonds. Sind die erwähnten Linien fertig, so können in parallel laufenden Straßen andere gebaut werden. Zu den Haltestellen sollen acht Treppengänge führen, so daß eine Stauung vermieden werden kann, weil der Plan auch lange Plattformen neben den Geleisen vorsieht. Herr Ericson glaubt, daß bald nach der Vollendung der Untergrundbahn die Straßenbahnen ganz von den Straßen im Hauptgeschäftsviertel entfernt werden können. Bautechnische Schwierigkeiten sind nicht vorhanden.

Das gesunde Evanston.

In Evanston sind im letzten Jahre 242 Personen gestorben, was bei einer Bevölkerung von 25,000 eine Sterblichkeitsrate von noch nicht 9.7 für Tausend ergibt. Lungenschwindsucht und Lungenentzündung forderten die meisten Opfer: 23 und 21.

Verbesserung der Strafrechtspflege.

Staatsanwalt Wayman wird als Ausschußvorsitzer im Namen des Verbandes der Staatsanwälte von Illinois die Legislatur ersuchen, das Gesetz zu widerrufen, wonach auf Zuchthaus von unbestimmter Dauer erkannt werden kann, weil es mehr geschadet als genützt hat. Auch sollen die Geschworenen, nach einem anderen Gesetzvorschlag des Verbandes, die Strafe in jedem Kriminalfall, der vor ihnen verhandelt worden ist, festsetzen dürfen, weil sie alle Umstände, die für harte oder milde Strafe sprechen, in Betracht ziehen können.

Falls Ihr an Rheumatismus leidet

Leset diese Offerte. Eine 50 Cent Schachtel frei an alle versandt.

Herr John A. Smith.

Eigenthümer des großen Rheumatismus-Heilmittels „Gloria Tonic“.

Ich werde einhunderttausend 50 Cent Schachteln meines Rheumatismus-Heilmittels „Gloria Tonic“ frei versenden und jeder leidende Leser ist höflichst eingeladen, um eine zu schreiben.

Falls Ihr leidend seid an Rheumatismus, entweder chronischem, entzündlichem oder muskulösem, und schreckliche Pein erleidet durch Hüftenweh, Lendenweh oder Gicht, wißt Ihr was es meint, geheilt zu werden. Ihr wißt, daß es der Mühe werth sein wird, zu schreiben, um die freie 50 Cts. Schachtel zu bekommen, die ich an alle schicke, die darum anfragen. Ihr werdet sicherlich genug Linderung dadurch erzielen, um für die Freimarke und Mühe des Schreibens zu bezahlen.

Daß andere Mittel sich erfolglos bewiesen, hat Euch, wie so viele andere, vielleicht entmuthigt, deshalb, um mein wirkliches Heilmittel mehr allgemein bekannt zu machen, habe ich mich entschlossen, diese enorme Quantität zu verschenken, sodaß jeder Mann und jede Frau es selbst probiren und sich von der Wahrheit meiner Angaben überzeugen kann. Legt alles andere beiseite und schreibt um eine freie 50 Cts. Schachtel „Gloria Tonic“; es wird per Post franko versandt. Nichts wird für dieses Packet berechnet, weder jetzt noch später. Falls meine Heilmittel nicht von der größtmöglichen Heilwirkung, würde es für mich keinen Zweck haben, es auf diese Weise zu versenden.

Ich entdeckte dieses Heilmittel durch einen glücklichen Zufall während ich ein Invalide durch Rheumatismus war, und es half mir mehr in einer Woche, als alle anderen Mittel in Jahren gethan hatten. Seitdem hat es Hunderte Andere geheilt — Fälle, die 30 bis 40 Jahre alt waren, — Personen im Alter von 70 bis 80 Jahren. Einige derselben waren so elend, daß sie sich nicht selbst anziehen, nicht allein essen konnten.

Beachtet, ich verlange kein Geld. Ich verlange nur, daß Ihr die 50 Cent Schachtel „Gloria Tonic“ auf meine Kosten versucht, und falls mehr davon gewünscht wird, liefere ich es zu einem mäßigen Preis.

Schneidet den Koupon aus und schickt ihn an mich mit Eurem Namen und Adresse, und mit wendender Post werdet Ihr das freie Packet sowie das freie Buch über Rheumatismus erhalten, welches mit schönen lebensgetreuen Bildern illustrirt ist, und Euch alles über Euren Fall erklären wird.

Koupon für eine freie 50c Schachtel „Gloria Tonic“

John A. Smith, 2025 Smith Bldg., Milwaukee Wis.

Ich bin an Rheumatismus leidend und möchte geheilt werden. Falls Sie mir eine 50 Cents Schachtel „Gloria Tonic“ Tabletten kostenfrei schicken wollen, werde ich es versuchen.

Mein Name und Adresse ist:

Name ....
Straße Nummer......................
Stadt..............................
Staat..............................

nv6,ja7

Lokalbericht.

Ein schwerer Tag.

Die Feuerwehr hatte in 24 Stunden 118 Male auszurücken.

Schaden: Mehr als $700,000.

Fabrik künstlichen Düngers um eine halbe Million beschädigt.—Knappes Entrinnen.—Gebäude des Illinois-Klub zerstört.—Sonstige Brände.

Die Feuerwehr fand gestern, am kältesten Tage, den wir seit drei Jahren hatten, kaum Zeit, Athem zu schöpfen. Sie hatte, von 9 Uhr Morgens bis heute um dieselbe Zeit, nicht weniger, als 118 Male auszurücken. Die Brände haben insgesammt mehr als $700,000 Schaden angerichtet.

Den schwersten Verlust erlitten die Fabrikanten künstlichen Düngers Darling & Co. Ihre auf den Viehhöfen gelegene Anlage wurde um etwa $500,000 beschädigt. Das Feuer brach aus in einer Darre. Vom Winde gepeitscht, theilten sich die Flammen zwei angrenzenden Gebäuden mit und verursachten eine Panik unter den 250 Angestellten. Die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt, als mehrere Gas- und Leimbehälter explodirten.

Als eine Mauer einstürzte, wurden durch umherfliegende Trümmer mehrere Feuerwehrleute verletzt, unter Anderen Leutnant David Walsh und die Schlauchführer Frank J. Gorman, Patrick Brennan, John Monihan, Thomas Geary, Daniel Sullivan, Michael Kelliher, Peter R. Carroll und Walter Grygiel. Sie wurden, nachdem sie verbunden worden waren, nach ihren Wohnungen geschafft.

Die 18jährige Margaret Daley, eine Stenographin, fiel, als die Explosionen erfolgten, in Ohnmacht. Sie wurde ins Freie geschleppt, wo sie sich bald wieder erholte.

Um 8 Uhr glaubte die Feuerwehr, den Brand in der Gewalt zu haben. Bald aber brachen die Flammen mit erneuter Wuth aus und setzten das Zerstörungswerk fort. Die Feuerwehr hatte die ganze Nacht mit der Bekämpfung des Brandes zu thun.

Klubgebäude eingeäschert.

Am Abend ging das Gebäude des Illinois-Klubs, Nr. 154—158 Ashland Blvd., in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf etwa $140,000. Das Gebäude, das frühere Heim des Aktienmaklers R. Russel Jones, war ein altes Wahrzeichen der Westseite. In seinen Mauern wurden mehrere Präsidenten der Vereinigten Staaten bewirthet. Die berühmte, aus 125 Meisterwerken bestehende Gemälde-Gallerie, deren Werth auf etwa $80,000 geschätzt wurde, ist gänzlich zerstört worden.

Kurz nach der Mittagsstunde nahmen Klubmitglieder brenzlichen Geruch wahr. In der Annahme, daß irgendwo ein durch Kurzschluß verursachtes Feuer schwele, wurde ein Elektriker zu Rathe gezogen. Dieser bemühte sich stundenlang, aber vergeblich, den Brandherd zu ermitteln. Kurz nach 6 Uhr Abends schlugen die Flammen aus der Verbindungswand zwischen dem Musikzimmer und der Gemäldegallerie im 2. Stock heraus.

Von Flammen umtobt.

Zwei Klubmitglieder, die Herren Edwin Wynn und Charles Hale, sahen sich plötzlich in feurige Lohe eingehüllt, gewannen aber unversehrt das Freie und alarmirten die Feuerwehr. Erst gegen Mitternacht wurde das Feuer gelöscht. Das obere Stockwerk war gänzlich zerstört, das erste Stockwerk, weniger durch Feuer, als durch Wasser, arg beschädigt worden.

Fünf Mitglieder der Insurane Patrol Nr. 2 glitten auf dem eisbedeckten Dache aus und schossen kopfüber in das tobende Flammenmeer. Sie rafften sich aber blitzschnell wieder auf und entkamen ohne nennenswerthe Verletzungen.

Mußten flüchten.

Auf dem Dachboden der Pacific Garden Mission, im vierstöckigen Gebäude Nr. 100 Van Buren Str., brach gestern Abend um 6 Uhr Feuer aus, das wahrscheinlich ein überheizter Ofen verursacht hatte. Die Insassen sowie die 20 weiblichen Gäste des nahegelegenen, in Verbindung mit der Mission betriebenen Herberge, wurden zur Flucht auf die Straße genöthigt. Das Feuer richtete $3000 Schaden an.

Gegen Mitternacht brach Feuer aus unter der Bühne des Trocadero-Theaters. Die Choristinnen, die sich noch in ihren Ankleidezimmern befanden, mußten nur dürftig bekleidet in die kalte Nacht hinauseilen. Auch die Gäste des im Erdgeschoß des Theaters betriebenen Kaffeehauses wurden ausgeräuchert. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr wurde der Brand gelöscht, nachdem etwa $10,000 Schaden angerichtet worden war.

Da die Flammen an zwei Stellen zugleich ausbrachen, wird der Theaterleiter den Brandinspektor Hogan ersuchen, die Sache gründlich zu untersuchen.

Gestörte Nachtruhe.

In der Küche der Henrici'schen Speisewirthschaft, Nr. 79—81 Van Buren Str., brach Abends um 11 Uhr Feuer aus, das die Gäste dieses Lokals und die des Stag-Hotels zur Flucht nöthigte. Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich auf etwa $3000.

In der Gasse hinter dem Windsor-Clifton-Hotel, Monroe Straße und Wabash Ave., brach heut. früh gegen 1 Uhr unter Kehricht Feuer aus. Durch das Heranrasseln der Feuerwehr wurden die Gäste des Hotels unsanft aus der Ruhe geschreckt. Das Feuer wurde im Keime erstickt.

Wackere Frau.

Im Apartmentgebäude Nr. 3437 bis 3439 Vernon Ave. wurde gestern Nachmittag von Frau Jessie Smiths, die im Hause wohnt, Feuer entdeckt. Sie alarmirte die Feuerwehr und rettete dann drei Kinder ihrer Hausgenossen, der Familie Holland. Die Kinder stehen im Alter von 9 Monaten bis 14 Jahren. Sie waren, während die Eltern ausgegangen waren, sich selber überlassen geblieben. Josephine, das älteste der Kinder, war vom Schreck wie gelähmt worden. Das Mädchen wäre mit den Geschwistern höchstwahrscheinlich umgekommen, wenn Frau Smith nicht als rettender Engel erschienen wäre.

Durch Feuer geschädigt.

Feuer, das heute früh um 3 Uhr im Erdgeschoß des einstöckigen Hauses Nr. 630 63. Straße unter dem Laden der Sonnendächer-Fabrikanten A. A. Stevens & Brother ausbrach, gefährdete die angrenzenden Gebäude. Deren Bewohner eilten halbnackt auf die Straße und harrten dort aus, bis das Feuer gelöscht war. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1500.

E. A. Lancaster und Familie, Nr. 2703 Prairie Ave., wurden heute Morgen um sieben Uhr durch Feuer vertrieben, das im Erdgeschoß ausbrach und dort etwa $2500 Schaden anrichtete. Die Dienstboten hatten unter dem erstickenden Qualm zu leiden, entkamen aber unversehrt. Ihre Herrschaft fand ein vorläufiges Unterkommen bei einem Nachbar.

Das zum deutsch-katholischen Waisenhaus, Devon Ave. und N. Robey Str., gehörige Treibhaus wurde heute Morgen durch Feuer um etwa $50 beschädigt.

Erbärmlicher Wicht.

Die Polizei fahndet auf einen erbärmlichen Wicht, der heute früh die übermüdete Feuerwehr grundlos alarmirte. Falls der Bursche gefaßt wird, soll ihm unnachsichtig der Prozeß gemacht werden. Er oder Gesinnungsgenossen haben sich ähnliche „Scherze“ schon öfter erlaubt.

Knappes Entrinnen

In der über A. Jahnes Wirthschaft im zweistöckigen Miethshause Nr. 5550 Lake Avenue gelegenen Wohnung brach heute Vormittag um zehn Uhr Feuer aus. Die Flammen griffen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich. Kaum hatten die letzten der aus einem Dutzend Familien bestehenden Bewohner mit Hilfe der Polizei und Feuerwehr die Straße gewonnen, als auch schon das Dach einstürzte. Verletzt wurde Niemand.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall hatte einen 2—11 Alarm erlassen. Da die dem Rufe Folge leistende Verstärkung energisch mit eingriff, gelang es, einem Inbrandgerathen der angrenzenden Gebäude vorzubeugen.

Ein unbedeutender Brand im Hause Nr. 8714 Commercial Avenue zwang die Bewohner, die Familien Wm. Landsmann, D. Hirschberg, Michaelis Tennes und H. Winsberg, nur nothdürftig bekleidet, ins Freie zu flüchten. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Verurtheilt.

Wegen Verschwörung zum Morde verurtheilte Richter Windes gestern den greisen Rechtsanwalt Moses D. Brown zu $1000 Geldstrafe und Austin F. Kelly und Ruth E. Laughlin zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Sie wurden in Haft genommen, meldeten aber Berufung an und wurden später gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

„International“ geschlossen.

Direktor Glickmann vom International Theater machte gestern Abend nach Schluß der Vorstellung seinem überraschten Personal die Mittheilung, daß mangelhafter Besuch des Theaters ihn nöthige, die Vorstellungen aufzugeben. So hat denn das International nach einer Opern-Saison von 14 Wochen seine Thüren geschlossen.

Hämorrhoiden schnell im Hause kurirt

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung — Probe-Packet frei verschickt an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden sind eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn man es richtig anfängt.

Eine Operation mit dem Messer ist gefährlich, demüthigend und unnöthig.

Es gibt nur einen anderen Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zu vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Besteht daauf, das Verlangte zu erhalten.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 92 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probe-Packet in unbedrucktem Umschlag.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim zu Hause kurirt.

Kein Messer und die damit verbundenen Qualen.

Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Eine Bank für Ersparnisse. The Merchants Loan and Trust Company. Etablirt 1857. Kapital und Ueberschuß $7,000,000. Verantwortliche Direktoren. 135 Adams Str. 1a7,12

Beamtenwahl.

Die Butter- und Eierbörse hat gestern die regelmäßige Kandidatenliste einstimmig für das neue Jahr gewählt, was als ein Zeichen der Zufriedenheit mit der Verwaltung des verflossenen Jahres betrachtet wird. Die Gewählten sind: Präsident, F. A. Kelly; Vize-Präsident, G. W. Bull; 2. Vize-Präsident, C. S. Borden; Sekretär, A. J. Strigl; Schatzmeister, A. Stallwood; Direktoren: George R. Linn, T. E. Purcell und C. B. Ford. Die neuen Beamten verheißen ein gutes Geschäftsjahr.

— Druckfehler. — Wenn er berauscht war, trug er seinen Rausch immer sehr affenkundig zur Schau.

— Neidisch. — Aber, Lottchen, warum weinst du denn? — Ach, dem Hans hat diese Nacht geträumt, daß er vom Weihnachtsmann eine ganze Apfeltorte mit Schlagsahne bekommen hat, und ich war nicht dabei.

Weshalb Leute falliren.

Viele tüchtige Leute arbeiten heute für Andere, weil sie nicht sparten, als sie guten Lohn verdienten, und ohne Geld konnten sie keine Gelegenheit ergreifen.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank zu eröffnen. Ihr erhaltet sechs Monate Zinsen am 1. Juli auf alle Gelder, die in unserem Spar-Departement an oder vor dem 13. Januar deponirt werden. **Offen Montag den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends.**

ROYAL TRUST COMPANY-BANK

Royal Building, 169 Jackson Blvd.,

an der Nordseite von Jackson Boulevard, zwischen Fifth Ave. und La Salle Straße, Chicago.

Es wird Deutsch gesprochen.

Skwortschenko.

Der Petersburger Korrespondent des Leipziger Tageblattes schreibt:

Dieser Tage las ich, Senator Graf Pahlen habe in Taschkent eine Revision durchgeführt. Nach langem Suchen sei es ihm wirklich gelungen, unter all den Bahnbeamten einen ehrlichen zu finden. Man hat ihn ausgestopft und nach Petersburg geschickt. Jetzt steht er im Zoologischen Museum und neben ihm liegt seine Lebensbeschreibung. Ich entnehme ihr folgendes:

Er hieß Skwortschenko; das war aber auch seine einzige Untugend. Dabei hatte ihn das ironische Schicksal nach Taschkent verschlagen. Dorthin, wo man nicht fragt: „Wie reich ist er?", sondern: „Wieviel hat er beiseite gebracht?"

Einmal ging Skwortschenko über die Hauptstraße Taschkents und stolperte über einen Misthaufen. Als er den Schmutz abklopfte, bemerkte er vor sich etwas Rothes. Es war eine Brieftasche, die Hamud verloren hatte. Hamud war nämlich Dolmetscher und bestahl deshalb vornehmlich Engländer und Amerikaner. Vorzugsweise natürlich Amerikaner, weil die mehr haben als die Engländer. Also Hamud hatte Mr. Brighton aus Birmingham Taschkent gezeigt und ihm bei dieser passenden Gelegenheit die Brieftasche gestohlen. Er hatte das Glück, daß recht viel darin war, aber das Pech, daß er sie verlor und nicht wiederfand. Als Skwortschenko die Entdeckung gemacht hatte, daß in der Tasche eine ganze Menge Geld war, bewies er auf's Neue, daß er nicht nach Taschkent hingehörte. Denn er trug die Tasche auf die Polizei. Dort erhielt er seinen Finderlohn in Gestalt eines Fußtritts, der so kräftig und ausdrucksvoll geführt wurde, daß die rückwärtige Fassade des braven Skwortschenko vierzehn Tage lang deutlich erkennen ließ, wievielNagelköpfe die Stiefelsohle des sanguinischen Polizisten trug. Nach drei Tagen traf Skwortschenko den Engländer und wünschte ihm Glück. „Ueshalb?" fragte Mister Brighton aus Birmingham. „Nun, weil Euer Gnaden eine Brieftasche mit soviel Geld verloren haben und ich . . ." das Ende der Ansprache ging der Oeffentlichkeit verloren. Es knallte rechts und knallte links. Nach der zehnten Ohrfeige sagte der Mister: „Well." Skwortschenko begnügte sich mit einem erstaunten „Aber". Er war wirklich ganz ungeheuer erstaunt. „Wie gut," murmelte er, „daß ich ein gutes Gewissen habe." Die Polizisten tranken sich von dem Geld des Engländers mehrere Wochen toll und voll. Darüber ergrimmte der Herr Polizeimeister von Taschkent, der nichts von dem Fundobjekt erhalten hatte, und forschte nach der Quelle dieses alkoholischen Breitstroms. Es stellte sich aber heraus, daß Skwortschenko (natürlich war es wieder Skwortschenko, wer denn anders?) die Polizisten zur Unmäßigkeit verleitet hatte. Dafür flog er auf drei Tage in's Loch. Aber er schlief nicht übel, trotzdem er eine Reihe recht lebendiger Gefährten auf dem Gefängnißstroh vorgefunden hatte. Das macht das gute Gewissen.

Skwortschenko war bei der Station Griweluma angestellt. Eines Tages ging er in das Bureau des Stationsvorstehers mit ernster Miene und weithin sichtbarer Stirnfalte. Er kam eine Stunde zu früh, denn Januschkewitsch kam niemals vor halb eins zum Dienst. Während des Wartens sagte sich Skwortschenko einmal über das ander: „Ich werde ihn schon überzeugen. Ich weiß, sie bestehlen die Regierung. Er wird mich an der Hand fassen und fragen, ob ich das alles bei der heiligen Jungfrau beschwören kann. Dann werde ich zwei — nein drei Finger in die Höhe heben . . ." In diesem Augenblick spuckte einer hinter Skwortschenko aus. Das war Januschkewitsch, der sehr schlechter Laune war. „Was willst du, du Dummkopf?" krächzte der Vorsteher heiser. „Sergei Iwanowitsch, ich habe eine Entdeckung gemacht. Man ladet die Güterwagen eine halbe Werst vor der Stadt zu Dreivierteln aus und . . ." „Was? Zu Dreiviertel? Du Lama, du! Zu Dreiviertel? O Skwortschenko, mein Täubchen, hast du auch richtig gesehen oder war es nach dem Kegelabend beim Nachhausegehen? Du hast doppelt gesehen, nicht?" Feierlich hob Skwortschenko erst zwei, dann drei Finger in die Höhe, bis er das Heiligenbild berührte. „Ich kann es beschwören, Sergei Iwanowitsch, bei welchem Heiligen Ihr wollt. Denn meine Augen sind gut und rein, wie mein Gewissen. Dreiviertel haben sie ausgeladen." „O, die Halunken! Die Spitzbuben! Die Marder!" fluchte der Vorsteher. „Dreiviertel, volle Dreiviertel haben sie beiseite gebracht. Dies Lama hat es gesehen mit seinen guten und reinen Augen hat er es gesehen. Dreiviertel! Und mir haben sie jahrelang vorgeschwindelt, daß es nur die Hälfte sei. Mein Gott, gibt es schlechte Menschen!" Skwortschenko starrte seinen Vorgesetzten an und stammelte ein Aber nach dem Anderen. Plötzlich kam die Wuth beim Stationsvorsteher zum Durchbruch. „Du Kanaille," schrie er, „du bist sicher mit dabei. Ich werde dich nach Sibirien bringen." Skwortschenko lächelte stolz. „Das wird sich vor Gericht zeigen, Sergei Iwanowitsch!" Eine Minute darauf befand sich Skwortschenko unter freiem Himmel. Sehr bestürzt und überrascht rieb er sich die Stelle, die ihm als Lift gedient hatte. Man versetzte ihn von Griweluma nach Sjekolowa. Dort stahlen sie freilich nicht Dreiviertel der Wagenladungen, sondern alles. Skwortschenko schrieb einen langen Brief an den Verwaltungsrath der Bahn. Man versetzte ihn darauf von Sjekolowa nach Pulgamum. In Pulgamum stahlen sie nicht nur die Waggonladungen, sondern auch die Waggons; man verkaufte die Waggons an eine chinesische Privatgesellschaft. Skwortschenko standen ob solchen Gräuels die Haare dermaßen zu Berge, daß sich seine Dienstmütze in die Höhe hob. Er schrieb einen flammenden Protest an den Verwaltungsrath und drohte mit einer Veröffentlichung im „Taschkenter Wachtposten". Lange dauerte es, bis er das Antwortschreiben erhielt. Es bestand nur aus wenigen Zeilen; man dankte Skwortschenko für seinen Eifer und theilte ihm mit, daß er von Pulgamum nach Bilchiwan versetzt wurde. In Bilchiwan wurden sonderbarer Weise keine Wagenladungen gestohlen, obwohl es in Turkestan gelegen war. Das kam daher, daß Bilchiwan eine Sackstation war, an der keine Güterwagen vorbeigeleitet wurden. Es war mit einem Worte die richtige Station für Leute, die ein zartes Gewissen haben.

Präsident Fallieres in Verlegenheit

Anläßlich des Besuches des schwedischen Königspaares in Paris ereignete sich ein komischer Zwischenfall. An einem Abende, wo die hohen Gäste ins Elisée geladen waren, hatte man eine bekannte Operndiva zum Vortrage einiger Lieder gewonnen, und der bekannte Komponist Massenet hatte sich bereit erklärt, den Gesang zu begleiten. Plötzlich als das Fest bereits seinen Anfang genommen hatte, erinnerte man sich mit Schrecken daran, daß mit Fräulein Fallières, der soeben verheiratheten Tochter des Hauses, auch das letzte Klavier aus dem Elisé ausgewandert war. Während des Diners wurde in aller Eile aus der Nachbarschaft ein Instrument herbeigeschafft, leider aber nur ein sehr minderwerthiges Exemplar, so daß Herr Massenet sich entrüstet weigerte, darauf zu spielen. Der Liebenswürdigkeit von Madame Fallières gelang es, den ebenfalls anwesenden Musiker Isidore de Lara zur Aushilfe zu bewegen, so daß der König und die Königin von Schweden doch noch zu dem versprochenen, allerdings etwas herabgestimmten Kunstgenuß kamen.

— Nimm den Menschen die Gegensätze, und sie sterben vor Langeweile.

Branntwein für Schwindsucht.

Der zunehmende Gebrauch von Whiskey für Schwindsucht verursacht große Besprechung unter der ärztlichen Kunst. Es ist ein beinahe unfehlbares Mittel, wenn mit verschiedenen anderen Bestandtheilen vermischt und vorschriftsmäßig genommen. Das folgende Rezept wird von medizinischen Autoritäten als vorzüglich bezeichnet:

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glyzerin und fügt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound hinzu. Die Flasche soll jedesmal gut geschüttelt werden, nehmt von einem Theelöffel bis Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Jeder gute Apotheker hat diese Bestandtheile und stellt diese Mischung her oder Ihr könnt sie selbst im Hause mischen.

Das Concentrated Pine ist ein spezielles Fichten-Produkt, gereinigt für medizinischen Gebrauch und ist nur in Halbunzen-Flaschen, jede in runder Holzverpackung, die luftdicht ist, um die volle Kraft der Flüssigkeit zu bewahren. Achtet aber darauf, daß sie „Concentrated" etikettirt ist, um den echten Artikel zu erhalten.

Shurtleff siegt.

Er wird mit Hilfe der Demokraten wiederum zum Sprecher erwählt.

Schwere Niederlage für Deneen.

Gouverneurskandidat erhält 54 Stimmen. — Parteilose Hausorganisation wird zur Thatsache. — Revolte im Senat droht. — Hopkins' Wiederwahl gefährdet.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 7. Jan. — Das oft in Aussicht gestellte Bündniß zwischen den Gegnern Gouverneur Deneens in seiner eigenen Partei und den Demokraten wurde in der gestrigen Eröffnungssitzung des Unterhauses zur Thatsache, und Edward D. Shurtleff von Marengo wurde mit 85 gegen 54 Stimmen wiederum zum Sprecher erwählt. 60 Demokraten stießen zu den Anhängern Shutleffs und warfen das Programm über den Haufen, das Gouverneur Deneen und die „Fortschrittlichen" für die Legislatursitzung ausgearbeitet hatten. Der Kandidat des Staatsoberhauptes, Edward J. King von Galesburg, erhielt 54 Stimmen. Es ist das dritte Mal, daß Shurtleff mit dem Vorsitz im Unterhause der Legislatur betraut wurde. Das liberale Element des Staates kann mit dem Verlauf der gestrigen Sitzung nur zufrieden sein, da der Sprecher stets sein Freund war, hat er doch selbst gegen das Lokal Option-Gesetz gestimmt. Des Gouverneurs Kandidat hingegen war ein „Trockener" vom reinsten Wasser, wie ihn die Anti-Saloon League sich nicht hätte besser wünschen können, und die „Fortschrittlichen", die hinter ihm standen, waren in der weitaus größten Mehrzahl nicht besser.

Folgen des Bündnisses.

Zum ersten Male in der Geschichte des Staates Illinois wurde das Unterhaus ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit organisirt, und die Folgen, welche der Schritt auf das Programm der Sitzung haben wird, lassen sich noch nicht absehen. Drei wichtige Fragen kommen an erster Stelle in Betracht, der Bau des Tiefseekanals, die Nachzählung der für die Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmen und die Wahl eines Bundessenators. Die Nachzählung der Stimmen ist es, was die Anhänger des Gouverneurs heute am meisten beschäftigt. Nur 103 Stimmen in beiden Häusern sind nothwendig, um eine Oeffnung der Stimmkästen und Nachzählung anzuordnen. Wenn die fünfundachtzig Anhänger Shurtleffs geschlossen dafür stimmen, sind nur weitere sechzehn Stimmen dafür nöthig, die im Senat zu haben sein würden, der dreizehn Demokraten aufweist. Noch sind die Befürchtungen des Gouverneurs und seiner Anhänger verfrüht. Wie aus guter Quelle verlautet, spielte die Nachzählung der Stimmen bei dem Abschluß des Bündnisses keine Rolle. Die Demokraten verlangten sie nicht, Shurtleff bot sie nicht an.

Hopkins' Sitz in Gefahr.

Ungemein bedenklicher ist die Lage des jüngeren Bundessenators Albert J. Hopkins. Seinen Anhängern standen gestern Abend in des Wortes wahrster Bedeutung die Haare zu Berge. Nach der Auflehnung gegen den Kaukus, der über das Sprecheramt entscheiden sollte, ist eine ähnliche Revolte gegen den Kaukus, der über den Sitz im Bundessenate entscheiden wird, nahezu sicher. Die Anhänger des Gouverneurs sind zum Theil dem rothhaarigen Staatsmanne von Aurora sehr ungünstig gestimmt und haben nie einHehl daraus gemacht. Gut unterrichtete Politiker erklärten gestern bereits, daß Hopkins so gut wie geschlagen sei. Die einzige Hoffnung Hopkins' besteht in dem Mangel an passenden Kandidaten für seinen Sitz. Kein wirklich bedeutender Mann ist als Kandidat im Felde. Kongreßmitglied George Edmund Foß hat bisher nicht die nöthige Entschlossenheit gezeigt, trotz der großen Stimmenzahl, die er in der Vorwahl erhielt. Von gewisser Seite wird Col. Frank O. Lowden vorgeschlagen. Auch der Gouverneur selbst kommt in Betracht. Er hat immer als Anwärter auf den Sitz Shelby M. Culloms gegolten. Nach der vernichtenden Niederlage in der Legislatur, die der Verwirklichung aller seiner Lieblingspläne ein Ende macht, ist es nicht unmöglich, daß er schnell zugreift. Seine Gegner wären unter Umständen nur zu gern bereit, ihn auf diese Weise los zu werden.

Der Tiefseekanal.

Völlig über den Haufen geworfen werden die Pläne des Staatsoberhauptes bezüglich des Tiefseekanals. Chas. S. Deneen hatte für den Bau dieses Kanals, dessen eifrigster Befürworter sein bitterster politischer Feind William Lorimer, der „blonde Boß", ist, ein Programm entworfen, das in schroffem Gegensatze zu den Plänen der Anhänger Lorimers stand. Er hatte beabsichtigt, zur Ueberwachung des Baus eine Kommission zu ernennen, deren Mitglieder naturgemäß Werkzeuge in seinen Händen gewesen wären. Lorimer, der den Bau des Kanals zu seinem Lebenswerke gemacht hat, der im Kongreß und in der Herbstkampagne „auf dem Stump" im ganzen Staate für ihn eingetreten ist, würde leer ausgegangen sein. Das gleiche Schicksal hätte natürlich den Demokraten geblüht. Und nichts ist jedenfalls bei den Leitern der demokratischen Partei, Roger C. Sullivan, John P. Hopkins und Genossen, als sie das Bündniß mit Shurtleff abschlossen, so sehr ins Gewicht gefallen als der Bau des Kanals. Sie wollten bei der Verausgabung der zwanzig Millionen, welche die Bevölkerung des Staates bewilligt hat, ein Wörtchen mitzureden haben. Aus der Kommission von Deneens Gnaden wird nichts werden. Die Legislatur, die von seinen Gegnern kontrolirt wird, wird voraussichtlich die Ernennung der Kommissäre selbst übernehmen. Das ist wenigstens das Programm der Verbündeten. Daß das Staatsoberhaupt dabei leer ausgehen wird, ist klar. Er ist der Legislatur gegenüber ohnmächtig. Seine Gegner sind im Sattel.

Organisation des Hauses.

Was die Organisation des Hauses anlangt, so wird den Demokraten natürlich ein Theil der wichtigen Ausschußstellen zufallen. Es ist zum ersten Male, daß das Unterhaus ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit organisirt wird, eine Methode, die bei der Organisirung des hiesigen Stadtraths seit Jahren angewandt wird und sich bewährt hat. Hier in Chicago waren es stets die Reformer vom Schlage der Anhänger Deneens, welche die parteilose Organisirung predigten. In Springfield aber wollten sie nichts davon wissen, wie ihr Verhalten zeigte, als die ersten Andeutungen über ein Bündniß zwischen Shurtleffs Anhängern und den Demokraten laut wurden. Als das Vorwahlengesetz zur Berathung stand, waren sie es, welche die bisherigen politischen Methoden verdammten. Als aber der Kampf um das Sprecheramt tobte, bestanden sie auf der Abhaltung eines Kaukus nach althergebrachtem Muster, den der Gouverneur absolut kontrolirt hätte. Mit feinem Sarkasmus wies Shurtleff in seiner Annahmerede gestern darauf hin, daß ihm die Verderblichkeit des Kaukus oft gepredigt worden sei, und daß er die Lehre beherzigt habe. Die „Fortschrittlichen" aber mußten schweigen. Parteilose Organisation aber ist nur als der nächste Schritt nach der Abschaffung des Kaukus anzusehen. Lee O'Neil Browne, der Sprecher der demokratischen Minderheit, ist zum Vorsitzenden des Justizausschusses ausersehen. Andere Demokraten werden natürlich ebenfalls mit Vorsitzerstellen bedacht werden. Auch ein Theil der Hausangestellten wird den demokratischen Reihen entnommen werden. Burnett M. Chiperfield von Canton, der Shurtleff nominirte, wird Vorsitzender des Ausschusses für den Tiefseekanal, James M. Kittleman von Chicago Vorsitzender des Freibriefausschusses werden.

Opposition im Senate.

Die erfolgreiche Revolte im Unterhause gegen Deneen und die „Fortschrittlichen" hat in der Brust der Mitglieder der alten Senatskombination neue Hoffnungen erweckt. Vor Wochen schon haben sie den Kampf gegen die „Fortschrittlichen" unter Walter Clyde Jones von Chicago aufgegeben und ließen am Dienstag ihre Gegner im Senatskaukus das Oberhaus nach ihren Wünschen organisiren. Freilich, die Anhänger des Gouverneurs ließen sich in der gestrigen Eröffnungssitzung ein Versehen zu Schulden kommen, das ihnen theuer zu stehen kommen kann. Nach Erwählung der Beamten vergaßen sie den üblichen Antrag auf Wiedererwägung zu stellen, für dessen Annahme eine einfache Mehrheit genügend gewesen wäre. Wäre er angenommen worden, so wäre, um die Beamtenwahl umzustoßen, eine Zweidrittel-Mehrheit nöthig gewesen. Da sie dies unterlassen haben, müssen sie befürchten, daß die alte Senatskombination mit Hilfe der Demokraten die Beamtenwahl rückgängig macht und ihre eigenen Leute wählt. Versuche, eine Einigung mit den demokratischen Senatoren zu erzielen, wurden bereits von den Führern der alten Senatskombination gemacht. Ein Bündniß mit den Demokraten würde der „alten Garde" eine Mehrheit im Senate geben und die Wahl Stanton C. Pembertons zum zeitweiligen Vorsitzenden möglich machen. Er hat bisher dies Amt bekleidet und ist wiederum der Kandidat der Kombination. Ob das Bündniß zu Stande kommt, ist aber eine andere Frage.

Verlauf der Sitzung.

Die Sitzung wurde kurz nach 12 Uhr von Staatssekretär Rose eröffnet, und man schritt sofort zur Wahl eines zeitweiligen Sprechers. E. J. King, Gouverneur Deneens Kandidat, wurde von Earl D. Reynolds nominirt. Shurtleff wurde von Burnett M. Chiperfield vorgeschlagen, William H. Troyer von Chicago, der Kandidat der Nordwestseite Chicagos, von F. E. Erickson, Benton F. Kleeman von Chicago von Christopher Beck und der Demokrat Lee O'Neil Browne von Ottawa von Charles Luke von Washington County. In der Abstimmung erhielt King 53, Shurtleff 24, Troyer 6, Kleeman 2 und Browne 62 Stimmen. Vier Abgeordnete: Browne, Carter, King und Staymates, stimmten nicht. Die Abstimmung war, wie folgt:

Für King—Sämmtlich Republikaner.

Abbey,	Hamilton,	Pervier,
Adkins,	Holaday,	Pierson,
ApMadoc,	Hollenbeck,	Price,
Bardill,	Hull,	Reynolds,
Black,	Jewell,	Rigney,
Brady,	Keck,	Robinson,
Brownback,	Kerrick,	Scanlan,
Burgett,	Kirkpatrick,	Shepherd,
Butts,	Kowalski,	F. W. S.,
Campbell,	Lawrence,	Sollitt,
Church,	Lewis,	Stevenson,
Cliffe,	Liggett,	Terrill,
Durfee,	Logan,	Tox,
Flagg,	Lyon,	Welborn,
Flannigen,	MacLean,	Wilson, G. H.,
Fulton,	McMackin,	Wilson,
Grace,	Mills,	H. M.,
Gray,	Montelius,	Wright,
Hagan,	Perkins,	York — 53.

Für Shurtleff—Sämmtlich Republikaner.

Behrens,	Glade,	Parker,
Bush,	Hope,	Schumacher,
Chiperfield,	Ireland,	Shanahan,
Crawford,	Kittleman,	Smeikal,
Curran,	Lane,	Stearns,
Dudgeon,	Lederer,	Zaabel,
Erby,	McNichols,	Zinger,
Gillespie,	Nelson,	York — 24.

Für Troyer—Sämmtlich Republikaner.

Beck,	Fieldstack,	Kleeman,
Erickson,	Butzler,	Richter — 6.

Für Browne—Sämmtlich Demokraten.

Abrahams,	Galligan,	Meyers,
Allison,	Geshkewich,	Naylor,
Alschuler,	Gorman,	O'Brien,
Beckemeyer,	Griffin,	O'Neill,
Blair,	Groves, J.,	O'Toole,
Bolin,	Groves, W. M.,	Poulton,
Briscoe,	Hilton,	Richardson,
Burns,	Hruby,	Riley,
Cermak,	Huston,	Scott,
Clark,	Kanally,	Shaw,
Corcoran,	Lantz,	Shepard,
Daley,	Link,	H. A.,
DeWolf,	Luke,	Sullivan,
Dillon,	McCollum,	Tippitt,
Donahue,	McConnell,	Walsh,
English,	McGuire,	Werdell,
Espy,	McLaughlin,	Wheelan,
Etherton,	Morris,	White,
Fahy,	Murphy, E. J.,	Wilson, F. J.,
Finley,	Murphy, Wm.,	Wilson, R. E.,
Forst,	Murray,	— 62.
Foster.		

Für Kleeman — Shurtleff, Troyer — 2.

Abwesend oder nicht stimmend.

Browne,	King,	Staymates,
Carter,		— 4.

Alles zusammen — 153.

Demokraten gehen über.

Bei der dritten Abstimmung gingen die Demokraten zu Shurtleff über. Dann schritt man zur Wahl eines dauernden Sprechers, für welches Amt Shurtleff vorgeschlagen wurde. Er erhielt sämmtliche demokratischen Stimmen außer drei. Richardson stimmte für King, Gorman enthielt sich der Abstimmung, White stimmte für Browne. Außerdem verlor King Black von Peoria an Shurtleff. Shurtleff selbst stimmte für Browne. Die Abstimmung war, wie folgt:

Für Shurtleff—Demokraten.

Abrahams,	Forst,	Murphy, Wm.,
Allison,	Foster,	Murray,
Alschuler,	Galligan,	Myers,
Beckmeyer,	Geskewich,	Naylor,
Blair,	Groves,	O'Brien,
Bolin,	W. M.,	O'Neil,
Brisco,	Groves, J.,	O'Toole,
Browne,	Griffin,	Poulton,
Burns,	Hilton,	Riley,
Cermak,	Hruby,	Scott,
Clark,	Huston,	Shaw,
Corcoran,	Kannally,	Shephard,
Daley,	Lantz,	H. A.,
DeWolf,	Link,	Sullivan,
Dillon,	Luke,	Tippit,
Donahue,	McCollum,	Walsh,
English,	McConnell,	Werdell,
Espy,	McGuire,	Wheelan,
Etherton,	McLaughlin,	Wilson, F. J.,
Fahy,	Morris,	Wilson, R. E.,
Finley,	Murphy, E. J.,	— 60.

Republikaner.

Behrens,	Glade,	Parker,
Black,	Hope,	Schumacher,
Bush,	Ireland,	Shanahan,
Chiperfield,	Kittleman,	Smejkal,
Crawford,	Kleeman,	Kerns,
Curran,	Lane,	Stearns,
Dudgeon,	Lederer,	Zinger,
Erby,	McNichols,	Zip — 28.
Gillespie,	Nelson,	

Alles zusammen — 85.

Für King—Republikaner.

Ibbey,	Holaday,	Pierson,
Adkins,	Hollenbeck,	Price,
ApMadoc,	Hull,	Reynolds,
Bardill,	Jewell,	Rigney,
Brady,	Keck,	Robinson,
Brownback,	Kerrick,	Scanlan,
Burgett,	Kirkpatrick,	Shepherd,
Butts,	Kowalski,	F. W. S.,
Campbell,	Lawrence,	Sollitt,
Church,	Lewis,	Stevenson,
Cliffe,	Liggett,	Terrill,
Durfee,	Logan,	Ton,
Flagg,	Lyon,	Welborn,
Flannigan,	MacLean,	Wilson, G. H.,
Fulton,	Mills,	Wilson,
Grace,	Montelius,	H. W.,
Gray,	Perkins,	Wright,
Jagan,	Pervier,	York — 53.
Hamilton,		

Demokrat — Richardson, 1 Zusammen 54.

Für Troyer—Republikaner.

Beck,	Fieldstack,	Richter — 5.
Erickson,	Hutzler,	

Für Browne — Demokrat, White; Republikaner, Shurtleff — 2.

Abwesend oder nicht stimmend.

Carter,	McMackin,	Troyer,
Gorman,	Staymates,	Zaabel — 7.
King,		

Alles zusammen 153.

Shurtleff nahm das Amt mit einer kurzen Ansprache an, in der er erklärte, daß er trotz der Vorgänge des Tages ein ebenso guter Republikaner sei wie vorher.

Karo Fudge

Es giebt kein solches Fudge, als das Fudge das Karo macht.

Sie werden nie Richter für Fudge sein ehe Sie's herstellen mit Karo

Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen.

10c, 25c, 50c

Ein Buch mit Recepten für Kochen und das Herstellen von Candy auf Verlangen franko zugesandt.

Corn Products Refining Co., NEW YORK

Sollen Ersatz leisten.

Moulton und Gray zur Zahlung an die „Western Life" verurtheilt.

Bundesrichter Kohlsaat hat gestern in der Klagesache von Polizen-Inhabern der „Western Life Indemnity Company" gegen deren Präsidenten, General George M. Moulton, und den früheren Generalleiter William H. Gray die Entscheidung abgegeben, daß General Moulton $200,000 und Gray $125,000 zurückzuzahlen haben, die sie angeblich vor drei Jahren der Kasse der Gesellschaft auf betrügerische Weise entnommen haben. Gray war beschuldigt, seinen Kontrakt als Generalleiter an Edward R. Rosenfeld von Philadelphia verkauft zu haben, und Moulton soll Aktien und Papiere der Gesellschaft ohne Genehmigung der Direktoren und Trustees verkauft haben. Er ist, wie gestern gesagt wurde, zur Zeit nicht in der Lage, Zahlungen zu leisten, Gray hat gestern $20,000 ausgeliefert.

— Die Versöhnung. — Ein Mann, der sich dem Tode nahe fühlte, ließ seinen Todfeind rufen, streckte ihm die Hand zur Versöhnung entgegen und sagte: „Begraben wir das Kriegsbeil; alle Feindschaft sei vergessen!" — Als der andere sich verabschiedet hatte und eben die Thür schließen wollte, rief ihm der Kranke noch schnell nach: „Das heißt, wenn aus dem Sterben nichts werden sollte, bleibt's natürlich beim alten!"

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Basement

Januar. und Spezial-Verkäufe: Jede Abtheilung trägt zu diesen außerordentlichen jährlichen Ereignissen bei.

Coats, Suits und Kleider für Damen: Die Spar-Gelegenheit des Jahres wird in der Januar-Räumung geboten

Der größte Räumungsverkauf, der jemals in dieser Abtheilung stattgefunden hat. Um eine rasche und gründliche Räumung aller einzelnen Partien und angebrochenen Assortiments herbeizuführen, haben wir die Kleidungsstücke in vier große Partien abgetheilt, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Die Coats, Suits und Kleider sind sämmtlich korrekt in Bezug auf Style, angefertigt aus populären Stoffen in ausgezeichneter Qualität. Der Verkauf beginnt Freitag Morgen um 8 Uhr.

Halbpassende und Empire Coats. Diese Partie umfaßt halb anschließende und Empire Coats für Damen, in Broadcloth und Kersey, Satin gefüttert und halb gefüttert. 10 Facons repräsentirt. Reg. $15.00 und $16.50 Werthe, herabgesetzt auf....... **$10.75**

Schwarze Caracul Cloth Coats etc. Diese Partie umfaßt 52-zöllige schwarze Caracul Coats, Pelz und Plüsch gefüttert, lose Broadcloth-Coats, Empire und Directoire Coats. Reguläre $20.00 und $25.00 Werthe herabgesetzt auf........... **$15.00**

Einzelne Skirts

$6.50 Panama Tuch Skirts, herabgesetzt auf................$3.75.
$8.50 bis $10.00 Voile Skirts, herabgesetzt auf..............$5.00
$11.50 Voile Skirts, herabgesetzt auf $6.75

Geschneiderte Suits und Kleider. Diese Partie umfaßt geschneiderte Damen-Suits und Kleider (150 Garments von unserer 4. Floor-Abtheilung). Von Panamas, Broadcloths, Worsteds und Mischungen. Kleider in Taffeta und Messaline Seide; regulär $15 bis $25; reduzirt auf........ **$8.75**

Broadcloth und Cheviot Suits. Diese Partie umfaßt geschneiderte Damen-Suits, welche von prächtiger Qual. Broadcloth und Cheviot gemacht sind. Sehr hübsche Styles und Werthe, die regulär während der Saison für $18 bis $20 verkauft wurden,— reduzirt auf..... **$12.50**

Blankets und Comforters

Mehrere hundert Dutzend von baumwollenen Comforters, mit Silkoline überzogen, Cambric Prints und Sateens, einige haben schlichte Rückseite, andere mit gemusterter Rückseite, sämmtlich mit glatter Baumwolle gefüllt, gebundene Centers, andere mit quilted Centers. Die Preise sind niedriger als die Herstellungskosten betragen.

Silkoline Comforters, 72 bei 72, schlichte Rückseite, für.........75c
Silkoline Comforters, 72 bei 75, gemusterte Rückseite, für....90c
Bedruckter Cambric, 72 bei 78, gemusterte Rückseite.........$1.00
Sateen quilted, 72 bei 78, gemusterte Rückseite.............$1.50
Sateen berändert, 72 bei 84, gemusterte Rückseite..........$2.00
Silkoline, extra groß, 2½ Yards lang, für..................$1.25

500 einzelne weiße wollene Blankets für doppelte Betten, jeder Blanket mit Seide eingebunden. Sie sind sämmtlich frisch und rein von der Wollmühle, einzelne Partien und mehrere Größen, Preise zu einer Ersparniß von einem Drittel bis zur Hälfte, aufwärts von 85c.

Baumwollene gefließte Blankets für doppelte Betten—10 Kisten mit Baumwolle gefließten Wolle appretirten Blankets, weiß, grau und lohfarbig, 11-4 u. 12-4 Größe. Das Ueberschuß-Lager, nicht beschädigt, sondern neu und rein, gut gemacht, meistens in Twill-Gewebe, das Paar, $1.00, $1.35, $1.50 und $1.75.

Jedes Stück Pelzwaaren ist herabgesetzt

Schwarze Wolf, Satin gefüttert, große Pelerine, besetzt mit Kopf am Rücken, Front mit Tabs, besetzt mit vier Schwänzen, bedeutend herabgesetzt von einem viel höheren Preise, auf $8.00.

Schwarze gefärbte französische große satingefütterte Pelerine, besetzt mit großem Kopf hinten, vorne mit langen Tabs, — herabgesetzt auf $5.00.

Isabella gefärbtes Opossum, — satingefütterte 60zöllige Throw, schwer Furred —herabgesetzt auf $2.50.

Blended Delaware Mink satingefütterter Imperial Scarf, mit Köpfen besetzt —herabgesetzt auf $2.25.

Große offene Rug-Muffs von schwarzem Lynx — shirred Futter, besetzt mit Köpen und Schwänzen, herabgesetzt auf $13.50.

Schwarze Rug-Muffs — besetzt mit Kopf und drei Schwänzen — herabgesetzt auf $8.00.

Sable gefärbte französische Coney große Kissen-Muffs, herabgesetzt auf $1.55.

Pelz-Sets für Kinder und Mädchen — das ganze Lager bedeutend herabgesetzt, 95c bis $6.00.

Russian Pony Coats, 26 bis 40 Zoll lang, reduzirt von $34 auf $22.50.

Nearseal und Electric Seal Coats, herabgesetzt von $34 auf $22.50.

Räumungs-Verkauf von Strumpfwaaren für Männer und Damen

Echte schwarze baumwollene und fließgefütterte Strümpfe für Damen; schlichtfarbige, schwarze baumwollene und lohfarbige, bestickte Strümpfe für Männer; schwarze Cashmere-Strümpfe für Kinder, feine und schwer gerippte, in fast allen Größen. Der angeführte Preis ist bedeutend unter dem reg.ul, und sie werden schnell geräumt werden. Paar.. **10c**

Schuhe für Damen: Zwei ausgezeichnete Räumungs-Werthe

Damen-Schuhe, mit Welt-Sohlen gemacht, in saisongemäßten Sorten, über moderne und konservative Leisten gemacht, alle herabgesetzt auf, das Paar, ,$2.25. Alle Größen sind vorhanden in Patent-, Calf- und Vici Kid-Ledersorten. Eine elegante Offerte zu dem Räumungsverkaufspreis von, das Paar.................. **$2.25**

Schwarze Suede Knöpf-Schuhe für Damen, über kurze, moderne Leisten gemacht, mit Cuban-Absätzen, werden offerirt in unserer Basement-Schuh-Abtheilung zu dem speziell niedrigen Preis von, das Paar.................. **$3.00**

5,000 Kleider für Kinder, 50c

Nicht nur sind die Moden anziehend und kleidsam, sie umfassen auch die größte Auswahl, die wir jemals gezeigt haben, alle praktisch und waschbar. Das perfekte Passen, die elegante Qualität der Stoffe und die mäßigen Preise gestalten diesen Verkauf zu einem besonders ungewöhnlichen. 50c.

Wollene Sweater Männer-Coats. $1.55

Odd-Partien, mit weißen Perlmutter-Knöpfen gemacht, sehr eng gestrickt und mittelschwer. Eine große Auswahl von Kombinations-Farben, wie Yale-Blau mit roth bordirter Front, Navy mit grauer oder rother Front, ,Maroon mit Navy-Front, wie auch schlichte schwarze. Alle Größen von 34 bis 44. Kleidungsstücke, die sonst um die Hälfte theurer sind, herabgesetzt auf $1.55.

E. IVERSON & Co.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Unser großer

Durchgreifender

Räumungs-

Verkauf

ist jetzt im vollen Gange.

Bargains in jedem Departement.

An die Männer, welche Kleider, Schuhe, Hüte, Unterzeug, Strümpfe, Hemden, Halstrachten u. s. w.

vielleicht gebrauchen

Oder die Damen, die das

Einkaufen besorgen,

achtet auf unsere Hammering Down-Verkaufs-Anzeige.

Wird morgen beginnen.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Personal-Nachrichten.

— Der Waffenhändler David Harvey Lamberson, ein alter Ansiedler, starb gestern in Rogers Park in einer Droschke, in der er nach seiner Wohnung, 621 Sheridan Road, Evanston, fahren wollte, nachdem Herzkrämpfe ihn befallen hatten. Herr Lamberson war 68 Jahre alt.

— Von der Wohnung 1910 Calumet Ave. aus fand gestern die Beerdigung der in Washington gestorbenen Frau Augustus N. Eddy nach dem Friedhofe Graceland statt. Pastor John A. Morison von der Ersten Presbyterianer-Kirche hielt die Leichenrede vor einem zahlreichen Trauergefolge, der Blumenschmuck war groß und kostbar. Frau Eddy war eine geborene Spencer und wurde an der Seite ihrer Eltern, des Ehepaares Franklin F. Spencer, bestattet.

— In der Peter-Pauls-Kathedrale fand gestern die Leichenfeier für Dr. Jahn P. Gordy, Professor an der New Yorker Universität, und seine Frau, die sich nach dem Tode ihrer Tochter Gwendolen mit Chloroform umbrachten, und für die Tochter statt. Die drei Todten wurden Seite an Seite auf dem Friedhofe Rosehill bestattet, sie waren von Frau Gordys Schwester, Frau Jessie B. Stoddard, und A. F. Foß, einem Neffen, hierher gebracht worden. Frl. Gordy starb, 18 Jahre alt, an der Lungenentzündung.

— Chas. F. Kimball, Präsident der Wagenbau-Gesellschaft C. P. Kimball & Co., ist heute früh nach langer Krankheit in seinem Heim, 2036 Indiana Ave., verschieden. Vergebens hatte er in europäischen Badeorten Heilung von seinem Leiden, einem Herzübel, gesucht, und vor einem Vierteljahre war er schwer krank heimgekehrt. Er war 54 Jahre alt und seit siebzehn Jahren Präsident der genannten Firma. Der Verstorbene war ein eifriges Mitglied der Association of Commerce und gehörte auch dem Chicago-, dem Calumet- und dem Union League-Klub an. Seine Gattin hatte Kimball im Hahnemann-Hospital, wo er vor vier Jahren behandelt und ziemlich wieder hergestellt wurde, kennen gelernt; sie war ein Frl. Dr. Cecelia Gallogbay, Tochter des ihn dort behandelnden Arztes. Außer ihr überleben ihn eine Stiefmutter und zwei Stiefbrüder.

— Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurde im Hause der Mutter, Frau Augusta Lehmann, 251 Lake View Ave., Frl. Auguste Elisabeth Lehmann durch Pastor Wilson mit Herrn Friedrich August Spies getraut. Nur die Angehörigen waren zu der Feier eingeladen worden. Das junge Paar wird nach dem 15. Februar seine Freunde in seinem Heim, 1857 Diversey Boulevard, empfangen.

F. E. Coynes Vermögen.

Vor fünf Jahren noch $500,000, jetzt nur noch Trümmer vorhanden.

Wie gestern schon kurz berichtet wurde, hat der frühere Postmeister F. E. Coyne zum zweiten Male Bankerott angemeldet. Von einem Vermögen, das vor fünf Jahren auf $500,000 geschätzt wurde, ist noch Eigenthum im Werthe von $15,625 vorhanden, darunter das Wohnhaus 795 Warren Ave. und eine Sommerwohnung am Beulahsee. Diesen Beständen steht eine Schuldenlast von $58,156.36 entgegen. Hrn. Coynes Anwalt, Wm. E. Mason, sagt, daß sämmtliche Forderungen bis auf $4000 gesichert sind und der Verlust der Gläubiger klein sein wird. Der größere Theil der Verbindlichkeiten wird durch ein Abkommen gedeckt, das vor einigen Wochen getroffen wurde, als ein Antrag auf Bankerotterklärung eingereicht und abgewiesen wurde.

Die Fahne.

Das Berliner Tageblatt glossirt den Besuch Kastro's wie folgt: Vor einem hiesigen Hotel flattert eine Fahne Blau-gelb-roth. Sie gehört der venezolanischen Republik, deren Oberhaupt fünfunddreißig Zimmer dort gemiethet hat. Aber vielleicht gehört sie auch dem Hotel. Solch ein Hotel muß immer Fahnen auf Vorrath haben. Man kann nie wissen, ob nicht jemand kommt, für den solch ein Ding herausgesteckt werden muß.

Die Fahne reicht vom Giebl bis zum Erdgeschoß. Das ist auch nicht zu viel für einen, der fünfunddreißig Zimmer bewohnt. Dem Vernehmen nach hat die Direktion ferner hundert beschäftigungslose Berliner engagirt, welche laut und deutlich Hurrah zu schreien haben, wenn der Präsident erscheint. So huldigt Deutschland dem südamerikanischen Napoleon.

Man sagt, er sei gekommen, um sich einer Operation zu unterziehen. Es handelt sich dabei um eine Finanzoperation. Bei einer solchen Operation bluten gewöhnlich — die anderen. Und das ist auch ganz in der Ordnung. Es ist der oberste Grundsatz eines ordentlichen Finanziers, niemals eigene Gelder zu riskiren. Und warum sollten sich nicht Institute finden, die froh und freudig fremde Gelder auf dem Altar exotischer Interessen opfern, wenn ihnen selbst ein anständiger Zwischengewinn garantirt wird?

Wer in Geldgeschäften reist, der sollte sich unbedingt eine Fahne mitnehmen. Und wenn es auch nur eine Privatfahne ist. Man glaubt gar nicht, wie so etwas den Kredit hebt. In der Welt des Scheins und der Scheine ist ja Kredit alles. Oben an dem flatternden Banner befindet sich ein Haufen Sterne, zum Zeichen, daß man hoch hinaus will.

Wenn ein Kleiner einen Großen vor den Bauch stößt und ihm auf die Hühneraugen tritt, dann ist das gewiß recht ulkig und possirlich. Aber den Kredit fördert es nicht. Darum ist so ein langes und breites Fahnentuch unschätzbar. Was kann man nicht alles damit zudecken. Und wie viele kann man damit — einwickeln!

— Na ja! — „Das Glück Ihrer Braut hätte ich sehen mögen, Herr Leutnant, als Sie ihr den Heirathsantrag machten!" — Leutnant: „Na, wissen Sie, Mädel hat meinen Hals überhaupt erst wieder losjelassen, als ihr beide Arme einjeschlafen waren."

— Kindermund. — Mama: Zu Lieschens Hochzeit soll Erna etwas singen und Walter ein schönes Gedicht deklamiren.—Der vierjährige Walter: Ich will etwas Schönes singen. — Mama: Was wirst du Knirps denn singen wollen? — Walter: Ich singe: Fuchs, du hast die Gans gestohlen.

— Variante. — Angeklagter Ehemann (als der Staatsanwalt die Bestrafung beantragt, für sich): „Schwedische Gardinenpredigt."

Ein Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des ganzen Tages ausgebt

10% Rabatt an allem übrig-gebliebenem Dinnerware und Sets

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

15% Rabatt an allen Muster-Nähmaschinen

Erster Bargain-Freitag der Räumung!

Unerhörte Ersparnisse an Artikeln für das kalte Wetter!

Kaltwetter - Spezialitäten

Schlittschuhe

Barney & Berry Schlittschuhe für Männer und Knaben. Die berühmte Facon A. Obertheil gemacht aus cold rolled Stahl und Läufer aus Guß-Stahl. Alle sind glänzend polirt zu. 69c

Barney & Berry, Facon 3, mit soliden Stahl-Läufen, gehärtet, 1.29.

Barney & Berry Schlittschuh, für Frauen und Kinder. Obertheil aus bestem cold rolled Stahl gemacht. Läufer aus solidem gehärtetem Stahl.—Ganz nickelplattirt. Zu 2.50.

28 Schlittschuhe, für Damen u. Kinder. Rolled Stahl Obertheil. Gußeiserner Läufer und Russet Leder Absätze und Zehen Riemen, 98c.

Kaltwetter - Spezialitäten

Warmes Bettzeug

Prächtige Blankets zu ungefähr ½ des Originalpreises. Sie sind absolut nicht einlaufend. Werth 7.75; spez. Freitag, per Paar zu 3.98

Feine gebl. Bettlaken, 2 b. 2½ Yd. jed. 39c
50c Domet gefl. baumw. Blankets, jed. 29c
Feine Stand. gebl. Bettlaken, jedes 50c
3.50 American Beauty Comforts, 1.98
4.80 Bettdecken, weißes Satin, zu 2.80
4.78 Federkissen, mit Bezug, Pr., 3.25
4.75 Vicuna reinwoll. Blankets (nur 1 Paar für jed. Käufer) 2.98

Kaltwetter - Spezialitäten

Plüsch gefüttert **Damen-Coats**

Volle Länge Coats von Broadcloth oder Kersey, Plush gefüttert; Auswahl v. Pelzkragen im Sortiment; ideale Coats für kaltes Winter-Wetter; werden regulär verkauft für $25. Speziell morgen zu 13.90

Caracul Coats. Volle Länge, Satin gefüttert, $25 Coats, jetzt $15

Caracul Coats. 24 Zoll lang. Satin gefüttert, Braid garnirt. $15 Werthe zu 7.50

Caracul Coats. 24 Zoll lang. Satin gefüttert. Nicht alle Größen. $12 Coats zu $5

Kaltwetter - Spezialitäten

Sweater Jackets

Reinwollene gestrickte Damen-Coats, in doppelbrüstigen Styles. Alle sind in fancy Geweben mit warmen Shawl-Kragen.—Finished mit Perlmutterknöpfen. Gerade das Kleidungsstück für den Winter-Gebrauch, zu 1.95 (Zweiter Floor)

Ganz reinwoll. Knaben-Sweater-Jackets, in schlichten Oxfords u. Oxford mit Navy oder Maroon Besatz. Größen 26 bis 34, zu 95c (Dritter Floor)

1.25 schwere Union Damen-Suits, 59c

Damen-Union-Suits, vono schwerer gerippt. gemischter Wolle, prächtige Qualität für den Gebrauch im kalten Winter; 1.25-Werthe morgen zu 59c

Damen-Leibchen u. Beinkleider, fein gerippt, Wolle gemischt, weiß oder natürliche Farbe, für 69c

Gebleichte Damen-Korset-Bezüge, schwere, fließgefütterte, 39c-Qualität, 25c

$2 Damen-Leibchen u. Tights, weiß und Naturwolle das Garment zu 1.25

50c Damen - Union-Suits, schwere Baumwolle und gerippt, zu 35c

65c Damen-Leibchen u. Beinkleider, gebleicht u. fließgefüttert, zu 50c

$2 Damen-Union-Suits,—schwer, naturfarb., theils Wolle, zu — $1

Schwere Strümpfe: Spart 33⅓ bis 50%

Speziell hübsche Partie von schlicht schwarzen baumw. od. schweren baumw. fließgef. Damenstrümpfen. Um schnell damit zu räumen offeriren wir Freitag das Paar zu 10c

Große Partie von einfachen schweren schwarzen wollenen Damenstrümpfen. Regul. 25c Werthe; für Freitag, 15c.

19c schw. gerippte Worsted Männer-Strümpfe, sowie fancy farbige baumwollene, etwas beschmutzt, zu 10c

35c u. 50c f'cy Jacquard Streifen u. Checks f. Männer; voll fashioned gemacht 25c

29c schw. Worst. gerippte Damenstrümpfe 17c

15c feine gerippte schwarze baumw. Mädchenstrümpfe, Freitag 10c

Feine Cashmere Männer-Halbstrümpfe, wth. 35c, nur schwarz, 19c

Kaltwetter - Spezialitäten

Männer-Pelz-Kappen

Baltic Seal Pelzkappen für Männer, in den besten Facons d. Saison. Kappen, die regulär zu $2 verkauft werden, morgen zu 1.25

$3 u. 3.50 Pelzkappen für Männer, Driving Facon, Muskrat und engl. Seal Pelze, zu 2.25

1.50 u. 1.75 Kappen, Tuch u. Plüsch, 1.25
$1 Winterkappen herabgesetzt auf 69c
50c u. 65c Winterkappen f. Männer, 39c
50c und 65c Knaben-Winterkappen, 29c
75c Stocking Kappen für Kinder, 39c

Kaltwetter - Spezialitäten

Filz-Schuhe

Filz - Schnürschuhe für Damen, in allen Größen. Jedes Paar mit rothem Flanell gefüttert. Sohlen wie Obertheile aus Filz. Warme $1 - Schuhe morgen zu nur 50c

1.50 Beaver Juliet Haus-Slippers für Damen. Warm gefüttert. Handgewendete Leder-Sohlen. Mit Pelz besetzt. Alle Größen, zu 68c

Filz-Haus-Slippers für Damen. Filz-Sohlen. Mit rothem Flanell gefüttert. Größ. 3 bis 8, wth. 65c, 39c

Dieser Verkauf bildet das Gespräch Chicagos

Irgend ein Männer-Anzug oder Ueberzieher in unserem Lager zu $15

Frühere Verkaufspreise $20, 22.50, 25, 27.50, $30 und $35.

Wir wünschen Interesse zu erwecken bei Männern, welche gewöhnlich $25, $30 oder $35 für ihre Kleider bezahlen. Wir ersuchen sie, auszufinden, ob sie anderswo Kleider kaufen könnten, die in Bezug auf Schnitt, Qualität und Arbeit ebenso gut wären wie die von uns offerirten zu $15!—Anzüge und Ueberzieher von den besten Fabrikanten in Amerika! Speziell

$15

3.50 Protector Knaben-Ueberzieher, $2

$3 doppelbrüstige 2-Stück Knaben-Anzüge. Alter 6 bis 16 Jahre. Reinwoll. Cheviots, gewöhnliche od. Knickerbocker Hosen, $3 Werthe zu 1.95

3.50 Protektor Ueberzieher für Knaben. Neueste Protektor und Auto-Facons. Große Auswahl von Mustern und Größen. Werth $3.50, zu nur 2.00

Russian Ueberzieher für kleine Knaben. Größen von 2½ bis 8 Jahren. — Werth $2.50 — Speziell verkauft zu nur 1.25

650 Paare Beinkleider für Männer zu einer großen Ersparniß. Große Auswahl von Facons und Größen, $3 Werthe, am Freitag zu 1.75

Kaltwetter - Spezialitäten

Teamster's Coats

(Mit Plüsch und Blanket gefüttert.

Schwere Corduroy Teamster-Röcke fürs kalte Wetter, 38 Zoll lang und gefüttert mit schwerem Plüsch. Guter Pelz-Kragen. Ein Rock, der $7.50 werth ist, zu nur $5

Extra schwere Duck Coats für Teamsters, Größen 36 bis 46, gefüttert mit gutem fancy Blanket-Flanell. Hoher Sturmkragen, wth. $3, 1.90

Kaltwetter - Spezialitäten

Handschuhe für Damen

Eine große Partie von Glace-Handschuhen für Damen, leicht beschmutzt oder zerknüllt vom Anfassen während des Feiertagsgeschäfts oder die reparirt sind, Freitag zu 39c

Lange Glacehandschuhe f. Damen, 95c
Pelz Top Kid Mittens für Damen, 39c
50c Golf-Handschuhe für Damen, 25c
Männer-Glacehandschuhe, beschmutzt, 45c
Muster-Glacehandschuhe f. Männer, 75c

Lokalbericht.

Die Theaterfrage.

Es sollen doch wieder Unterhandlungen mit Herrn Wachsner gepflogen werden.

Im Bismarck Hotel versammelten sich gestern die Mitglieder des Ausschusses, der von hiesigen Freunden des deutschen Theaters mit der Bildung eines Theatervereins beauftragt worden war, nachdem man in der am Montag abgehaltenen Versammlung beschlossen hatte, keine weiteren Unterhandlungen mehr mit Direktor Wachsner zu pflegen, sondern ein eigenes Theater für Chicago zu schaffen, sollte Herr Wachsner nichts von sich hören lassen. Gestern Abend nun meldeten die Herren E. G. Halle und Emil Hoechster, daß sie mit Herrn Wachsner Rücksprache nahmen und dieser sich bereit erklärt habe, das Theater in der bisherigen Weise weiterzuführen, wenn dafür gesorgt werde, daß die Zahl der Abonnenten eine größere werde und man ihm gestatte, den Abonnementspreis zu erhöhen. Er erwarte aber, daß von Seiten Derer, denen das Fortbestehen des deutschen Theaters am Herzen liege, Unterhandlungen mit ihm angeknüpft würden.

Herr Halle erklärte diesen Wunsch für berechtigt und beantragte, daß der bestehende Ausschuß um sechs Mitglieder vermehrt werde, damit zunächst wirksam auf die Erhöhung der Abonnentenzahl hingearbeitet werden könne. Herr E. G. Hummel erhob den Einspruch, daß der Ausschuß ja bereits beauftragt worden sei, einen Theaterverein zwecks Schaffung eines eigenen Theaters für Chicago zu gründen, drang damit aber nicht durch, und schließlich wurde in Gemäßheit des Antrags des Herrn Halle der Ausschuß, der aus 19 Mitgliedern bestand, um die Herren Simon Blum, Dr. Karl Beck, Sol. Karpen, Richard Pick und E. F. Rosenbaum vermehrt. Ferner erhielten die Herren Emil Hoechster, E. G. Halle und Karl Eitel als Ausschuß den Auftrag, sich mit Direktor Wachsner in Verbindung zu setzen und sich genau nach seinen Wünschen zu erkundigen, ihn auch darüber zu befragen, ob er geneigt sei, hin und wieder Gala-Vorstellungen im Auditorium zu geben, wie dies seiner Zeit auf Anregung des früheren hiesigen Generalkonsuls Wever geschah. Ferner wird der Ausschuß ihm vorschlagen, falls sich ein Theater dazu finden läßt, dann und wann an einem Wochenabend eine Vorstellung zu geben, da ein großer Theil seines hiesigen Publikums einer Vorstellung an einem solchen lieber beiwohnen würde, als am Sonntag Abend. Der Ausschuß soll dem Gesammtkomite das Ergebniß seiner Bemühungen in einer Versammlung berichten, die am nächsten Mittwoch Nachmittag 4½ Uhr im Hotel Bismarck stattfinden wird.

Die Lincoln-Feier.

Vier große Versammlungen am Vor- und Nachmittag des 12. Februar geplant.

Der Hunderterausschuß hat den Plan für die Feier von Abraham Lincolns hundertstem Geburtstag, 12. Februar, vollendet. Danach wird Vormittags um 10¼ Uhr im Auditorium die Hauptfeier stattfinden; Präsident Wilson von der Universität Princeton wird der Hauptredner sein, und die Kapelle des Ersten Regiments wird spielen.

Nachmittags um 3 Uhr sollen Versammlungen stattfinden in der Waffenhalle des Siebenten Regiments, 34. Straße und Wentworth Ave., Redner J. A. Mac Donald vom „Globe" in Toronto, in der Waffenhalle des Zweiten Regiments, Washington Boulevard und Curtis Str., Dr. Emil G. Hirsch Hauptredner, und in der Waffenhalle der Battery D auf der Nordseite, Präsident Sparks vom „Pennsylvania State College" Hauptredner. In allen Klassen der öffentlichen Schulen sollen ferner Vorträge über Abraham Lincoln gehalten werden.

Gasolin-Explosion.

Gegen halb 11 Uhr entstand Feuer in der Remise der Trout Automobile Company, Nr. 243 Michigan Ave. Man muthmaßt, daß einer der Angestellten einen noch glimmenden Zigarrenstummel fallen ließ, was zur Folge hatte, daß der Gasolinbehälter eines in nächster Nähe stehenden Kraftwagens explodirte. Das Gefährt wurde gänzlich zerstört. Fünfzig andere Kraftwagen wurden von der Feuerwehr gerettet. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $1500.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeitsvereins im Dienste der luth. Stadtmission versammelt sich am nächsten Sonntag Abend um 7 Uhr in der Wohnung von Pastor Schlechte, 816 Cornelia Straße. Die Direktoren sind gebeten, ihre Bücher mitzubringen. Da in dieser Sitzung die Abrechnung über das Weihnachtsfest stattfindet, so sind alle Glieder dringend gebeten, sich pünktlich einzufinden.

Frau Hagenow im Zuchthause.

Die wegen Verursachung des Todes von Anna Horvatich durch Vornahme einer ungesetzlichen Operation zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilte Frau Lucy Hagenow wurde heute Vormittag mit sechs anderen Gefangenen vom Gefängnißverwalter Davies nach dem Zuchthause in Joliet gebracht.

— Wenn ein gütiger Wind die Nüsse vom Baume schüttelt, so verlange nicht noch, daß er sie aufknackt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Banbeck, Jacob, 40 Ja.; 364 W. 26. Str.
Feilinger, Clara, 13 Mo.; 8 St. Michaels Court.
Gleichner, Emma, 58 J.; 444 Armitage Ave.
Gothber, Katharina, 80 J.; 7136 Inglefide Ave.
Kaiser, Martha, 40 J.; 1659 Briar Place.
Klapp, August, 1 J.; 256 Cortland Str.
Mormer, Joseph 5 Mo.; 5422 Wentworth Ave.
Moser, Margaretha, 2 J.; 1100 Turner Ave.
Mueller, Jacob, 49 J.; 35 Grave Str.
Robol, Johanna, 80 J.; 1134 Albany Ave.
Repp, Edward, 9 Mo.; 218 W. 45. Place.
Schener, Magdalena, 67 J.; 15 Cullom Ave.
Schwartz, Ida, 28 J.; 610 Lyndale Ave.
Scholten, Garret, 17 J.; 41. Ave. und 35. Str.
Stiller, Ernst, 58 J.; 4548 Wentworth Ave.
Walser, Rosalia, 73 J.; 946 George Str.
Walter, Carl F., 55 J.; 1075 N. Ridgeway Ave.
Zitzel, Julius, 57 J.; 409 Seminary Ave.
Zabel, Sophia, 65 J.; 1092 Oakley Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der Havana Importing Co. u. A. um Bankerotterklärung von Henry Ganey.

Hugh McCullough — Verbindlichkeiten $3224; Bestände, $970.

Gesuch von Edward McConnell & Co. u. A. um Bankerotterklärung der Davies Lee Comp.

Gesuch von Louis Meyer & Co. u. A. um Bankerotterklärung von A. B. Conklin & Co.

F. E. Coyne — Verbindlichkeiten, $58,156; Bestände $15,025.

Reinhold C. Schultz — Verbindlichkeiten, $1734; Bestände, $2075.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von

John A. gegen Ida Westphall, Bigamie; Christine gegen Erick J. Stolpe, Trunksucht; Sarah gegen James R. Cochrane, grausame Behandlung; Magdalena gegen Wawczynice Motzny, Verlassen; James A. gegen Lillian Goellner, Ehebruch; Marion gegen Lester A. Haskell, grausame Behandlung; Lida gegen Wm. J. Martin, Trunksucht; Nora gegen Valentin Scheithe, grausame Behandlung.

Heiraths - Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Eugene Lillienfeld, Beulah Silberman, 28, 24.
Henry Gottschalk, Fhedella Elridge, 24, 21.
Edward Daley, Emma Bakalla, 21, 18.
Martin Hilskovic, Ella Becic, 22, 19.
John Kotrba, Mary Cibulka, 29, 23.
John Klebonas, Anna Jannlainace, 28, 23.
Gaspare Bono, Margherita Tortorici, 22, 20.
Geo. Minkweicz, Marcela Keturakike, 25, 19.
Joseph Michalek, Mary Cerny, 27, 21.
Charles Smith, Mildred Baylas, 24, 20.
Marcin Zygmont, Katarzyna Sysol, 28, 22.
James Plini, Anna Zanisch, 25, 20.
William Schultz, Florence Sturwald, 23, 19.
Isidor Cohen, Hanna Rosenfeld, 21, 18.
Jake Mills, Clara Hawkins, 25, 19.
J. Beinaris, Petronelle Wasnauskaite, 25, 22.
Fred Clemen, Lillian Holmes, 21, 20.
Jozef Ruza, Elizabeth Martikau, 25, 23.
Florian Lach, Justina Haslonka, 21, 23.
Jacob Siegel, Bessie Friedman, 23, 19.
Herbert W. McIlhany, Helen Hill, 36, 37.
Edward Andersen, Emilie Jorgensen, 28, 28.
Hermann Eggers, Lena Meyer, 65, 41.
James B. Sproul, Catherine Gray, 39, 38.
Earl B. Brauns, Mary Roberts, 24, 24.
Jan Palcar, Karolina Gomulka, 40, 22.
Frank Kozak, Henrietta Singer, 21, 18.
Stanley Wapiennik, Anna Zolac, 27, 25.
Max Lieman, Celie Klatz, 26, 22.
Joseph Petras, Julia Krizanek, 26, 26.
Anton Kiszkupas, Domincil Melenas, 23, 20.
W. Cizenski, S. Sczepanska, 23, 20.
Alex Szoke, Eva Kemp, 30, 22.
Samuel M. Shipera, Sophie Weiner, 32, 35.
Walter Czayka, Vaniela G. Hozik, 16, 22.
Robert Goldsmith, Alma Benson, 30, 20.
N. E. Peterson, Christina Justesen, 21, 19.
Charles S. Prince, Rose Lazaries, 21, 19.
Alvis Sippersby, Maria Harris, 21, 21.
Harvey E. Gill, Olive Moe, 29, 25.
Jacob Chayen, Esther Bramen, 21, 20.
Sevien Williams, Dorothy Koernen, 32, 22.
Sam. Hackelman, Fannie Heller, 25, 20.
William H. Reterer, Lottie Gongmer, 42, 25.
J. Hunter Foster, Augusta Emkow, 24, 18.
Theodore Gueter, H. B. Heinemann, 32, 18.
David Guston, Mary Goodband, 29, 29.
Robert Guston, Ann Armstrong, 37, 22.
Jozef Grenis, Maryanna Stabnik, 23, 22.
Jan Guzzy, Karolina Rusin, 27, 19.
Jozef Bostevi, Terezia Somoj, 29, 28.
Damerse Gill, Dora Weglesworth, 23, 23.
Fred Darling, Minnie M. Edgeworth, 31, 32.
Joseph Remasiensez, Anna Bellter, 21, 20.
Francesec Vitale, Jennie Giarino, 30, 28.
Baltrus Sidiskis, Aleksandra Giglinga, 22, 25.
Ben Caldwell, Myrtle Martin, 34, 26.
Joseph Priban, Lillian Mertlik, 21, 20.
Isabore L. Roth, Anna Hyman, 27, 22.
Frank M. Kelley, Bertha M. Nehring, 29, 19.

Heiraths - Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

James Bradley, Mildred D. Anderson, 28, 25.
Robert Nelson, Esther Johnson, 27, 24.
Roy Lomax, Belle Thompson, 22, 20.
Percival B. Palmer jr., Geraldine W. Higbie, 27, 21.
Patrick Moore, Nellie M. Davis, 21, 18.
Chas. G. O'Malley, Julia Brinkerhoff, 25, 22.
John Sabawa, Antonia Pappszeck, 27, 24.
Michael Topasch, Katarina Reutten, 24, 24.
Johan Hauen, Anna Hartmann, 25, 21.
Anton Lester, Mary Leska, 25, 22.
Michael Testa, Anna Hula, 23, 18.
Frank Mazyr, Weronika Salasz, 27, 28.
Jan Sklarska, Antonina Smulinska, 24, 19.
John Lutorsky, Mary Broz, 28, 28.
Floyd Lucas, Nettie Kiester, 29, 26.
James Brown, Lorena Fagan, 28, 24.
Demeter Comstance, Amy Baldwin, 24, 22.
Joseph Wainsley, Irene Lovett, 21, 22.
Dixie T. Staten, Rose L. Jones, 30, 26.
George McHugh, Lydia Fenske, 21, 19.
A. H. Adolpson, Eva Bergstrom, 28, 21.
Adolph Schilberg, Mattie Putz, 32, 22.
Herbert J. Nelson, Lulu Patterson, 21, 18.
Anthony Auchstetter, Mary Dinges, 27, 19.
Arthur Crapo, Emily R. Dennison, 23, 24.
Philip Landfield, Rose Plane, 23, 19.
Bronistan Jazdzyk, Franziska Jaskiewicz, 21, 20.
Franz Gammak, Louise Smelzen, 25, 20.
Jozef Radovanich, Annie Devak, 23, 20.
L. M. Shackelfield, Narcissus Garrett, 25, 24.
Jozef Chab, Regina Zyznan, 22, 19.
Lesly Kees, Jessie Duhmann, 22, 23.
Peter Krauthaupsen, Stella Szczepanski, 33, 22.
Walter Olsen, Mary Kelly, 21, 19.
Thomas Kamba, Tillie Reisa, 21, 19.
Walenty Malecka, Franzeska Bromiarzky, 25, 19.
Jozef Kreus, Mary Machola, 21, 18.
Kaltan Anuszkeczwiez, Mary Jasinski, 41, 35
Emery A. Smith, Helen Wentz, 24, 20.
Wm. H. McGrobb, Katherine Smith, 22, 23.
Carl L. Farnsworth, Margaret Conaty, 24, 19
Frederick B. Bate, Sally K. Plows, 22, 20.
Bernard Ohlsen, Anna Franck, 33, 30.
Adam L. Ohlweilen, Florence Brown, 25, 26.
Joseph S. Mesirow, Mary W. Chulook, 28, 20
John P. Carlson, Anna B. Ryan, 22, 20.
Harry G. Wagstaff, Julia Benedict, 31, 31.
John Silka, Barbara Broz, 22, 20.
John Theisen, Florence Drews, 32, 26.
Elmer H. Snow, Florence B. Merrick, 21, 18.
William Keller, Clara Lamp, 22, 20.
Fred G. Lidbury, Sarah E. Chant, 24, 24.
Kaspar Kinlinger, Creszentia Rosner, 31, 29.
Albert A. Romberg, Ellen J. Selfridge, 39, 41
Charley Lang, Anna Cook, 25, 22.
J. Logan Tontz, Laura B. Hewes, 22, 21.
Tomasz Mikrut, Wiktoria Andruszak, 26, 20.
Anton Eberhardt, Anna Halwax, 25, 22.
Benedict Karas, Josephine Mara, 22, 19.
Edward Parke, Edyth Dawson, 26, 22.
Charles Donaldson, Sarah Walton, 23, 26.
Tomasz Cudzik, Mary Moczdina, 26, 18.
Carl F. Thornsen, Henriette Van Dyken, 20, 20
Jan Lysike, Anna Nykaza, 27, 22.
Foster Ironside, Lena Hodsden, 22, 18.
Ernest A. Fitzpatrick, Emily Mae Peterson, 24, 20.
Stanislaw Madej, Zofia Dudek, 27, 26.
Alios Mikulasek, Marie Lastovka, 28, 28.
H. Troost, M. Thorp, 22, 22.
W. Wright, E. Sudendorf, 22, 22.
H. J. DePaepe, M. E. Ellis, 26, 25.
G. Kovacs, Annie Hardos, 28, 28.
John Cronin, Mamie Griffin, 21, 18.
John Landmesser, Anna Will, 48, 35.
W. Pendrakowski, Pl. Michalowska, 33, 18.
Frank Gogemo, Emily Euaeer, 25, 25.
Thomas H. Leach, Minnie C. Preuß, 21, 20.
Charles Zink, Mary C. Gayton, 22, 30.
Ignaz Opalla, Aniela Haligowska, 31, 24.
Mathias Koenig, Clara Arndt, 20, 20.
John J. Finnegan, Nora Sadlier, 28, 24.
Lawrence McDonough, Ada Luscher, 23, 18.
H. Louis Gray, J. Evelyn Harper, 38, 34.
John Vano vec, Anna Franz, 21, 21.
Frank Urednicek, Fannie Vrzal, 27, 20.
Andrew J. Rose, Minnie Ellis, 54, 48.
Jan Intczak, Katarzyna Kozlowska, 27, 25.
John Kowalowski, Anna Suchalska, 50, 50.
Harry Wolfberg, Tillie Josephson, 27, 21.
Leo Fox, Sarah Pearson, 23, 19.
Michael Nalepa, Mary Mayrczak, 22, 19.
W. M. Petersen, D. L. Hashbanger, 33, 19.
E. A. Lunham, Catherine B. Pattison, 25, 23.
T. F. Costello, Alice M. Gunderson, 21, 18.
Michael Stranger, Josephine Fix, 39, 29.
Bronislaw Wircewmik, A. Wroblenska, 22, 18.
Rock Witkonski, Wiktorija Bugaj, 24, 21.
Cesare Pornare, Amalie Ferrime, 24, 24.
Stephan Szeminska, Josephine Czaja, 23, 26.
Jan Prugan, Mary Prugar, 32, 23.
F. N. McKnight, Rosalie Greenwaldt, 26, 26.
Theodore Chaisson, Fannie Steinfield, 37, 32.
G. F. Slaughter, Jesan B. Spencer, 37, 38.
Jozef Czarnek, Anna Draban, 21, 21.
C. Lein Banitt, Lena H. Huff, 26, 21.
Jems C. Hagedorn, Adine U. Carlson, 24, 23.
Sebastian Palmy, Anna Wegler, 21, 19.
John L. Bondram, Dora K. McBock, 23, 18.

— Manchmal nehmen es die Leute „krumm", wenn man zu ihnen „gerade" spricht.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Januar 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.06—$1.07½; Nr. 3, roth, $1.04—$1.06; Nr. 2, hart, $1.04¼—$1.06; Nr. 3, hart, $1.00—$1.05.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09—$1.10; Nr. 2, $1.07½—$1.09; Nr. 3, $1.03—$1.07½.

Mais, Nr. 2, 58½c; Nr. 2, weiß, 62½c; Nr. 2, gelb, 59c; Nr. 3 58—58¼c; Nr. 3, weiß, 60½—60¾c; Nr. 3, gelb, 58¼—58½c; Nr. 4, 57½—57¾c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 51—51¾c; Nr. 3, 49c; Nr. 3, weiß, 49—51½c; Nr. 4, weiß, 47—50c; Standard, 51½c.

Roggen, Nr. 2, 75¼c; Nr. 3, 70—74c; Nr. 4, 62—68c.

Gerste. „Malting", 61—68c; „Mixing", 61—62c; „Screenings", 40—62c.

Mehl. Winter-Patents, $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots," $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.49
do., gereinigt, per 5 Faß	0.50
Terpentin	0.44

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesucht: (zum Versandt), $6.10—$6.25; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.25—$5.50; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$6.75; „Native Lambs", $6.00—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.32
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladies", das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.20

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.25½—0.28½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.26 —0.29
„Firsts", das Dutzend	0.27 —0.31
„Extras", das Dutzend	0.33

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14¼
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.14
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.12

Geflügel (ausgenommen)—

Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.11
Truthühner, das Pfund	0.21
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08— 0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Ananas, die Kiste	1.50 —2.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.75
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35 —0.40
Champignons, das Dutzend	0.15 —0.25
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.50 —0.65
Zwiebeln, der Bushel	0.25 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.50
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.40
Meerrettig, das Bund	0.65
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.17½
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —2.25
Wachsbohnen, der Sack	2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.18 —2.20
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.95
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.67 —0.73
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00 —3.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Delaware Place, 26 F. westl. von Geary Court, Südfr., 25 bei 45, Thomas McCormick an John Althaus, $5700.

Wells Str., Nr. 206, Westfr., 25 bei 110, Harry Weiß an Leopold N. Ursini, $10,000.

Cottage Grove Ave., 25 F. südöstl. von 32. Str., Westfr., 50 bei 100, Charles J. Mantkus an Nicholas Stirn, $22,500.

Fifth Ave., Nr. 3207, Westfr., 25 bei 125, H. E. Nickel an Otto H. Schmall, $2200.

Plymouth Place, Nr. 43, Westfr., 24¾ bei 100, Nachlaß von Abraham Louis an Rosa Fleishman, $36,000.

Rhodes Ave., 167 F. nördl. von 34. Str., Ostfr., 24 bei 164½, M. S. Hawkins u. A. an John H. Leslie, $5000.

South Park Ave., zwischen 33. und 34. Str., Ostfront, 21 bei 123, F. Cassard an Herbert Ripley, $8000.

Wallace Str., Nr. 3430, Ostfr., 25 bei 125, James Ouska an Jakob Bicek, $4800.

Trust Deed — Dearborn Str., Südwest-Ecke 23. Str., Ostfr., 225 bei 125; Dearborn Str., 48 F. nördl. von 25. Str., Ostfr., 175 bei 125; 24. Str., 60 F. östl. von Calumet Ave., Nordfr., 60 bei 120; Sangamon Str., 145 F. nördl. von Monroe Str., Ostfr., 75 bei 125; 5 Jahre, 5½%, Mrs. Emma L. T. Martin an C. T. & T. Co., $27 000.

Howard Str., zwischen Rogers Ave. und Sheridan Road, Südfront, 40 bei 70, James J. Barbour an Reinhold H. Palenski, $5250.

Addison Str., 123 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 124, Joseph E. Richards an John A. Schneider, $1200.

Ashland Ave., 92 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 50 bei 165, William Mason an Frank W. Schuler, $6000.

Berenice Ave., 67 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfr., 28 bei 125, Adolph Schlie an Niels Buck, $3250.

Bereniece Ave., 192 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfr., 33⅓ bei 125, J. Nedell an Adolph C. Sachse, $5600.

Clark Str., Südostecke Belmont Ave., Westfr., 92 bei 159, Mrs. Celia A. O'Shaughnesy an Mathias Wei, Pt. Washington, Wis., $45,800.

Trust Deed für dasselbe Grundstück, 5 Jahre, 5 Prozent, Mathias Weiß an Lesing Rosenthal, $20,000.

Clark Str., zwischen School und Belmont Ave., Ostfront, 50 bei 150, August Hanson an Henry Sontag, $11,500.

Crescent Place, 108 F. östl. von Evanston Ave., Südfront, 60 bei 168, John E. Sexsmith an Seth Scott Bishop, $27,500.

Eddy Str., 196 F. östl. von Southport Ave., Nordfr., 30 bei 123, Geo. Derbfuß an Henry A. Sundmacher, $10,500.

Lincoln Ave., 270 F. südöstl. von Ashland Ave., Nordostfront, 25 bei 125, Rubin Kromer an Samuel Wolf, $14,000.

Norwood Ave., 168 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 33 bei 124, C. Bostrom an Jonathan Berquist, $5000.

Western Ave., 154 F. südl. von Elston Ave., Westfront, 25 bei 125, J. H. Schmelzer an Vinnie Fletcher, $1000.

Wayne Ave., 215 F. nördl. von Berwyn Ave., Westfr., 33 bei 123, Nachlaß von L. C. Banuxem an Oscar F. Samuelson, $1650.

Winnemac Ave., 132 F. östl. von Southport, Nordfront, 160 bei 144, E. Newsome an Rudolph Lau, $5500.

Hill Str., Nr. 18, Nordfr., 25 bei 100 Bernard F. Cletenberg an Thos. McCormick, $6625.

Central Park Ave., 283 F. nördl. von Roble Ave., Ostfront, 25 bei 120, L. E. Heafield an Anton Wisniewski, $1175.

N. 42. Ave., 34 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 25 bei 125, Mikat Olsen an Christian Salveson, $3500.

N. 42. Ct., 215 F. nördl. von Irving Park Boulevard, Westfront, 40 bei 117, T. J. Woods an Michael Magee, $2000.

Lawndale Ave., Südostecke Byron Str., Westfr., 77 bei 125. Frank F. Detter an Charles Steinbeiß, $2500.

N. 71. Ct., 148 F. nördl. von Greenwood Terr., Westfr., 50 bei 125, C. N. Sands u. A. an Thomas Lyle, $1050.

W. Wilson Ave., 415, 421, 435, 445, 508, 476, 444, 422, 412; N. Whipple Str., 2699, 2695, 2685, 2679, 2673, 2678, 2694, 2698, 17 Lots im Ganzen, alle mit 30 Fuß Front bei 120 und 125 Fuß Tiefe, C. T. & T. Co. an Rob. W. Parker, $14,150.

MOELLER BROTHERS

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Für Freitag

Gerippte wollene Strümpfe für Damen — Seconds der 25c-Sorten — das Paar zu **15c**

Schweres fließgefütt. Kinder-Unterzeug— alle Gr. in Hemden u. Hosen,— 25c-Werth, zu...... **15c**

Reinwoll. Schulter-Shawls für Damen, Gr. 37 Zoll im Geviert, in schwarz, grau u. Mischungen, werth 48c, zu.. **27c**

Gute Qualität Outing Flanell, — alle hübschen Muster— Rester von unseren 9c-Sorten — die Yard zu........ **5c**

Freitag Morgen von 9:30 b. 11:30
1 Flasche Thompson Pure Rye Whiskey, regulär 50c... **28c**

Jamaica Rum, ½ Gallone für..85c
Queen of Maryland Rye, Gall. 1.85; ½ Gallone..... **98c**
Jackson Club Whiskey,— ½ Gallone.............. **1.20**
Tafel-Bier, 2 Dutzend.........64c
Portwein, Gallone..............59c

Groceries und Fleischwaaren.

Fancy Peaberry Kaffee — das Pfund.......... **15c**
Feine Navy-Bohnen — das Pfund zu.......... **4½c**
Neue Ernte Sweet Corn......7½c
Reines ausgelass. Schmalz, das Pfund.......... **11c**
Holländische gemischte Heringe, Faß.......... **57c**
15c Büchse geräucherte Heringe 11c
Großes Packet Gold Dust.....17c
Schöne Santa Clara Pflaumen 4½c
Magere kleine Pork Loines...11¾c
Magere kleine Pork-Schulter..8½c
Prima Chuck Roast, Pfd.......8¾c
Feines mager. Breakfast Speck 16½c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The New Lady Bantock."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Honor of the Family."
Garrick. — „Nearly a Hero."
Illinois. — „Fluffy Ruffles."
Marlowe. — „What Happened to Jones."
College. — „Sky Farm."
People's. — „Old Heidelberg."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Richard Wagners Wiener Anfänge

Aus Wien wird geschrieben: Einer der bedeutendsten, kürzlich geschiedenen Wiener Feuilletonisten, Friedrich Uhl, hat (dieser Tage bei Cotta veröffentlichte) Denkwürdigkeiten „Aus meinem Leben" hinterlassen; die gehaltvollen, gutgeschriebenen Erinnerungen erzählen Wissenswerthes über Schmerling, Halm, Laube, die Größen des alten Burgtheaters, Benedek, die Gesellschaft des Vormärz und des neuen Wien. Von besonderem Werth sind Uhls Mittheilungen über Richard Wagner, dessen überzeugter, lange Zeit ganz vereinzelter Anwalt Uhl in der Wiener Presse war. Wagner war 1848 als — Politiker nach Wien gekommen und irrigerweise, statt an den Volksmann und Arzt Adolf Fischhof, an den Musiker Professor Joseph Fischhof gerathen, der den Dresdener Kapellmeister an Uhl wies. Trotz Uhls Gegenreden beharrte Wagner darauf, den demokratischen Verein im „Römischen Kaiser", einem Hotel in der Rennergasse zu besuchen. Der Präsident begann eine konfuse Rede. Als er vernehmlich den Satz sprach: „Der Republik ist die beste Staatsform", sah Uhl Wagner an, der traurig lächelte. Beide gingen nach Uhls Frage: „Haben Sie genug?" Fortan wurde zwischen beiden die Politik nur selten berührt; Uhl mußte Wagner allerdings versprechen, für die „Dresdener Ztg.", an deren Leitung der Meister mit Minkwitz und Röckel betheiligt war, Wiener Berichte zu schreiben. Vom Theater der Zukunft phantasirte Wagner schon 1848 Uhl in langen Gesprächen vor. 1863 kam der Meister wieder nach Wien. Karl Taussig, Liszts bester Schüler, besorgte Wagner Klavier-Auszüge und der hagere, hohlwangige Peter Cornelius kopirte mit äußerster Geduld und Begeisterung die Manuskripte des Meisters. Für Uhls Blatt, den „Botschafter", schrieb Wagner übrigens die „drei Briefe über das Wiener Opertheater" und überließ ihm auch den Text des ganzen ersten Aktes der „Meistersinger". Beide Manuskripte waren von Wagners eigener Hand schön geschrieben, um danz deutlich für den Setzer zu sein und um — die Kreuzer für berufsmäßige Kopisten zu sparen. „Und ich übergab die Wagner'schen Manuskripte der Druckerei, wo sie dem Untergange geweiht wurden". So wenig ahnte damals selbst ein Anhänger des Meisters wie hoch spätere Zeiten seine Autographen schätzen würden. Im Frühling 1864 verließ Wagner nothgedrungen auf der Flucht vor Gläubigern Wien. Tags darauf besuchte der aus München abgesandte Kabinettssekretär König Ludwigs des Zweiten Uhl: „Denken Sie," sagte Herr v. Pfistermeister zu Uhl, „ich komme im Auftrage des Königs, um ihm Richard Wagner zu bringen. Der Mann ist aber fort und niemand weiß wohin." „Da kann ich dienen," antwortete Uhl. „Wagner ist nach Zürich gereist. Wenn Sie sich in der Villa Wesendonk vorstellen, werden Sie sofort erfahren, in welchem Hotel Wagner wohnt." Herr v. Pfistermeister dankte und fuhr noch Abends nach Zürich. Wagner war inzwischen nach Stuttgart gereist, Pfistermeister folgte, fand und brachte ihn nach München zu König Ludwig. So hat sich das große Ereigniß in Wagners Leben zugetragen.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Hochzeitsmarkt.

Aus Brüssel wird geschrieben: In dem kleinen Grenzstädtchen Arlon, in dem jüngst ein Kongreß zur Ausdehnung der französischen Sprache stattfand, besteht eine Sitte, die auf das lebhafteste an den in Flotows Oper „Martha" verherrlichten Markt zu Richmond erinnert. Am Sankt Nikolaustag findet nämlich seit vielen Jahren in Arlon ein großer Markt statt, an dem die ländliche Bevölkerung der ganzen Umgegend bis weit in die herrlichen Ardennen hinein theilnimmt. Man hat diesen Markt im Volksmund den Namen „Messe der Verliebten" beigelegt, weil in der That die Burschen und Mädchen des Landes dort ihre Wahl treffen. Die Zeremonie, die sich da vollzieht, ist eine recht alterthümliche! Ein sogen. „Heiligmann" — man spricht bekanntlich in der Gegend von Arlon ein schauderhaftes Gemisch von Französisch und Deutsch, das an Schönheit vor dem Luxemburger Deutsch nichts voraus hat —mischt sorgsam vorher die Karten; er spielt ein wenig Vorsehung und führt die ihm zu einander passend erscheinenden jungen Leute zusammen. Er stipulirt die Bedingungen, spielt den Notar und macht den Heirathskontrakt, von jedem Theil seinen Zehnten heischend. Die Prozedur vollzieht sich in irgend einem Café, und wenn sie beendet ist, dann geht dieser „Schadchen" mit seinem Brautpaare zum Tanz, und spät in der Nacht kehren die Glücklichen in ihr einsames Dörfchen zurück. Mit dieser Zeremonie aber ist die Angelegenheit noch nicht beendet. Am Markt des hohen Neujahrs, am 7. Januar, treffen sich die glücklichen Paare mit ihrem „Heiligmann" wiederum in Arlon am gleichen Ort, zu gleicher Stunde; dann wird die Hochzeit festgesetzt, oder es wird „geschieden", wenn man sieht, daß man nicht zusammenpaßt. Gewöhnlich aber mischt der kluge Mann das Starke mit dem Zarten so, daß ein gutes Ende herbeigeführt wird. Auch in diesem Jahre hatten die Heiligmänner viel zu thun; es gab viele Verlobungen und viele Glückliche.

— Ein Renommist. — Kapitän (eines sinkenden Dampfers, als ihm im letzten Augenblick aus einem Luftschiff ein Rettungsring zugeworfen wird): Ich habe zwar kein rechtes Vertrauen zu Eurer Gaswurst, aber na— eine Probefahrt kann man ja riskiren!

— Ein scherzhafter Freiersmann.— „Morgen soll es sich also entscheiden, ob Dir der steinreiche Isaak Abrahamsohn seine Tochter Rebekka zur Frau geben wird?" — Verschuldeter Lebemann: „Jawohl, morgen ist meine — orientalische Krisis."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehrlicher deutscher Bartender. Mit Referenzen. Nachzufragen 195 LaSalle Ave., 2. Floor.

Verlangt: Starker Junge, der Luft hat die Cakebäckerei zu erlernen. Tagarbeit. Nachzufragen 742 W. Harrison Str.

Verlangt: Starker Knabe, der willig ist Ausgänge zu besorgen und sich allgemein nützlich zu machen in Buchbinderei. 211 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher; einer der das Pökeln versteht. 1152 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Butcher; muß Shop tenden können und deutsch und englisch sprechen. 137 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Hufschmied. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman an alten Kleidern, muß guter Presser sein. Nur nach 6 Uhr Abends vorsprechen, 130 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 5241 Wentworth Avenue.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker. 744 West Irving Park Boulevard.

Verlangt: Ein starker Junge im Drygoods Store zu arbeiten. 159 Center Str.

Verlangt: Schuhmacher; sofort. 1414 N. Clark Str.

Verlangt: Barporter, der auch Pferd besorgt, muß ungarisch und slawisch sprechen, mit Board, in der Nähe von Chicago. Gute Heimath und stetige Arbeit. Georg Hudacko, Indiana Harbor, Ind. Lake Shore Depot. Schreiben Sie. Referenzen erwünscht. do—son

Verlangt: Carpenter, einer der Room und Board sucht, vorgezogen. 1817 Monticello Ave., nahe Milwaukee und Belmont Ave.

Verlangt: Verkäufer, Solicitors, Agenten; sicheres Einkommen; keine Kapitalanlage erforderlich; auch für Deutsche, Italiener, Skandinavier. Anzufragen 217 La Salle Str., Zimmer 832. dofr

Verlangt: Carpenter, guter Finisher. 516 Nord Monticello Ave. Phillip Doruka.

Verlangt: Porträt-Agenten, hohe Kommission. — European Studio, 1178 Milwaukee Ave. 29dzdidosa2w

Verlangt: Gute Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. mido

Verlangt: Ein geweckter, fleißiger, williger Junge von etwa 16 Jahren oder darüber, der Typewriter bedienen und etwas von Short-Hand versteht, bei einer La Salle Straße Firma. Eine gute Stelle für den richtigen jungen Mann. Zu adressiren in eigener Handschrift unter M. 563 Abendpost. mido

Verlangt: Buchbinder, ebenso einer der finishen kann. 75 Wells Str. midofrsaso

Verlangt: Barbier. Muß englisch sprechen. 3541 S. Halsted Str. dimido

Agenten für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen; mit neuen Prämien. Für Chicago und Umgegend. Sehr lohnender Verdienst. Mai, 146 Wells Str. 2ialwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Mann für Hustler, Frau zum reinigen und bei Hausarbeit mitzuhelfen. Paul Schroeder, 615 Wisconsin Str., Racine, Wis.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Emil Lichter, 1450 Montana Str. di—fr

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht guten Platz. Adr.: W. 953 Abendpost. 5ialwX

Gesucht: Aelterer Mann, frisch eingewandert, deutsch, ungarisch, serbisch und rumänisch sprechend, kräftig, sucht Stelle. 452 Larrabee Str. dmdo

Gesucht: Vormann an Cakes sucht Arbeit. M. K., 3821 Honore Str. dmdo

Gesucht: Junger Mann wünschte Stelle in Butcher-Shop, um das Geschäft zu erlernen. Spricht deutsch und ungarisch. Had, 2623 Princeton Ave. dimido

Gesucht: Mann, 40 Jahre, unverheirathet und zuverlässig, sucht Stelle als Bartender oder für Porterarbeit. Adr.: W. 945 Abendpost. dmdo

Gesucht: Selbstständiger deutscher Wurstmacher (Spezialist) sucht in besserem Aufschnittgeschäft dauernde Stellung. Offerten sind zu richten an Hugo Seher, 126 S. 64. Ave., Oak Park, Ill. dmdo

Gesucht: Butcher und Wurstmacher, der alle Arbeiten versteht, sucht Stelle. Adr.: A. 199 Abendpost. dimido

Gesucht: Tüchtiger selbstständiger Bäcker an Brod und Rolls sucht stetigen Platz, am liebsten allein zu arbeiten. Adr.: A. 192 Abendpost. 2ialwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter und Bartender, ledig, flink am Tisch aufwarten, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: K. 474 Abendpost.

Gesucht: Junger Barbier will das Barbiergeschäft künstlich auslernen; spricht deutsch und englisch. 70 Ost North Ave.

Gesucht: Guter Bäcker sucht beständige Arbeit als dritte Hand an Brot. 220 W. 46. Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle, spricht englisch. 17 Burling Str., hinten.

Gesucht: Junger Deutscher, 22 Jahre alt, sucht Stelle für Janitor, spricht mehrere Sprachen, 17 Burling Str.; scheut keine Arbeit.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. Brenner, 201 Hervey Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter guter Schneider sucht Stelle als Bushelmann; versteht alle Arbeit. 351 N. Marshfield Ave. dofr

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Arbeit an Brot oder Cakes. Fink, 152 Wells Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 17 Jahre, hat ein Jahr das elektrische Geschäft erlernt, sucht irgend welche Arbeit. John Müller, 444 Fletcher Str.

Gesucht: Anständiger, bestempfohlener Mann sucht Stelle für Saloonarbeit und als Bartender. Adr.: Z. W. 69 Abendpost. dofr

Gesucht: Bartender, anständiger, bestempfohlener Mann, sucht Stellung. 163 Fremont Str. dofrsa

Gesucht: Erfahrener Wurstmacher möchte sich im Butcher-Geschäft einarbeiten. Adr: K. 472 Abendpost. dosa

Bezahle $5 Demjenigen, der mir eine Arbeit verschafft. Adr.: K. 488 Abendpost.

Gesucht: Guter zweiter Brot- und Cakes-Bäcker sucht Stelle. 630 West 12. Straße. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Waiter oder Bartender, macht auch etwas Porterarbeit, spricht gut englisch. 253 N. Clark Str., Hotel.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Bäcker in mittleren Jahren sucht als dritte Hand an Brot unterzukommen. Eimer, 253 W. 20. Str. dosamo

Gesucht: Porter, kann Bartenden, stetig und nüchtern, sucht Stellung. Angabe B. 156 S. 40. Ave. dofr

Gesucht: Deutsch-amerikanischer Bäcker sucht Stelle mit Boß oder mit Vormann allein, 6 Monate Erfahrung. Kleiner Lohn. Adr.: K. 490 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht stetigen Platz. Adr.: W. 938 Abendpost. dido

Gesucht: Ein selbständiger Wurstmacher sucht Posten, derselbe versteht alle Zubereitungen von Delikatessen, Würsten und Schinken. Adr.: 2393 Leavitt Str., J. mido

Gesucht: Junger zuverlässiger Mann sucht Stelle als Bartender, thut auch Porter-Arbeit. Hat gute Zeugnisse. Habe selbst Saloon gehabt. Schrauz, 72 Gardner Str. mdo

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot oder an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. 145 Ost Erie Str. Gunter, Basement. mdfr

Gesucht: Frisch eingewanderter deutsch-ungarischer Förster (guter Schütze) sucht irgendwelche Arbeit. Krasz, 6427 Evanston Ave. midosa

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht guten Platz auf Farm; hat dort schon gearbeitet. Bitte vorzusprechen. 292 Ost North Ave. 6jnlwX

Gesucht: Guter Wurstmacher und Butcher sucht Stelle. Adr.: W. 958 Abendpost. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Frau Mallzek, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, muß erfahren in Bäckerei und Hausarbeit mitzuhelfen. 175 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen zum Nähen an Theatergarderobe. 526 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Erfahrene künstliche Blumenmacherinnen. 346 W. North Ave. mdo

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 5ja,1wX

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an guten Shop-Hosen. 996 W. 21. Str. 4jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch etwas kochen kann. 405 Oak Str., Flat A. dofr

Verlangt: Jüngere Haushälterin, frisch eingewanderte vorgezogen, bei Wittwer; muß Kinder lieb haben. Adr.: K. 473 Abendpost.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, muß etwas englisch sprechen, für Hausarbeit. 1412 N. Sawyer Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Gute Köchin, sofort; guter Lohn. 1106 Clybourn Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Zeugnissen, kleine Familie, keine Wäsche; Lohn $6. 4448 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Gute Haushälterin. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, 3621 Wallace Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 427 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen. Feinste Stellen, Südseite bester Lohn, frisch Eingewanderte erhalten sofort Stellen. Deutsch-ung. Vermittlungs-Büro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. sodido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — frisch eingewandertes vorgezogen. 107 Oak Park Ave., Oak Park. mdo

Verlangt: Sauberes englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, einfaches Kochen. Guter Lohn. 2 in Familie. Nachzufragen am Freitag. Mrs. Forest Hill, 2761 N. Kimball Ave., nahe West Montrose Ave. mido

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen zum Kochen; muß auch waschen und bügeln können. Lohn $6. 622 N. Hoyne Ave. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 473 N. Ashland Ave., Feed Store. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei; Lohn $6. Modernes Flat. — Vorzusprechen Morgens. 143 Pine Grove Ave., nahe Surf. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. 6jn—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 383 W. 12. Str. 6jn—mo

Mrs. F. Beekmanns deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon 5833 Humboldt. 6jnlw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie von Erwachsenen. 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton. dosason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Restaurant; muß Englisch sprechen. 847 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Alleinstehende Frau für Hausarbeit in Restauration im Land. Leichter Platz. Lohn $15 monatlich. Box 126, Fox Lake, Ill. midofr

Verlangt: Ein gesetztes deutsches junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim und guter Lohn; muß kinderlieb sein. — 94 Hazel Avenue, 1. Flat. midofr

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. E. Pokorny, 1006 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 4532 Prairie Ave. midofr

Verlangt: Eine ziemlich erfahrene Köchin. Muß Referenzen haben. Nachzufragen

4117 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 4339 Grand Boulevard. midofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Warren Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Hausarbeit, keine Wäsche. 1246 N. 42. Avenue. mido

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren, muß etwas englisch sprechen. 108 W. Lake Str. Saloon. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 809 Elston Ave. Mrs. Stryker. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin im Saloon. Fred Klimt, 207 W. Randolph Str. dimido

Verlangt. Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1455 N. Whipple Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 Blue Island Ave., Flat 2. 4jalw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen zu kleiner Familie von drei Personen, muß kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn. 1316 Belmont Ave., Store. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 4513 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1022 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 1143 N. Oakley Ave., 1. Floor, Front.

Verlangt: Gutes All-around Hausmädchen, das kochen kann. 544 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 426 N. Halsted Str. dfr

Verlangt: Starkes, reinliches Mädchen für Hausarbeit. Saloon, 1293 W. 22. Str., Ecke Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428 S. Troy, nahe 12. Str. dfsa

Verlangt: Zweite Köchin. 194 S. Clark Str., F. Kalthoff.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 395 W. Division Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin, sofort, keine Ehefrau. 23 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2154 Bryn Mawr Ave., 3. Flat, nördlich.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim für rechte Person; muß etwas englisch sprechen. 5016 Michigan Ave.

Verlangt: Wäscherin für Montag, mit Empfehlungen. 5157 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1609 Garfield Blvd., nahe Ashland.

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und bügeln. 4310 Grand Boulevard.

Verlangt: Waschfrau. 35 Dickens Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Marsbach, 1469 Wellington Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 15 oder 16 Jahren für Hausarbeit, zuhause schlafen. 626 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit. 108 West Lake Str., nahe Desplaines. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 615 W. Wrightwood Ave., nahe Humboldt Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen. F. Mitchell, 4748 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 486 Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 296 Humboldt Ave., nahe Humboldt Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 719 Campbell Ave., Ecke Hirsch Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 513 Süd Robey Str.

Verlangt: Aeltere plattdeutsche Frau, um einem alten Mann Haushalt zu führen. 809 W. 20. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Buschmann, 574 Armitage Ave., Ecke Campbell. Saloon.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewanderte bevorzugt. $4.00. 572 Süd Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Guter Platz. Empfehlungen verlangt. 4710 Grand Blvd., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Center Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Gute Köchin, $6. 38 Stratford Place. Evanston Ave. Car.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen, Nachts nach Hause gehen. Goethe, 1490 Newport Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche und Haushalt; keine Wäsche. Guter Lohn. 1522 Dakin Str., nahe Evanston Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgmeine Hausarbeit, 3 Erwachsene in Familie; guter Lohn. 1419 Leland Ave., östlich von Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4447 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen heute und morgen, 177 Potomac Avenue, oberes Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 256 Racine Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsche Frau möchte waschen und putzen gehen. 3 Tage in der Woche. Frau Schmidt, 387 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches, englisch sprechendes Mädchen, in Allem bewandert, sucht Arbeit. 10 Penn Str., Nordseite.

Gesucht: Zuverlässiges ehrliches deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit. Adr.: K. 499 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Vorzusprechen 12 Town Str.

Gesucht: Deutsch-amerikanisches Mädchen in den 40er Jahren, sucht Stelle als Haushälterin, wenig Lohn; gutes Heim. 848 Le Moyne Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 245 Cleveland Ave.

Gesucht: Köchin sucht Stelle in deutsch-ungarischem Restaurant. 81 E. North Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht auch englisch. 189 Hudson Ave. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Ein respektables deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte vorzusprechen. 924 Osgood Str., Flat 2.

Gesucht: Junges Mädchen sucht geeigneten Platz, um das Putzfach zu erlernen. Robbeck, 2303 Nord Irving Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 681 Nord Ashland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. Bitte selber vorzusprechen, 4551 Halsted Str., oben.

Gesucht: Erster Klasse Köchin, Deutsch-Ungarin, sucht Stelle im Restaurant, keine Sonntagarbeit. — Kathi Schwartz, 317 Webster Ave. dofr

Gesucht: Gebildete Frau sucht Stellung zur Führung eines Hausstandes, wo die Hausfrau fehlt; gute Köchin. Beste Referenzen. Adr.: K. 487 Abdpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, Apotheke, Milwaukee und Ashland Ave. dofrsa

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Arbeit im Saloon oder Restaurant. Bitte selber vorzusprechen, 2908 Union Ave., hinten.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 43 Brigham Str. E. Schultz.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Arbeit in Restaurant für Geschirrwaschen. 531 N. Halsted Str., unten hinten. mido

Gesucht: Junge tüchtige Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 70 Mohawk Str. mdo

Gesucht: Erster Klasse selbstständige Restaurant-Köchin sucht Stelle. 209 W. Madison Str., 4. Flat, Zimmer 32. mido

Gesucht: Mädchen, frisch eingewandert, tüchtige Kleidermacherin, sucht bei guter Familie Stellung für leichte Hausarbeit. Brieflich. A. Klein, 44. Ave., nahe Belmont. mido

Gesucht: Junge Frau, frisch eingewandert, österreich-ungarische Köchin, sucht Stelle. 452 Larrabee Str. dmdo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gebe Piano-Unterricht zu 50c die Stunde. — Adresse: Monroe Doene, 1139 Elston Ave.

Verlangt: Deutscher Privatunterricht. 820 Armitage Ave. P. Janson.

Verlangt: Heizer und Maschinisten, erfahren, nur solche, die schnell die Engineers' Lizens erwerben wollen. Näheres 200 E. North Ave. (Auch schriftlich).

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 17dezdosasondilm

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3novdidosasonSm

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verkaufe meine fast ganz neuen Möbel zu billigem Preise. 1021 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verkaufe wegen Abreise, insektenfreie Möblirung, Mahagonigarnitur etc. Jaeger, 1506 West 63. Str. dosa

Ungefähr 15 Heizöfen die wir noch übrig haben, werden wegen Raummangel sehr billig verkauft. — Peninsala und Stewart Self-Fill-Oefen mit 15- u. 17zölliger Feuerung, welche $55 und $65 kosten, werden zu $37½ und $45 verkauft; andere Oefen, die $29.50 werth sind, zu $18.50, Oak Heizöfen von $2.75 aufwärts; schöne große Kochöfen, werth $16.50 zu $9.75; Eisenbetten in allen Größen, 98c aufwärts; Eichenholz Dressers, $8.75, Sideboards, $12.50, und 9 bei 12 Brussell Rugs von $9.98 aufwärts. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krankheit oder nicht arbeitet Potschen, 190, 192, 194 Ost North Ave. 7jnlwX

Zu verkaufen: Guter Heizofen. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. 32 Concord Place.

Muß verkaufen: Meine sämmtlichen schönen Möbel, Leder Parlor Suit, Leder-Couch, Bücherschrank, Parlortisch, hochfeiner Teppich, neue Drop-Head Nähmaschine, Parlorofen, eleganter Küchen-Range, Tische, Stühle, Chiffonier, Dresser, vollständige Betten, Geschirr u.s.w. — zwei Monate gebraucht, passend für junges Ehepaar. 186 Sheffield Ave. doson

Auktion-Verkauf am Freitag, den 8. Januar, 10 Uhr Vorm. Verkaufe Möbel, Rugs, Carpets, Oefen und allerhand Haushaltartikel in unsern Räumen 549 Sheffield Ave. J. Ralph, Versteigerer.

$7 kaufen eleganten Parlorofen. — Einige neue Möbel spottbillig weggegeben wegen Raummangel. Näheres 200 E. North Ave., Zimmer 5. dosa

Zu verkaufen: Möbel. 94 Rees Str. 6janlwX

Muß verkaufen wegen plötzlicher Abreise, hocheleganten Mahagoni Parlor Set, Leder Schaukelstühle, grüne Carpets, alles wie neu. 632 Wells Str., eine Treppe. 31dzlw

Feines Parlor-Set, zwei Leder-Schaukelstühle billig zu verkaufen. 391 Lincoln Ave. 31dzlwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere Steinway Piano für Baar oder für Carpenterarbeit. Abends oder Sonntags. 577 Orchard Str. 7jnlw

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square-Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 6jan,2wX

Muß sofort verkaufen: Piano. Verlasse die Stadt. Zu erfragen im Schuh-Store, 10 S. 48. Ave. mdo

——Gute Pianos zu Bargain-Preisen!——
Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan,X*

Sehr feines $300 Piano, 6 Monate gebraucht, keinen Gebrauch dafür, verkaufe es für $100 baar. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted. 31dzlwX

Wegen sofortiger Abreise muß ich mein elegantes $400 Piano, im Juli gekauft, für irgend einen Preis verschleudern. 632 Wells Str., eine Treppe. 31dzlwX

$75 kaufen ein schönes Upright Piano, 5 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 24dz2wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß verkauft werden: Feiner Glas Station-Wagen, Familien-Surrey und Geschäfts-Standhope, sowie Geschirr. 3638 Prairie Ave. dido

$60 kaufen Gespann schwere Mähren. Auf Probe gegeben. 490 Wells Str. mdo

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dzlmX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verkaufe zwei gute Drop-Head Nähmaschinen spottbillig, Geschäftsaufgabe. 186 Sheffield Ave., vorne, unten. doson

Echte Singer Nähmaschine, wie neu, $8.00; muß verkaufen, verlasse Stadt. 3807 Rhodes Ave. Haus.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
—bei—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

American Store Fixture Co.,
98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe.
Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen.
Neu oder gebraucht. Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte. Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 19novdidoson*

Hört. Sehr billig zu verkaufen, zirka 200 Stück gute wollene getragene Herren-Winterüberzieher in allen Größen, nur wenig benutzt, von $2 bis $4 das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Westen, getragene und neue Hosen, Herbstüberzieher in großer Auswahl. Deutsches Geschäft, alle Tage offen, 289 Noble Str. nahe Erie Str. Schacht, Store. 31dzdosalm

Spottbillig! Vollständige Butcher-Einrichtung, sowie Counters, Shelves, Showcases, Waagen, Kaffeemühlen, Oelbehälter, 3 weiße Butterkühler, usw. — Verkaufe einzeln auf Abzahlung. 626 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltener Eispflug und Marker. Adressirt mit Preisangabe an C. Baum, Elmhurst, Ill.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Süddeutsche Köchin, 29 Jahre alt, wünscht mit besserem Arbeiter zwecks Heirath Bekanntschaft zu machen. Briefe erbeten bis Samstag unter A. B. 214, Postoffice Hyde Park, 55. Str.

Heirathsgesuch: Wittwer, 48 Jahre alt, ohne Anhang, in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe von 40 bis 50 Jahren, ohne Anhang, zwecks Heirath; etwas Vermögen erwünscht. Adr.: W. 939 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

——Darlehen auf Möbel——
Haushaltsachen Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkl.),
Zimmer 619, Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8dzlmX

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. apX*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Cleaning- und Dying-Store, billig. Gut für Herren- oder Damenschneider. 557 Larrabee Str. dofr

Die Einrichtung eines neun-Zimmer Boarding-Hauses, wovon jedes Zimmer besetzt ist und $150 monatliche Einnahme bringt, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Adresse an Karl Miller, 231 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz für deutsches Ehepaar, billig für baar. 23 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Habe zwei Saloons, muß einen sofort billig verkaufen. 1820 N. Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: 19 Saloons von $800 bis $6000; 8 Grocery, Delikatessen, Zigarren, Bäckerei, Butcher-Stores; Rooming- und Boardinghäuser; Bäckereien von $300—$3500. Fragt Mgs., 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Poolroom, Ecke Ashland Ave. und Division Str. Guter Platz. Steiner, 884 Milwaukee Avenue.

Wünsche zu kaufen, Saloon. Sicks, 586 Wells Straße.

Bargain! Leichte Abzahlungen oder Baar-Offerte. Mein jahrelang etablirter Platz, Zigarren, Candies, Notions, $300. Keine Konkurrenz, billige Miethe; Wohnzimmer. Oder Poolroom. Nahe Madison Gardens Roller Skating Rink. 1087 Madison Str.

Zu verkaufen: Ein feiner Candy-Store, Verkaufsgrund: anderes Geschäft. 723 W. Division Str.

Zu verkaufen: Butchershop, Cash-Trade, wegen Krankheit. Keine Agenten. 3720 Union Ave. didosa

Zu verkaufen: Saloon, unabhängig von Brauerei, guter Vorrath; lange Lease, eine gute Gelegenheit. Adr.: W. 955 Abendpost. dido

Wünsche Information über Aktien, die zum Verkauf sind in irgend einem Unternehmen, wo eine Geldanlage von mehreren tausend Dollars sicher wäre. L. Darbyshire, Box 1810D, Rochester, N. Y. 24dz4do

Zu verkaufen: Blacksmith Shop in guter Geschäfts-Gegend, billig wenn sofort genommen. Gute Verkaufsgründe. Nachzufragen 534 New York Ave., Whiting, Ind. midofrsa

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft. 6 Wohnräume. Nordseite. 189 Webster Ave. 6jn—so

Zu verkaufen: 188 E. Erie Str., 17 Zimmer möblirtes Roominghaus, Dampfheizung, Heißwasser, Gehdistanz. $450 baar. Tel.: North 3013. mido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. 249 W. Chicago Ave., in deutscher, polnischer und ungarischer Nachbarschaft. 5jalwX

Guter Meat-Market auf der Nordseite ist wegen Uebernahme des väterlichen Geschäftes sofort billig zu verkaufen. Adr.: W. 929 Abendpost. 4janlwX

Zu verkaufen: Partnerschaft auflösen. Nachweislich guter Saloon, Südseite. Adr.: A. 194 Abdpost. 3jalwX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Saloon zu vermiethen! Wirthschaft nebst separater Halle und Wohnung, einschließlich Einrichtung, an fähigen Wirth, unter günstigen Bedingungen.— Näheres: Ecke California und Ogden Ave., P. Ready, oder C. Seipp's Brauerei. didosa

Zu vermiethen: 3 Zimmer, billig, für Leute, die ein Kind in Pflege nehmen wollen. 2811 Emerald Ave. mido

Zu vermiethen: Store mit sieben Zimmer. Gute Geschäftsgegend. Ebenfalls Stall. 708 N. Halsted Str. 6jnlwX

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer, Gas, Porch und Toilet. 31 Churchill Str., nahe Robey. mdo

Zu vermiethen: 6 und 7 Zimmer Flats, Nordost-Ecke 55. Str. und Jefferson Ave., Dampfheizung, heißes Wasser, Porzellan-Badewanne, $22.50 aufwärts; zweiter Floor, Ecke, 7 Zimmer, für Arzt, Zahnarzt oder Kleidermacherin, $35, elegante neue Offices, $12 aufwärts. W. K. Young & Bro., 204 Dearborn Str. 5—10jan,X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer. $2 per Woche und aufwärts. 87 Market Str., nahe Madison Str. dofrsason

Zu vermiethen: Helles, warmes Zimmer mit Kost an zwei Herren. 681 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit heißem und kaltem Wasser darin. 916 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöne, warme möblirte Zimmer. 739 Nord Park Avenue.

Zu vermiethen: Eine gut möblirte kleine Frontstube, Dampfheizung, $2.00. 673 Wells Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Schöne, warme, möblirte Zimmer. 212 Ost Huron Str., nahe Clark Str. didosa

Verlangt: Boarders und Roomers. 94 Rees Str. 6janlwX

Vermiethe schön möblirte Zimmer, Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten. 18 Wisconsin Str., Lincoln Pl. 5jalwX

Elegant möblirter Parlor für ein oder zwei Herren zu vermiethen. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton Avenue. 31dzlwX

Großes möblirtes Vorderzimmer mit Küche, für leichten Haushalt an Ehepaar zu vermiethen. 391 Lincoln Avenue. 31dzlwX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Herren und Damen, welche sich einem Gegenseitigen Unterstützungsverein anschließen wollen. Adr.: W. 961 Abendpost.

Verlangt: Herren und Damen. Dramatischer Verein. Keine Professionellen. Keine Geldmacherei. — Adr.: K. 495 Abendpost.

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. dofrsa

Wenn Ihr zu plastern Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsaodido*

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Erfahrene Kinderwärterin nimmt neugeborenes Baby billig in Verpflegung. Adr.: T. D., Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. mido

Die Angehörigen des verstorbenen Jakob Moser sind gebeten sich innerhalb fünf Tagen in 1135 Fletcher Str. zu melden behufs Regelung seiner Hinterlassenschaft. Henry Ruff. mido

National Detective- und Informations-Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich offen von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 15dz*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Pfarrer Kneipp's Hausmittel——
sind die besten, sein „Ausscheidungs-Malefiz-Oel" erlangte Weltruf durch die überraschende Wirkung bei Augen-, Ohren-, Zahn- und anderen Kopfleiden, Katarrh Rheumatismus. Preis Postversandt $1.05. Pfarrer Kneipp's Blutreinigungs- u. Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- u. Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen usw. Postversandt 55c. Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation u. Medizin. Kosmos Deutsche Naturheilanstalt, 3117 Nord Lincoln Straße, Ecke Foster Ave., Chicago, Ill. 20dzsondidolm

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Str. 4jn2wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elabrated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nehmt ein Bargain im neuen Jahr. Modernes 2-Flat Framegebäude, Konkretbasement, 5 und 6 Zimmer, Grace Straße............$4850.
2—2-Flat Framegebäude, Brickbasement, 5—6 und 5 Zimmer, modern, Miethe $53 den Monat, 34 Fuß Lot, Hoyne Avenue............$6200.
Modernes 2½-stöckiges Frame, Brickbasement, je 6 Zimmer. 30 Fuß Lot, Irving Ave.........$5600.
Modernes 3-Flat Framegebäude, 4 und 5 Zimmer, Miethe $42 den Monat, Otto Str............$4000.
Modernes 3-Flat Frame- und Brickgebäude, 5—6 6—3 Zimmer, Miethe $65 den Monat, Burling Straße ....$6500.
Modernes 2-Flat Frame, Brickbasement, je 6 Zimmer, Furnaceheizung, Miethe $50 den Monat, 20 Fuß Lot, Oakley Avenue............$5400.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

—Passend für Milchmann oder Teamster!— Gehe auf meine Farm. Verschleudere für $1800 mein 2-stöckiges Haus. Stall und Milchhaus, Alley-Lot 30 x 125, nahe Riverview Park. Kommt 9 bis 10 Uhr Vorm. Paul Kartte, 1759 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges modernes Frame, Wolfram Str. nahe Southport Ave.; nur $2150; Miethe $24. Baumann. 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nahe Paulina Str.-Station der Northwestern-Hochbahn —
Modernes Wohnhaus, 7 Zimmer......$4300
2 Flats, Dampfheizung, sehr fein....$5800
Beide aufs beste gebaut und sehr billig. $500 bis $1000 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. fodo

—Gelegenheit für Grocery-Geschäftsmann!— Zu verkaufen: Gutes Eck-Geschäftsgebäude, 757 Herndon Str.. für $5500. di—fr
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: 15-prozentige Geldanlage, Eigenthümer geht nach Europa, Haus, Lot und 2-stöck. Backstein Stallgebäude, geeignet für Milch-Depot, an Nordseite nahe Center Str. Hochbahnstation; Hypothek $2750 zu 5 Proz. auf 4 Jahre; $1000 Baar, Rest monatlich. 2jalw
H. W. Buchman, 84 Washington Str., Z. 51.

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, modernes 2 Flatgebäude, westlich von Humboldt Park. Schaefers, 1286 West North Ave.

Wisconsin Eisenbahn-Land, billig; verbesserte Farmen umgetauscht gegen verbessertes Chicagoer Eigenthum. Office ist auch Abends und Sonntags Vormittags offen.
Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 16dz*X

Südseite.

Spottbillig: 8 Zimmer Haus, alle Verbesserungen, schönes Grundstück, nur $1800. Giegold, 7039 Centre Avenue. dosa

Südwestseite.

Kommt sofort oder Ihr versäumt es! Wir offeriren ein neues zwei Flat Brickgebäude, Steinfront. Treppen und Porch, 5 und 6 Zimmer, Oak Finish und Fußboden Furnaceheizung, Bad, Gas Ranges; elektrische und Gas Fixtures, Mosaik Vestibule Fußboden, 30 Fuß Lot; Straße gepflastert und bezahlt. Nur 3 Blocks von Ogden Park und Hochbahnstation; vorzüglicher Straßenbahndienst; der schönste Block an der Südwestseite. Preis $5500; nur $1500 baar erforderlich. Rest leicht. Eigenthümer braucht Geld. —
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Vorstädte.

Muß verkaufen: Neues Haus, modern, Oak Finish, Furnace-Heizung, Elektrizität, 1½ Lot, Preis $3800. Maywood, 712 S. 7. Ave. mdo

Farmländereien.

Eine gut gelegene 200 Acres Farm, 60 Meilen von Chicago zu vermiethen unter guten Bedingungen. Nachzufragen 663 Burling Str., 2. Flat.

Weil ich ein Krüppel bin, vermiethe ich meine 300 Acres Land für Baar oder auf Antheil an guten Deutschen oder einen Mann, der genug Hilfe und Geld hat zum Ankauf von Maschinerie und Pferde. Heu- und feinstes Gemüseland. Bester Markt. 50 Meilen von Chicago. Schreibt Box 81, Bristol, Wis.

Prachtvolle 138 Acres Farm direkt an eine größere Stadt im mittleren Wiskonsin angrenzend, 118 Acres unter hoher Kultur, der Rest Weide und schöner Wald. Ein großes, fast neues 2-stöckiges Haus mit großen Porches und Erkerfenstern, 16 Zimmer, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser im ganzen Haus, Steinkeller, alle Wirthschaftsgebäude, Vieh u. Maschinerie nicht eingeschlossen. Die Farm ist wenigstens $10,000 werth, muß aber sofort verkauft werden; Preis $6500, ½ baar. Wer über $5000 verfügt, kann hier ein ideales Heim erwerben. Adr.: K. 486 Abendpost. dosa

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 84 LaSalle Str., Zimmer 500. 17dzdosasodi*

Der sonnige Süden.
Männer gesucht, die an der Golf-Küste (Hochland) Alabama sich eine Farm gründen wollen. Mildes, gesundes Klima, fruchtbarer Boden, guter Markt in Mobile (65,000). Die beste Gelegenheit für Männer mit einigen Ersparnissen, gute Farmen zu kaufen. Leichte Abzahlungsbedingungen. Irvington Land Co., Zimmer 909 — 153 La Salle Str., Chicago. 10dzdosondi*

Zu vermiethen: Feine 120 Acre Farm mit 10 Zimmer Haus, großer Viehbestand, Barn, Quellwasser, 2 Meilen nördlich von Park Ridge, Ill. — P. J. Eidamiller, 1413 W. Madison Str. 5jlu

Verschiedenes.

Seltene Gelegenheit: Wegen Krankheit, Iowa Schmiede-werkstätte, 2 Lotten, Werkzeug, Gasolin-Engine etc., $1200. Große Kundschaft. Giegold, 7039 Centre Avenue. dosa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu leihen gesucht: $900 auf Erste Hypothek, keine Kommission, 5½ Proz. Zinsen. Nachzufragen 1412 Nord Fairfield Avenue.

Zu leihen gesucht: $2000 auf doppelte Sicherheit. 1076 Armitage Ave.

Zu leihen gesucht: $2000 auf erste Hypothek. Adressirt bis Montag unter K. 459 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Privatmann möchte $1400 borgen auf neues 2 Flat Framehaus, Brick-Basement, werth $3200. Adr.: W. 943 Abendpost. dmdo

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.. Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Michael J. Stark & Sons——
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 8jdsondido*

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte. und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Patent-Literatur frei. Spricht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. Aldosondi*

Januar = Räumungs = Verkäufe

sowie bedeutende spezielle Einkaufs=Verkäufe machen diesen Bargain = Freitag zu einem Tage von unübertrefflichen Geldersparniß=Gelegenheiten. Alle Records in Preisherabsetzungen wurden durch gründliche Reduktionen in jedem Departement weit übertoffen.

Droguen und Toilets

19c für Madam Isabell's Hand Whitener.
12c für Sozodont Zahn=Paste oder Pulver.
33c für 50c Pompeian Massage Cream.
12c f. 1/4=Pfd. Büchse Monarch Cold Cream
23c f. 50c Gr. Dr. Charles' Flesh Food.
10c für 50c importirtes Gesichts = Puder.
6c für Monarch türkische Bade = Seife.
59c für $1.25 McDod's Malt Whiskey.
29c für 75c Größe Beef, Iron and Wine.
7c d. St. f. 25c Belladonna Porous Plaster
42c für X=Zalia, Heilung für Eczema. (25c Stücke Seife frei.)
33c für 50c Bell's Pine and Honey Syrup.

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H" Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Kurzwaaren=Räumung

3½c Spule für Clark's oder Coats' Zwirn.
3c Spule für 500 Yards Heft=Faden.
1c für zwei Stücke Bügeleisen=Wachs, mit Griff.
3½c Dutz. für Capsheaf Sicherheitsnadeln.
5c Bündel für 10c Tubular Schuhschnüre.
10c für 19c fancy Elastic Garter=Längen.
3c für 5c Karte weiße Perlmutterknöpfe.
5c für Fisheye Ocean Perlmutterknöpfe,— regulär 10c die Karte.
4c das Paar für Strumpf=Füße, alle Gr.
2c d. Stück für Invisible Collar Supporter.

Weitere staunenswerthe Bargains in Coats und Suits

Laßt Euch durch nichts abhalten und macht Euch diese wirklich staunenswerthen Geldersparniß = Gelegenheiten voll und ganz zu Nutze.

Der größte je stattgefundene Verkauf von Untermuslin

In riesigen Reserve=Partien, welche morgen zum Verkauf gelangen, offeriren wir die größten jemals dagewesenen Bargains! Bargains, welche anläßlich dieses großen Verkaufes das Interesse der ganzen Stadt Chicago erregen werden. Die morgige Auswahl wird reichhaltiger und die Spargelegenheiten um so größer sein als je zuvor.

Korset Schützer

25c für Korset = Covers, feines Nainsook, Reihen von Spitzen hinten und vorne, Beading Band durchzogen, franz. Facon.

49c für 98c Nainsook Corset=Ueberzüge, Allover Stickerei, und barred Materials. Franz. Facons, Reihe von Spitzen und Stickereien.

15c für 25c Corset=Ueberzüge, gute Qualität Nainsook, Spitzenbesetzt hinten und vorne, Beading Band durchzogen.

Beinkleider

19c für 25c Beinkleider, feine Sorte Cambric, Umbrella=Flounce, hohlgesäumt.

25c für 39c Cambric Beinkleider, tiefe Umbrella Flounce, Cluster Pin Tucks, andere bestickt oder mit Val. Spitzeneinsatz garnirt.

49c für 75c Nainsook und Cambric Beinkleider, Skirt Facon andere mit Umbrella=Flounce, Stickerei und Spitzen garnirt. Außerordentliche Werthe.

Unterröcke

29c für 50c Cambric Unterröcke, Umbrella Flounce, Walking=Länge, Cluster von hohlgesäumten Tucks. — Ein wirklicher Bargain.

49c für 98c Cambric Unterröcke — mit Stickerei besetzter Flounce versehen.

98c für $1.50 Nainsook = Unterröcke, tiefe Stickerei oder Reihen von Spitzen und tucked Flounce, extra breite Unterlage, mit Ruffle garnirt. Großer Werth.

Gowns

49c für 75c weiche Nainsook=Nachtkleider, Cluster tucked Yoke, einige Slipover = Facons, mit breiter Eyelet Stickerei garnirt, mit Band durchzogen.

75c für $1.00 Gowns, feines Nainsook, Kimono Aermel, mit Spitzen finished, — Band durchzogen.

29c für 50c Nurse gestreifte Unterröcke, — breite volle Flounce.

Bierphilosophie.

Paris, im Dezember.

Joseph Pschorr war der Gewährsmann, der Jules Huret in die intimeren Geheimnisse der Bierhauptstadt München einweihte. Im „Figaro" ist das letzte bayrische Feuilleton des unerschöpflichen Chronikeurs sehr interessanten statistischen Angaben und einer, wie immer, recht flotten Beschreibung des Brauereibetriebes gewidmet, aus der selbst Münchener, die nur trinken und sich nicht allzuviel um das wissenschaftliche Quellenstudium bekümmern, manches Wissenswerthe lernen könnten. „Die Bierproduktion im ganzen Deutschen Reich beträgt jährlich 70 Millionen Hektoliter, d. h. 7 Milliarden Liter oder 112 Liter pro Einwohner, Frauen und Kinder einbegriffen. Wenn man im Durchschnitt den Liter auf 30 Cent. veranschlagt, macht das 2 Milliarden 100 Millionen Franken Bier aus, die von den Deutschen im Jahr hinuntergeschluckt werden. Der Bierkonsum in München selbst ist dieser mittleren Ziffer von 112 Litern für das ganze Reich noch überlegen. Die Bierfabrikation sämmtlicher Münchner Brauereien zusammengenommen beträgt 3,232,069 Hektoliter, wovon 1,667,235 Hektoliter exportirt werden, was für die 552,000 Einwohner einen mittleren Verbrauch von 280 Litern pro Jahr bedeutet. 1906 betrug diese Ziffer gar 303 Liter, also ist der Bierumsatz am Produktionsort selbst im Niedergang. 1875 fabrizirte man in München nur 1,672,364 Hektoliter, nur den dritten Theil von heute. Aber der Export vermehrte sich 25mal; denn er betrug noch 1883 nicht mehr als 50,000 Hektoliter. Natürlich wollte ich wissen, wie dieses berühmte Bier fabrizirt wird, ich wollte die Laboratorien sehen, aus denen es hervorgeht. Da der Zufall mich mit Herrn Joseph Pschorr in Verbindung brachte, war es seine Brauerei, die ich besuchte. Sie ist nicht die größte in München, da er mich selbst wissen ließ, daß die Augustinerbrauerei doppelt so viel produzirt als die seine. Aber die Organisation ist dieselbe. Herr Pschorr, einer der drei Brüder, die die berühmte Brauerei besitzen, ist ein hochgewachsener, vollblütiger, thätiger und lächelnder Mann, dessen runder Kopf mit regelmäßigen Zügen und spitz gekämmtem Bart auf zwei breiten Schultern ruht. Im Bureau, in das man mich hatte eintreten lassen, zählte ich etwa 100 Trinkgefäße, Krüge, Schoppen, Töpfe, Kannen und „Vidrecomes" (von der französischen Akademie also übersetzt: „Hergeleitet vom deutschen „Wiederkomm", große, deutsche Trinkgläser"), ferner Steinkrüge mit allen Farben verziert, in allen Formen und Größen, und Füllhörner mit ziselirtem Metalleinsatz, Proben sämmtlicher Glasfabriken und Töpfereien Deutschlands. — Wir befinden uns mitten im Sommer, es ist sehr heiß draußen, und ich habe keinen Mantel mitgebracht. Aber Herr Pschorr will nicht, daß ich mich ohne warme Bekleidung in seine frostigen Keller begebe, und nöthigt mich, seinen Mantel anzuziehen. „Die Besichtigung wird wenigstens zwei oder drei Stunden dauern, und ich möchte nicht, daß Sie sich eine Lungenentzündung zuziehen." Dann vertraut er mich einem seiner Hauptangestellten an, und so machen wir uns auf den Weg. Draußen längs der Bayerstraße, ganz am Ende der Stadt und nahe der Theresienwiese sowie dem Münchner Zentralbahnhof hatte ich eine mehrstöckige, etwa hundert Meter lange Häuserfront gesehen, die von hohen, rauchenden Kaminen überragt war, aber ich vermuthete nicht, daß dieser Gebäudekomplex eine solche Tiefe haben könnte. Wir befinden uns mitten in einem wahren Städtchen. Ueber 300,000 Hektoliter Bier werden hier jährlich fabrizirt, d. h. 120,000 Liter pro Tag. Diese Produktionsmenge ist sehr beträchtlich im Vergleich mit der unserer Brauereien. Aber wenn man sie neben die von Anhäuser=Busch stellt, die ich in St. Louis in den Vereinigten Staaten besuchte und die das vierfache beträgt, erscheint sie normal. Wir durcheilten die ungeheuren Hallen der Fabrik und die endlosen Keller, die eine Ausdehnung von 2300 Hektar haben.

Das Münchener Bier ist in der That das einzige, das in ganz Deutschland getrunken wird. Es gibt noch andere — abgesehen vom Pilsener —, die eine lokale und unausrottbare Berühmtheit genießen. Für die wahren Berliner z. B. hat die „Berliner Weiße" nicht ihresgleichen im weiten Deutschen Reich. Sie wird in enormen, dickbauchigen Gläsern aufgetragen und ist insbesondere im Sommer wegen ihres sauren, fast säureartigen und erfrischenden Geschmackes beliebt. Außerhalb Berlins findet man sie nicht mehr. Sie ist nicht einmal bis Potsdam vorgedrungen, wo man sie durch ein milderes, wenn auch noch etwas säuerliches Bier ersetzt hat, das man in der sog. „Potsdamer Stange", einem sehr hohen und schmalen Schoppen, trinkt. In Leipzig heißt das lokale Bier die „Gose" und wird in enge, langhalsige Flaschen, ähnlich den italienischen Chiantiflaschen, abgefüllt; daraus gießt man es in Gläser, ähnlich denen in Potsdam. Ueberall im Spreewald, in Lübbenau und in Braunschweig wird noch die „Mumme" getrunken, ein schweres, schwarzes Bier, das, wie es scheint, noch ganz dem im Mittelalter gebrauten gleich ist; ebenso in Lichtenhain in Thüringen, wo das Bier einen scharfen, rauchartigen Geschmack hat; hier trinkt man nur aus Birkenholzkrügen, um die Trübung des Getränks nicht zu sehen, und die Einheimischen sind immer auf ihr Lokalprodukt stolz, nicht weniger wie die Besitzer des Chateau Yquem oder des Chateau Laffitte es sein mögen. Da ich das Glück hatte, mich vor einem der größten Brauer zu befinden, Sohn, Enkel und Urenkel von Brauern, wollte ich nicht versäumen, mich einigermaßen über die Qualität des bayrischen Bieres belehren zu lassen. Das Pschorrbräu hat seine fanatischen Anhänger wie die anderen. Aber ich weiß, daß die Liebhaber, die Konkurrenzbrauereien frequentiren, es etwas gezuckert finden. „Welche Verschiedenheit," sagte ich zu Herrn Joseph Pschorr, „gibt es zwischen Ihrem Bier und dem Ihrer Konkurrenz, dem Augustinerbräu, Spatenbräu und den anderen? Die Fabrikationsweise ist jedermann bekannt. Sie haben keinerlei Geheimniß. Sie haben dieselben Arbeiter, dasselbe Wasser, dasselbe Malz und denselben Hopfen. Es will mir scheinen, daß in München alle Biere sich gleichen. . . ." — „Aber, Herr, was sind Sie für ein Ketzer!" protestirte er, „wenn Sie München sechs Monate lang bewohnten, würden Sie nicht so sprechen. Ich werde nichts Uebles von meinen Konkurrenten sagen, die ausgezeichnetes Bier brauen, von dem ich oft trinke. Ich sage Ihnen sogar, daß es mir passirt, Morgens vom Konkurrenzbier zu kosten, um mich von den Veränderungen zum Guten oder Schlechten zu überzeugen und um zu versuchen, es im ersten Fall nachzuahmen und es im zweiten besser zu machen. Denn die Biere sind ebenso verschieden, wie die Gewächse von Bordeaux oder Burgund. Wenn ich meine Brauerei drei Kilometer von hier errichten würde, bin ich nicht sicher, ob ich genau dasselbe Bier produzieren könnte, wie das, das ich heute herstelle, selbst wenn ich dieselben Produkte, dasselbe Wasser, dieselbe Hefe und dieselben Arbeiter gebrauchte. Der Geschmack des Bieres ist so geheimnißvoll, wie der des Käses. Warum haben die Einwohner Ihrer Normandie oder Ihrer Auvergne, wenn sie nach Deutschland kamen, niemals denselben Camembert oder Roquefot fabriziren können, den sie so leicht in ihrem Lande herstellen? Auch hat in Bayern jeder sein Lieblingsbier, und Sie könnten alle möglichen Kunststücke versuchen, Sie können einem seines Namens würdigen Münchner nie einen Krug Löwenbräu statt eines Kruges Augustinerbräu oder Pschorrbräu vorsetzen." — „Wieviel Bier kann in einem Detailverschank durchschnittlich an einem Tage umgesetzt werden?" — „10,000 Liter. Während des Oktober= oder Schützenfestes bringen es einige unserer Brauereien zu einem Konsum von 20,000 Litern an einem Tage." — Eine andere Frage interessirte mich. „Wieviel Bier kann ein wahrer Bayer, ein solider Münchner, der von Jugend auf darin „trainirt" ist, an einem Tage herunterschlucken?" — „Man übertreibt sehr," sagte Herr Pschorr zu mir, „es gibt nicht nur in Frankreich Gascogner! Wenn ein Münchner, und zwar einer von denen, die Sie im Auge haben, der Radis, Gurkensalat und Brezeln ißt, um seinen Durst zu verstärken, acht oder neun Liter am Tag getrunken hat, ist das das Menschenmöglichste." — „Ah, also doch so viel!" — „Nicht mehr," versetzte Herr Pschorr in selbstverständlichem Tone, „und ich muß sagen, daß die durchfahrenden Fremden, wenn sie einmal anfangen, mehr trinken, als die Münchener. Neun Liter," fuhr er fort, „bedenken Sie doch die Zeit, die dazu nöthig ist, um sie aus dem Krug in die Kehle, durch die Kehle in den Magen und aus dem Magen in — die Freiheit gelangen zu lassen! Man kann nicht alles auf einmal herunterschlucken. Es ist eine wahre Arbeit, und man darf sonst nichts zu thun haben." — „Es wurde mir gesagt, daß besonders die Brau= und Fuhrknechte eine bemerkenswerthe Trinktüchtigkeit hätten." — „Ich wiederhole es Ihnen. Man braucht Zeit dazu. Ihre Arbeit läßt Ihnen nicht genügend Muße. Diese Legende, die immerhin zum Theil wahr ist, kommt von unserem früheren Gebrauch, den Angestellten einen Theil des Lohnes in Naturalien, in Bier, zu zahlen. Damals lebten in der That alle, die in der Brauerei arbeiteten, mit ihren Frauen, Kindern und Verwandten hauptsächlich vom Bier. Heute haben sich diese Sitten geändert. Wir bezahlen den Lohn in Geld. Die Hausfrau bemächtigt sich dessen, und der Arbeiter muß wie alle anderen, seinen Liter aus seiner Tasche bezahlen. Aus diesem Grunde hat sich der Bierverbrauch in München verringert. Es ist das ein Opfer, das wir nicht bedauern; die öffentliche Gesundheit hat den Nutzen davon. Unser Bier ist gut, gesund und nahrhaft, aus Malz und Hopfen hergestellt und nicht aus Reis wie in Amerika (der Reis ist in Bayern gesetzlich verboten). Aber das übertriebene Biertrinken ist sehr schlimm für die Leber und das Herz. Es verursacht das sogenannte „Münchner Bierherz", eine Art Herzverfettung, an der man stirbt. Wir müssen nach neuen Absatzquellen suchen, haben mehr Mühe, ziehen aber vor, daß unsere Arbeiter sich wohlbefinden." — „Ein gutes und schönes Wort der Uneigennützigkeit," sagte ich zu mir, „das man gern im Munde eines Brotgebers und vielfachen Millionärs hört."

— Vorschule. — Chef (einer Seefischhandlung zu einem Stellungslosen): „Sie möchten bei mir beschäftigt werden? Was haben Sie denn bisher gethan?" — „Ich war in der Badesaison Hilfsschaffner auf einer Bäder=Kleinbahn." — „I, dann sind Sie ja zum Häringspacker wie geschaffen!"

Kipling über die Aerzte.

Der bekannte englische Dichter und Schriftsteller Rudyard Kipling, der als Erster die indische Kulturwelt geschildert und im vergangenen Jahre durch die Verleihung des literarischen Nobel = Preises ausgezeichnet wurde, hielt vor Kurzem an die Studirenden des Middlesex=Hospitals anläßlich einer Preisvertheilung eine geistvolle Ansprache, in der er die Pflichten und Rechte des ärztlichen Standes darlegte. Wir geben den Bericht nach einer Uebersetzung der Münchener medizinischen Wochenschrift wieder. „Es mag", so sagt der englische Romancier, „Ihrer beruflichen Beobachtung nicht entgangen sein, daß es nur zwei Klassen von Menschen auf der Welt gibt: Aerzte und Patienten. Ich trage Bedenken, mich zur Klasse der letzteren zu bekennen, seitdem ein Arzt mir erzählte, daß alle Patienten, was die Schilderung ihrer Krankheitssymptome beträfe, phänomenale Lügner seien. Aber wenn ich jetzt als Patient spreche, so möchte ich sagen, daß der Durchschnittskranke seinen Arzt ungefähr so ansieht, wie ein Nichtkombattant die Truppen, die für ihn im Kampfe stehen: Er denkt, je mehr trainirte Leute zwischen ihm und dem Feind auf dem Posten sind, um so besser. Ich habe häufig das Vergnügen mit derart geschulten Leuten zusammenzutreffen, die zur rechten Zeit in das stehende Heer geschickt werden, das immer in Aktion und immer im Feuer steht im Kampfe gegen den Tod. Es ist mißlich für den Arzt, daß der Tod, der ältere Praktiker, schließlich doch stets Sieger bleibt. Wir Patienten müssen uns mit dem Gedanken trösten, daß es Ihre Aufgabe ist, möglichst günstige Bedingungen für uns mit dem Tod auszumachen, zu trachten, daß seine Angriffe möglichst lange hintangehalten und verzögert werden, und zu sehen, daß — wenn er darauf besteht, diesen Angriff zu Ende zu führen — er dies thut unter Beobachtung der Regeln einer zivilisirten Kriegführung.

Jeder vernünftige Mensch stimmt der Ansicht zu, daß dieser sich über die ganze Zeit unseres Lebens hinziehende Kampf zu den bedeutungsvollsten Dingen auf der Welt gehört. Es folgt daraus, daß Sie, die Sie diesen Kampf aufnehmen und verfolgen, einem Stande von größter Bedeutung angehören. Die Welt hat längst entschieden, daß Aerzte keine Arbeitsstunden haben, die Jedermann gehalten ist, zu respektiren: Nichts, ausgenommen schwere Erkrankung, wird Sie in den Augen der Welt entschuldigen, wenn Sie Ihre Hilfe Menschen zu irgendeiner Tages= oder Nachtzeit verweigern. Im Schlaf, im Bade oder an Feiertagen werden Sie gerufen werden, wenn ein Menschenkind Schmerzen hat oder verletzt ist, und das geringe Maß von Lebensmuth und Kraft, das Sie in Mußestunden gesammelt haben, wird Ihnen wieder genommen. Zu jeder Zeit, bei Wassersnoth, Feuer, Hunger und Pest, auf dem Schlachtfeld und bei Mord und plötzlichem Tod, wird von Ihnen verlangt, daß Sie sich unverzüglich zur Ausübung Ihres Dienstes melden, sofort auf den Posten gehen und ausharren auf dem Posten, solange Ihre Kräfte ausreichen oder bis Ihr Gewissen Sie freispricht. Und ich glaube nicht, daß Ihre Verpflichtungen geringer werden. Niemand hat von einem Gesetz gehört, das einen Achtstundentag für Aerzte in Vorschlag bringt. Nie wird die öffentliche Meinung Ihnen gestatten, einem Kranken nicht zu helfen, auch wenn Sie wissen, daß dieser niemals daran denken wird, Sie zu bezahlen, oder Sie vor Leuten zu schützen, die, obwohl völlig imstande, zu bezahlen, es vorziehen, in Krankenhäusern freie Lieferung ihrer Glasaugen und künstlichen Beine zu erbetteln. Es scheint von Ihnen verlangt zu werden, daß Sie andere schützen, während niemand festgelegt hat, daß Sie sich ebenfalls selbst schützen müssen.

Sie gehören einer privilegirten Klasse an. Einige Ihrer Privilegien sind folgende: Sie und Könige sind ungefähr die einzigen, deren Erklärung dem Wächter der öffentlichen Ordnung genügt, wenn Sie die erlaubte Schnelligkeitsgrenze im Motorwagen überschreiten. Das Vorzeigen Ihrer Karte wird Ihnen die unbelästigte Passage durch turbulente und aufgeregte Volksmassen verschaffen. Wenn Sie eine gelbe Flagge zeigen über einem dicht bevölkerten Platz, so wird sich dieser in eine Einöde verwandeln. Zeigen Sie die Rothe=Kreuz=Flagge über einer Einöde, so wird aus dieser ein bevölkertes Zentrum, und Männer werden sich auf Händen und Füßen kriechend dahin schleppen, wie ich gesehen habe. Sie vermögen einem Schiff den Eintritt in einen Hafen zu verwehren, und wenn nach Ihrer Ansicht die Ausführung einer Operation es erfordert, so können Sie einen 20,000 Tonnen=Dampfer mit seiner Post inmitten des Ozeans stoppen. Auf Ihre Anordnung werden Häuser, Straßen und ganze Stadttheile niedergerissen oder eingeäschert. Und Sie können die Hilfe der nächsten Truppentheile in Anspruch nehmen zur Sicherung einer wirksamen Ausführung Ihrer Vorschriften.

Um auch den Patienten gerecht zu werden, so handeln diese nicht oft Ihren Anordnungen zuwider. Freilich sind Sie — und es wird immer so bleiben — der Verachtung des begabten Dilettanten ausgesetzt, jenes Gentleman, der schon bei oberflächlicher Betrachtung alles weiß, was Sie in langen Studienjahren haben erlernen müssen. Sie sind ferner den Angriffen jener Leute ausgesetzt, die ihre eigenen Gefühle für wichtiger halten als der Welt bitteres Herzeleid, und die die Forschung hemmen und lähmen, weil sie fürchten, sie möchte von etwas Schmerz oder Unbehagen begleitet sein. Solche Leute sind Ihre Gegner gewesen vom Anbeginn an, seit die ersten Egypter die Bildnisse von Katzen und Ochsen an den Ufern des Nils errichteten. Aber Ihre Arbeit geht vorwärts und wird vorwärts gehen. Sie bleiben der einzige Stand, der der Welt sagen darf, daß man aus einer Maschine nicht mehr herausnehmen kann, als hineingethan ist, und daß, wenn die Väter von verbotenen Früchten gegessen haben, der Kinder Zähne sehr leicht Erkrankungen ausgesetzt sind. In einer Zeit, wo wenige Dinge bei ihrem richtigen Namen genannt werden, wo es gegen den Geist der Zeit ist, auf die Folgen einer Handlung hinzuweisen, sind Sie im Begriff, einen Beruf zu ergreifen, in welchem Sie dafür bezahlt werden, die Wahrheit zu sagen, einen Beruf, welcher bei denen, die ihm nachgehen, das größte Maß von Verantwortungsgefühl voraussetzt und welcher denen, die ihn ausüben, eine Todesrate auferlegt wie kein Beruf der Welt. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft, was wir uns alle wünschen: viel Arbeit und Kraft genug, diese Arbeit zu leisten."

— Nach dem Vortrag. — „'s muaß do' 'was G'fährlich's sei' um den Alkohol." — „Ja, ja, i' trink' 'n jetzt nur mehr aus Halbekrügeln."

Krampfadern, geschwollene und aufgebrochene Füße können noch in vielen Fällen geheilt werden, wenn genau passende elastische Strümpfe getragen werden.

Deshalb machen wir alle elastischen Strümpfe nach Maaß, aus bestem, frischem Material und verkaufen billiger wie Andere für alte, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen. Unsere Preise für

Elastische Strümpfe genau nach Maaß:
Von A bis E $2.00 — Von E bis G $1.75
Von C bis E $1.75 — Von A bis J $5.60
und alle anderen Größen zu ebenso niedrigen Preisen.

Wir sind Spezialisten in Bruchbändern, Bandagen und Leibbinden. Kommt direkt zu unserer Fabrik—erfahrene Bandagisten für Herren und Damen — stehen täglich von 9 bis 7 und Sonntags von 9 bis 12 zu Ihrer unentgeltlichen Verfügung.

Gummi=Waaren jeder Art, Heißwasser=Flaschen, Syringen, Handschuhe, kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl stets vorräthig.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm=Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Seht her

Weshalb laßt Ihr

nicht die Ursache beseitigen und eßt und schlaft wie andere Leute?

Es sind Eure Zähne, die Euch elend machen. Wir sind zahnärztliche Fachleute und können Euch helfen.

Beste Brücken=Arbeit $2 per Zahn	
Beste Silber=Füllung	$ .25
Platinum = Füllungen	.50
Gold u. Platinum Alloy Füllungen	.75
Gold = Füllungen	.75
Emaillirte Kronen	3.00
Gold=Kronen, 22kat., extra schwer	3.00
Re=Enameling	2.00
Reguläre $10=Platte für	5.00

Diese Preise gelten nur bis zum 1. Februar, und als etwas Besonderes bieten wir Jedem, der für $5 Arbeit machen läßt, eine gründliche Reinigung der Zähne

absolut kostenfrei.

Eine zehnjährige Garantie mit jeder Arbeit, die in dieser Office gemacht wird.

Rand Dental Parlors,
Suite 400, North American=Gebäude,
162 State Str., Nordwest=Ecke Monroe.
Offen Montags u. Donnerstags bis 8 Abends.
1nov.unebd36t

Campholin=Thatsachen.

Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.

Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Jetzt zum Verkauf im Public Drug Store, 150 State Str., Buck & Rayner, Ecke State und Madison, und in allen leitenden Apotheken in der ganzen Stadt.
jan7,14,21,28

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, [illegible]

Privat=Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

[illegible] 441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
[illegible]

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade [illegible]

nachhaltig geheilt

Etablirt 1898. [illegible]

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial=Arzt,
Zimmer 211 (zweiter Floor), Nr. 112 Süd Clark Str., Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.

Zahnärzte

$8 unsere berühmten besten Gebisse während der Feiertage $5

Zähne werden durchaus schmerzlos gezogen. [illegible]

McCHESNEY BROS. (Inc.)
30 Jahre an Randolph und Clark Str. [illegible]

Heil=Bruchband.

Dieses ist das einzige sichere, bequeme und dauerhafte, welches [illegible]

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. [illegible] Damen=Bedienung für Damen.

RHEUMATISMUS

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. [illegible]

SCHRADES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

DR. J. YOUNG,
Spezialist für Augen, Ohren, Nasen= u. Halsleiden. [illegible]

ASTHMA

Luftröhren=Katarrh und Verschleimung [illegible]
Semrad Asthma Cure Co.
In der Apotheke vorzusprechen.

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
[illegible]
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]
Nur drei Dollars

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.
14jl,bido,lm

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

Organisirt
und kontrollirt von verschiedenen der einflußreichsten Männer in Chicago.

Geleitet
von Männern mit langjähriger Erfahrung im Bankfach. 3%

Beaufsichtigt
von J. B. Forgan, Präsident der First National Bank of Chicago. Auch Vorsitzer des Direktorenraths der Security Bank.

E. A. Erickson, Präsident. J. C. Hansen, Kassirer.
didosou*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Erste Hypotheken-Anleihen
auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto
5 bis 5½ Prozent Zinsen.
Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.
Sprecht vor im Real Estate Loan Department.
Western Trust & Savings Bank
La Salle und Adams Str.
dez30,10tX

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,misamo*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf bebautes Grundeigenthum. — Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.
nahe Paulina Str. 15ok,bidosafon*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomife*

Schiffskarten!
Niedrigste Raten nach u. von Europa.
Beste Bequemlichkeit. Schnellste Boote.
Billigste Raten nach New York
und allen östlichen Städten.
Ausländische Wechsel. Kreditbriefe.
Frank's Ticket & Tourist Co.
193 S. Clark Str., Chicago.
Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends.

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen bei Mandel Brothers
Mestrow Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave.
L. Ellisburg, 16 S. Halsted Str.
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago
jan,didosou*

Zur Lage in der Mandschurei.

Schanghai, Ende Okt. 1908.

Die Dinge in der Mandschurei befinden sich in diesem Augenblick in einem neuen Uebergangsstadium. Die weitere Entwickelung läßt sich heute noch gar nicht übersehen. Als kennzeichnend zur Beurtheilung dessen, was kommen mag, hat man sich vielerlei vorzustellen: Den Zusammenbruch der chinesischen Reformbestrebungen aus Mangel an Mitteln zu ihrer Durchführung, die feindseliger werdende Haltung der Russen den Chinesen gegenüber, das trotz der wirthschaftlich schlechten Lage und des Zurückziehens des größeren Theiles ihrer Truppen fortgesetzte Bestreben der Japaner, sich strategisch in den Besitz der Mandschurei zu setzen, und die vollständige Ohnmacht der anderen Mächte, irgend etwas in der Mandschurei von China zu erreichen.

Als vor etwa zwei Jahren der Generalgouverneur Tschaoerhsün aus Mukden abberufen wurde, weil er eine Japan zu wenig entgegenkommende Politik befolgt hatte, und man in Peking daraus ernste Verwicklungen mit dem mehr als rücksichtslos auftretenden östlichen Nachbar befürchtete, als dann Hsüshihtchang an seine Stelle trat, und zugleich der jetzt viel genannte und viel gewandte Tangschaoji an die Spitze der südlichsten mandschurischen Provinz Schenking trat, da fanden sie volle Kassen vor. Tschao hate sich auch in Mukden als ein glänzender Organisator und ein vorzüglicher Finanzmann erwiesen. Vor allem ist es darauf zurückzuführen, daß die Mandschurei als ein sehr reiches Land gilt und man in Peking auf den Gedanken kam, gerade in der Mandschurei mit der modernen Selbstverwaltung zu beginnen, die erheblich kostspieliger ist als die altgewohnte chinesische. Der außerordentlich großen Zahl von Beamten, die mit dem Reformwerk in die Mandschurei eingezogen sind, hat sich aber der vermeintliche Reichthum des Landes nicht gewachsen gezeigt. Es fehlt heute an allen Ecken und Enden an dem Nöthigsten, haben doch kürzlich die Zeitungen melden können, es hätten sich in einer Kasse, die 60,000 Taels Gehalt an Beamte auszahlen sollte, gerade 700 befunden. Dazu kommt, daß in Mukden ein geradezu unverständlicher Luxus betrieben wird. Der Generalgouverneur hat sich einen prächtigen Palast gebaut, um seinen Landsleuten deutlich vor Augen zu führen, daß China und nicht Japan der Herr im Lande ist, er hält sich vornehme Equipagen und legt große Parks an. Woher die dazu nöthigen Gelder kommen sollen, überlegt, wie es scheint, kein Mensch. Ja, selbst in wirthschaftlichen Fragen zeigt man eine Leichtfertigkeit, die alle Grenzen überschreitet. Mit großen Anstrengungen ist es vor einiger Zeit den Chinesen gelungen, die Japaner zum Aufgeben ihrer Holzkonzessionen am Jalu und zur allgemeinen Ausbeutung mit der chinesischen Regierung zu bewegen. Das Abkommen wurde seinerzeit als ein großer Erfolg chinesischer Staatskunst gefeiert. Jetzt, wo die zugesagten 1½ Millionen Dollar gezahlt werden sollen, sind die Kassen leer. Versuche, das Geld zunächst beim Superintendenten für den Handel Nordchinas und dann bei der Pekinger Zentralregierung zu leihen, sind gescheitert. Kein Mensch weiß, was werden soll. Unter diesen Umständen kann es nicht wundernehmen, daß der Generalgouverneur überall offen erklärt, er trage sich mit Rückschrittsgedanken, hat der doch ihm unterstellte Gouverneur Tangschaoji, der mindestens die gleiche Verantwortung für diese Mißwirthschaft trägt, da ihm ganz besonders die Neuerungen nicht schnell genug gehen konnten, es schon längst verstanden, den mandschurischen Staub von seinen seidenen Schuhen zu schütteln und sich mit weniger verantwortlichen Aufgaben im Ausland betrauen lassen. Die Pekinger Regierung weiß nicht, was sie beginnen soll; kein Mensch will das Erbe Hsüs und Tangs antreten.

Unter solchen Umständen kann es nicht überraschen, daß Japan seine Fäden immer weiter spannt und die Mandschurei immer mehr unter seine Gewalt zu bringen versucht. Freilich hat Japan den finanziellen Schwierigkeiten, denen sich die Tokioer Regierung gegenübersieht, auch in der Mandschurei Rechnung tragen müssen. Es hat vor allem seine Truppen ganz außerordentlich verringert. An der südmandschurischen Bahn stehen heute nur noch 3000 Mann Bahnschutzwachen und in Liaojang, südlich von Mukden, eine Reservedivision von etwa 3500 Mann. Auch die Zahl der japanischen Händler usw. in der Mandschurei ist angesichts des wirthschaftlichen Tiefstandes zurückgegangen. Nach außen befolgen die japanischen Behörden eine größere Zurückhaltung als in den letzten Jahren. An die Stelle des herrischen Auftretens den Chinesen gegenüber sind maßvollere Formen getreten. In der Sache aber hat sich nichts geändert. Zielbewußt verfolgt Japan heute seine alten Pläne, die auf eine völlige strategische Besitzergreifung der südlichen Mandschurei, wenigstens östlich der in seinen Besitz übergegangenen südmandschurischen Eisenbahn gehen. In der Frage der Bahn von Fakumön, von wo eine chinesische Bahn nach Niutschwang führt, nach Hsinmintung, zeigt es auch heute eine ebenso ablehnende Haltung wie bisher. Es ist wohl weniger die Besorgniß, daß diese kurze Strecke ihm Schaden zufügen könnte, als die Besorgniß, daß die Bahn eines Tages von Fakumön durch die östliche Mongolei nach Charbin weitergeführt werde. Diese Bahn würde allerdings die südmandschurische in einem sehr hohen Grade schädigen, vor allem aber die Stellung Japans in der Mandschurei militärisch gefährden, zumal wenn China und Rußland eines Tages gemeinsame Sache machen sollten. Im Uebrigen wird die südmandschurische Eisenbahn als die politische Grenze des japanischen Interessengebiets behandelt, aber auch so peinlich, daß die Japaner den Chinesen nicht erlaubt haben, ihre nordchinesische Eisenbahn, deren östlicher Endpunkt Mukden ist, über die von der Stadt Mukden recht weit entfernten Geleise der südmandschurischen Bahn bis in die Stadt hinein selbst zu verlängern. China muß sich in seinem eigenen Lande mit einem viele Meilen von Mukden entfernten Bahnhof begnügen. Das Gebiet östlich von der Bahn behandelt Japan heute thatsächlich als sein eigenes, und wie sehr es dabei auf die Nachgiebigkeit des ohnmächtigen Chinas rechnet, hat sich daraus ergeben, daß Japan es verstanden hat, China das Geld für den Bau der Bahn von Kuangtschengtse, dem nördlichen Endpunkt der japanischen südmandschurischen Bahn, nach Kirin aufzudrängen und sich einen festen Halt in deren Verwaltung zu sichern. Im engen Zusammenhang damit stehen weitere japanische Eisenbahnpläne, die sich auf eine Verbindung Kirins mit Korea beziehen. Eine Bahn von Kirin nach Korea müßte durch das heiß umstrittene Gebiet von Tschientao führen. Wie die Besitzfrage für dieses zu lösen ist, ist zurzeit noch nicht zu übersehen. Vor der Hand hat China einen Erfolg zu verzeichnen, es hat die Schließung des vorher von Japanern betriebenen Bergwerks Tienpaoschan durchgesetzt, und zwar unter dem Vorgeben, daß die Bergwerke Eigenthum der chinesischen Regierung wären, Japan aber keine Gerechtsame ertheilt sei. China baut zur Zeit zwei Straßen von Kirin nach dem streitigen Gebiet, offenbar, um es sich wirthschaftlich enger anzugliedern, während jetzt der Verkehr Tschientaos ganz nach Korea neigt. Japan läßt den Bau dieser Straßen ruhig vor sich gehen. Eines Tages wird es mit dem Verlangen einer Gerechtsame für die Strecke Kirin-Korea hervortreten, und dann werden die von den Chinesen gebauten Straßen ihm die Durchführung seiner Pläne nur erleichtern. Von der koreanischen Grenze nach Süden ist übrigens die Verbindung von den Japanern schon fertiggestellt, vorläufig in der Form einer leichten Feldbahn, die sich später aber unschwer zu einer Vollbahn umgestalten läßt. Ebenso gibt es heute bereits eine Nebenbahn von Widsu an der Mündung des Jalu nach Mukden. Durch die neue Verbindung der südmandschurischen Bahn mit Korea aber würde Japan ein Mittel in die Hände bekommen, das ihm die strategische Beherrschung der südlichen Mandschurei völlig sichert. Man wird gut thun, dieses Ziel Japans niemals zu vergessen, wenn in der nächsten Zeit die Verhandlungen in der Tschientaofrage wieder aufgenommen werden und Japan dann China Zugeständnisse macht, die für den Fernstehenden nicht ohne weiteres verständlich sind.

Was nun die Haltung der Russen in der Nordmandschurei anlangt, so ist auf der ganzen Strecke von Wladiwostok bis Charbin eine mehr oder weniger unfreundliche Politik wahrzunehmen. Das muß um so mehr überraschen, als der Russe und der Chinese sich im Allgemeinen gut verstehen und Rußland China näher verwandt war, als irgend eine andere Macht und es gerade aus diesem Grunde immer verstanden hat, auch ohne Anwendung von Gewalt, immer mit liebenswürdigem Lächeln, das zu nehmen, was es erstrebte. Darin ist seit einiger Zeit ein unverkennbarer Wandel eingetreten. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß Rußland bemerkt hat, daß ihm der neue Weg, den er sich nach Peking bahnen wollte, von China verlegt wird. Dieser Weg sollte durch die Mongolei führen. Dort suchte Rußland mit den unter sich meist zusammenhanglosen Fürsten und Häuptlingen Beziehungen anzuknüpfen. Es wollte sich diese langsam angliedern. Das zu hintertreiben ist die Pekinger Regierung mit allen Mitteln bestrebt. Die freiwillige Eröffnung von Kalgan und Urga zu Vertragshäfen durch China ist lediglich als ein Schachzug aufzufassen, der sich gegen Rußland richtet. Daß er in Petersburg als solcher erkannt ist, zeigen die Einsprüche Rußlands gegen die Eröffnung der beiden Plätze nur zu deutlich. Die Folge des neuen Kurses, den Rußland steuert, sind eine ganze Reihe von Unfreundlichkeiten. So weist Rußland ohne ersichtlichen Anlaß alle chinesischen Bauern aus dem Gebiet am linken Ufer des Tjumen aus, macht China beim Bau einer Verbindungsbahn der Station Zizikar an dem russischen Theil der mandschurischen Bahn mit der Stadt Zizikar Schwierigkeiten über Schwierigkeiten, sucht die Verwaltung von ganz Charbin unter dem Vorgeben, die Stadt sei auf Gebiet gebaut, das der russischen Eisenbahn gehöre, an sich zu reißen usw. Ja, es geht sogar agressiv vor. Russische Kaufleute, die Geschäfte nach der Mongolei führen, lassen sich dorthin von russischen Soldaten begleiten, um sich gegen räuberische Ueberfälle zu schützen. Es ist unschwer zu erkennen, daß in alledem ein System liegt. Noch ist China schwach und muß nachgeben; Rußland aber will die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, China zu beweisen, daß es der Stärkere und nicht weniger Herr in der Nordmandschurei als Japan in der Südmandschurei ist.

Und China gibt nach. Es muß nachgeben. Merkwürdig ist nur, daß es diese Nachgiebigkeit lediglich Rußland und Japan gegenüber bezeigt. Von ihnen läßt es sich alles gefallen, den anderen Mächten aber tritt es mit außerordentlichem Selbstbewußtsein gegenüber. Vor der Gewalt, der sie nicht entgehen können, beugen die Chinesen sich und sehen ruhig zu, wie ihnen ein Stück nach dem andern entrissen wird. Ueberzeugt aber, daß die anderen Mächte, vor allem also England, Amerika und Deutschland, nicht zur Gewalt greifen werden, verweigern sie deren Angehörigen alles und weisen sie schroff zurück, wenn sie sich mit ihrem Kapital an wirthschaftlichen Unternehmungen in der Mandschurei betheiligen wollen. Ganz besonders ist das in der Südmandschurei der Fall, und es kann da nicht überraschen, wenn man sieht, daß sich Engländer, Amerikaner und Deutsche zu einem Dreibund zusammengeschlossen haben, der aufs entschiedenste gegen jede neue Forderung Stellung nimmt, die Japan stellt. Ob das etwas nützen wird, ist freilich eine ganz andere Frage. Gelingt es China nicht, sich in der allernächsten Zeit wieder zu stärken, so daß es auch Japan und Rußland gegenüber selbständig auftreten kann, so wird man gut thun, sich mit dem Gedanken einer japanischen Südmandschurei und einer russischen Nordmandschurei vertraut zu machen.

John A. Carroll A. J. Lang. E. H. Clagne
John A. Carroll & Co.
Zentral-Grundeigenthum
Hyde Park u. Kenwood Residenz-Grundeigenth.
Main Floor Stock Exchange
112 La Salle Str.
Telephone Main 3538 Chicago.
Mitglied der Chicagoer Grundeigenthumsbörse.
27ok,bidosafon,12m

Kurzwaaren.
(Main Floor).
Auswahl, 3c — Strumpfhalter für Kinder. Korset Clasps, alle Gr'n Skirt Braid, 5-Yard Stück, in Farben. Weißes Tape, großes Packet.
Auswahl, 7c — Lederne Maschinen-Riemen. Männer Garters, gut gemacht. Scheeren, vernickelt, Kristallisirte Rose Hutnadeln.

Putzwaaren.
(Zweiter Floor).
11-zöll. schwarze und weiße Straußen Plumes, die Sorte wofür Andere 98c fordern, Freitag 43c
Feines Seide Sammet Laubwerk nie zu vor unter 39c verkauft, morgen 350 Dutzend für 15c
Hübsche Pelz-Turbans in schwarz und braun, sehr speziell, solange 200 vorhalten, zu 85c

Der einzige Weg zur Ersparniß: Bezahlt baar.
Diese Regel gilt ebenso wohl für uns wie für Euch. Das ist, weshalb dieser Laden absolut für Baar kauft und verkauft, mit dem Resultat, daß die sorgfältigste Untersuchung beweist, daß hier immer die besten Werthe zu haben sind.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Schreibmaterial
(Vierter Floor).
Rent Receipts, 50 Blätter, Clothboarddeckel, morgen 3c
Hurds & Crane's feine Kuverten 15c und 20c Werthe, Packet von 25 zu 6c
Tinte Schreib Tablets, liniirt oder unliniirt, sonst 10c, für 3c
Diary und Memorandum Buch für 1909 (zusammen), 10c-Werthe, speziell morgen 5c
Fancy gezacktes Shelf-Papier, alle Farben, 10-Yard-Stücke, speziell zu 3c

Die Droguen
(Vierter Floor).
Auswahl, 29c — Cascarets, 50c Größe Box. Bromo Seltzer, 50c Größe Flasche. Peroxident, 50c Gr. Bull's Husten Sirup 50c Größe.
Auswahl, 53c — Father Johns Medizinen, $1 Größe. Maryland Malt-Whisky, $1 Größe. Dr. Morton's Hair Restorer, $1 Größe. Hay's Hairhealth.

1. großer Januar-Verkauf von Restern: Waschstoffe, Leinenstoffe, Futterstoffe

15,000 Yards Fabrik-Rester und Rester von den großen Verkäufen einer Woche von echten amerikanischen und Simpson's Kleider-Kattunen — Längen bis zu 8 Yards, blau, grau, schwarz und weiß und Shepherd Karrirungen; Robe Kattun Challie etc., im Bargain-Square zu	10,000 Yds. Rester 36zöll. Percale u. 36zöll. Shirting Madras, Flannelette, weißes India Linon, Ginghams, Silkoline, Cretonne, Kleider-Kaliko, Sateens, Gardinen-Swiß, franz. Challie etc., gut zusammenpassende Längen für Sacques, Wrappers und Kindertrachten, werth bis 12½, Freitag zu	8,500 Yds. Fabrik-Rester von feinem 27- und 40zöll. f'cy bedrucktem Kleider-Batiste, feinem f'cy bestickten Kleider-Swiß und 40zölligem fancy bordirten Batiste, in einer endlosen Reichhaltigkeit von Styles und Farben, alle 1909 Waaren; werth bis zu 19c; Freitag zu nur	7,500 Fabrik-Rester von Arnold's bester Qualität Seide Batiste, in hübschen schlichten und bestickten punktirten Effekten, diese Waaren werden vom Stück zu 25c verkauft — die Längen sind bis 10 Yds., ein schöner Stoff für Abend-Kleider etc., speziell zu	20,000 Yd. Fabrik-Rester von Arnolds feinem Madras, spez. passend für Männer- und Knaben-Hemden, geschneiderte Damen-Waists etc., Sprays, punktirte und gestreifte Effekte, Längen bis 10 Yards, die gewöhnliche 25c-Qualität, Freitag zu	1,500 Yds. Fabrik-Rester der berühmt. Aberfoyle Mills Seide Ginghams, in unzähligen Styles, Farben und Qualitäten, 2 bis 10 Yd. Längen. Jede hübsche Farbe und Style repräsentirt in der Ansammlung; — wth. bis 45c vom Stück; spez. zu
3½c Yard	5½c Yard	8½c Yard	10c Yard	15c Yard	18c Yard

Leinenstoffe-Rester: Zu weniger als ½
(Zweiter Floor, Madison Str.)
Sensationeller Verkauf hier morgen, da Leinenzeug gegenwärtig in großer Nachfrage ist und zur Hälfte des wirklichen Werthes offerirt wird. Sämmtliche Rester und einzelne Partien von dem Umsatz einer Woche, das größte Geschäft, das wir je in Januar hatten, deshalb habt Ihr morgen die Auswahl von hohlgesäumten Tischtüchern, gebleicht oder halb gebleicht; irischem, schottischem u. deutschem Tisch-Leinen, gebleicht und ungebleicht — sämmtliche einzelne Stücke, einzelne Partien, Rester auf Bargain-Tischen in der Leinen-Abtheilung, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth markirt,
Zu weniger als der Hälfte der regulären Preise.

Bearskin-Rester.
(Zweiter Floor, Dearborn Str.)
Rester von schlichten und f'cy Bearskins, Crushed und zweifarb. Ripple Plushes, in einer Reichhaltigkeit von Farben u. schwarz, Längen von 1 Yd., 1¼ Yds., 1½ Yds. u. 2 Yds.: Qual. die in der ganzen Saison bis 3.50 Yd. kosteten, Freitag, das Stück 98c u. aufw. bis $2.48

Rester von Cloakings.
750 Rester von Wintergewicht Melton, Kersey und Coats. Qualitäten werth bis zu $2.98, und Cheviot Cloakings, groß genug für Jackets Freitag die Yard zu
Weniger als der Hälfte des Werthes

Futterstoffe-Rester: Zu weniger als ¼
(Zweiter Floor, Dearborn Str.)
Der Januar-Räumungs-Verkauf von Futter-Restern, auf welche kluge Käufer warten, einschl. allen Restern von unserem eigenen großen Lager von Fabrikrestern und Enden von mehreren prominenten Fabriken — Rester von jeder Sorte, einschließlich:
Moreen Skirtings, Sateen Skirtings, Mohair Futterstoff, Mercerized Sateens, Spunglaß, Silesias, Percalines, Gloria Cloth und Hydegrade Heatherbloom Taffeta, Tailors' Canvas und franz. Canvas.
Futterstoffe die reg. vom Stück bis zu 40c kosteten, die größte Partie von Futter-Restern, welche wir jemals offerirt haben, alle markirt ohne Rücksicht auf den Werth, zu dem erstaunlich niedrigen Preis, per Yard 5c

Der jährliche Räumungs-Verkauf von Kleiderstoffe-Restern bricht jeden Rekord
Kein anderer Rester-Verkauf kann so groß sein, denn noch nie wurden so viele Rester gesammelt — 110,000 Yards zum Anfang. (Hauptfloor und Basement, State Str.)

Tausende Yards Rester von feinen reinwollenen einfachen und fancy Panamas, Serges, Cheviots, Nuns Veilings, einfachen u. fancy Suitings, usw., in Längen von 2 bis 8 Yards, in creme, schwarz und hellen und dunklen Farben, werth bis $1.48, Freitag (Hauptfloor-Abtheilung), per Yard 33c

Kleider Patterns und Skirt-Längen, darunter feine reinwoll. einfache und fancy Stoffe, in schwarz und allen Farben, 4, 5, 6, 7 u. 8 Yards lang. Thatsächlich jedes Kleider- und Skirt-Pattern, das noch auf Lager ist, herabgesetzt für positive Räumung zu ungefähr ½ der früheren niedrigen Preise

Rester von reinwollenen Panamas, Serges, Cheviots, Batistes, f'cy Waistings und Suitings, in großer Auswahl von hellen u. dunklen Farben, ebenso schwarz, in Längen bis zu 7 Yards, — wurden regulär bis zu 98c verkauft (Hauptfloor-Abtheilung), Freitag, per Yard 25c

Rester von reinwollenen einfachen und f'cy Suitings, ferner Worsted Suitings und Cloakings, in Mischungen, Plaids, schwarz und einfachen Farben, werth bis zu 79c (im Basement) — per Yard 19c

Fabrikrester von reinwoll. Panamas, Serges, Cheviots und Suitings, in schwarz und Farben, 36 bis 50 Zoll breit, in Längen bis zu 1 Yard (im Basement), speziell am Freitag, per Yard 15c

Rester von Flanellstoffen zu ungefähr der Hälfte.
20,000 Yards Flanell-Rester, darunter fancy Outing Flanelle, gebleichte und ungebleichte Shaker- und Canton-Flanelle, Qualitäten, die vom Stück bis zu 8½c verkauft wurden, per Yard 3½c
12,000 Yards Rester von schweren Outing, Shaker- und Canton-Flaneler und fancy Flannelettes, — werth bis zu 12½c, Auswahl, per Yard 6¾c
3,000 Fabrikrester u. Musterstücke von creme wollenen Flanellen, unter 1 Yard, passend für Baby-Bands etc., die Auswahl von der ganzen Partie, per Stück 8c
10,000 Yards Flanell-Rester, darunter feiner Shaker- und Canton-Flanell, Qualitäten, die vom Stück bis zu 10c verkauft wurden, Freitag die Yard nur 5c
15,000 Yards Baby-Flanell-Rester, in blau, rosa, creme und weiß — werth bis zu 12½c — am Freitag Yard zu 7½c
3,000 Yards creme wollener Rester, eine Yard breit, darunter reinwollene, Linnen Warp und nicht schrumpfende Flanelle, Qualitäten, die vom Stück bis zu 65c werth sind, Freitag, per Yard 22c

Rester von fancy Worsted Suitings in Plaids, karrirt und gemischt, ferner einfache Cashmeres und Melrose Cloths, in schwarz und hellen und dunklen Farben, 35c bis 50c Werthe (Basement), Freitag, Yd. 12½c

Rester von Novelty Plaid und Check Suitings, 36 Zoll breit, in großer Auswahl von hellen, mittleren und dunklen Farben, Längen bis zu 8 Yards, 25c Werthe, (im Basement), Freitag Nachmittag um 2:30 Uhr, die Auswahl, per Yard 5c

A WEALTH OF HEALTH
is more to be desired than a fortune of gold. If you lack the vital forces for life—if your blood flows sluggish in your veins—if your nerves are on edge from overwork—
Malt-Marrow
the life-giving tonic will restore to you the good fortune of good health. As a nerve cure to the invalid and a food to the anaemic and poorly nourished it is unequaled. Order a case at once. Telephone Calumet 1064. Have it delivered today. Postal us for booklet, "Eminent Physicians of the West."
McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Gewerbliche Betriebsstatistik für Preußen.

Die Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 12. Juni 1907 werden in der amtlichen „Stat. Korr." für den preußischen Staat veröffentlicht und den Ergebnissen der Gewerbezählung von 1895 gegenübergestellt. Allerdings weist die damalige Erhebung einzelne formelle Unterschiede von der letzten auf, aber es lassen sich trotzdem wichtige Schlüsse aus der Veränderung der Zahlen ziehen. Um die wesentlichsten vorweg zu nehmen, ergibt sich, daß die im Gewerbe thätigen Personen mehr als noch einmal so stark gestiegen sind als die Gesammtbevölkerung, nämlich erstere um 42, letztere um 19 v. H. Die Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat hat also starke Fortschritte gemacht. Die Betheiligung des weiblichen Geschlechts am Gewerbeleben ist in starkem Steigen begriffen; denn in den letzten zwölf Jahren betrug die Zunahme bei den männlichen, im Gewerbebetrieb thätigen Personen nur 37.75, bei den weiblichen gegen 54.24 v. H. Die Zahl der Gewerbebetriebe ist seit 1895 nur um 10.5 v. H. gestiegen, also nur ein Viertel so stark, als die der in den Betrieben thätigen Personen. Es ist dies ein karakteristisches Zeichen für die Entwicklung der Gewerbe zum Großbetrieb. Die Zahl der Alleinbetriebe (d. h. der Betriebe ohne Hilfspersonen und ohne Motoren) ist um 17.6 v. H. gesunken, die der Mitinhaber-, Gehilfen- und Motorenbetriebe um 40.4 v. H. gestiegen. Zum großen Theil ist der Rückgang in der Zahl der Alleinbetriebe darauf zurückzuführen, daß in neuerer Zeit viele Alleingewerbtreibende ihren Betrieb durch Einführung motorischer Kräfte ertragreicher zu gestalten suchen, aber immerhin kennzeichnet die starke Abnahme doch einen Rückgang des Kleingewerbes. Andererseits hat sich die Zahl der Betriebe, die 501 bis 1000 Personen beschäftigen, von 380 auf 602, also um 53 v. H., und die der Betriebe, die mehr als 1000 Personen beschäftigen, von 191 auf 371, also um 180 oder 94 v. H. vermehrt. Von den einzelnen Gewerben zeigt neben dem Versicherungsgewerbe den größten Aufschwung die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, deren Arbeiterzahl sich nahezu verdoppelt hat; am geringsten dagegen war die Zunahme der Arbeiter im Textilgewerbe mit noch nicht 1 v. H., wie denn überhaupt die Textilindustrie, als Gruppe betrachtet und nach den summarischen Zahlen der neuesten Betriebsstatistik beurtheilt, überhaupt äußerlich keine glänzende Entwicklung erkennen läßt. Die Alleinbetriebe in der Textilindustrie haben sich um 62 v. H. vermindert. Allerdings wird man, bevor man über die Entwicklung dieser Industrie und vieler anderer ein abschließendes Urtheil fällen kann, erst die Betriebsstatistik für das gesammte Deutschland abwarten müssen, da ein großer Theil der Werke der Textilindustrie außerhalb Preußens liegt. Will man aus der Zunahme der gewerblich thätigen Personen auf die Steigerung des Gewerbefleißes in den einzelnen Provinzen Schlüsse ziehen, so steht obenan Westfalen mit einer Steigerung um 60.9 v. H.; dann folgen Brandenburg mit 55.4, der Stadtkreis Berlin mit 54.8, das Rheinland mit 48.8, Schleswig-Holstein mit 41.8, Hessen-Nassau mit 40.6, Hannover mit 34.9, Westpreußen mit 32.5, Sachsen mit 29.4, Posen mit 27.2, Schlesien mit 27.2, Ostpreußen mit 26.5, Hohenzollern mit 21.8 und Pommern mit 21.6 v. H. Die verhältnißmäßig geringe Zunahme in Sachsen und Schlesien ist auffällig.

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.
Freitag, 8. Januar

Kleiderstoffe.
Yardbreiter ungebleichter Muslin, reg. Preis 8c, Freitag, Yd., 5c
Yardbreiter gebl. Muslin, regul. 9c, Freitag, Yard 5½c
Große gebleichte türkische Badehandtücher, werth 15c, Freitag ... 9c
Stark Mills Crash Handtuchstoffe, wth. 7c, Freit., Yd., 4¾c
Reinwollene Cashmere Strümpfe für Damen, werth 25c, Freitag, per Paar 15c
Feine gefließte Damenstrümpfe, gerippter Obertheil, werth 15c, Freitag, per Paar 9c

Droguen.
Dr. Bulls Husten-Syrup, Freitag 19c
Dr. Franks White Pine Tar and Honey, Freitag 19c
Dr. Kilmers Cough Cure, Freitag 21c
Pisos Cure for Consumption Freitag 21c
Seth Arnolds Cough Killer, Freitag 21c
Kohlers One Night Corn Cure, Freitag 21c
Foleys Honey and Tar Compound, Freitag 21c

— Die Nervosität leistet der [Un]tugend oft sehr gute Dienste.